

OLYMPIA REPORT

1|2021



DIGITALES AUSTRIA HOUSE

Die interaktive Erlebniswelt für alle Olympia-Fans

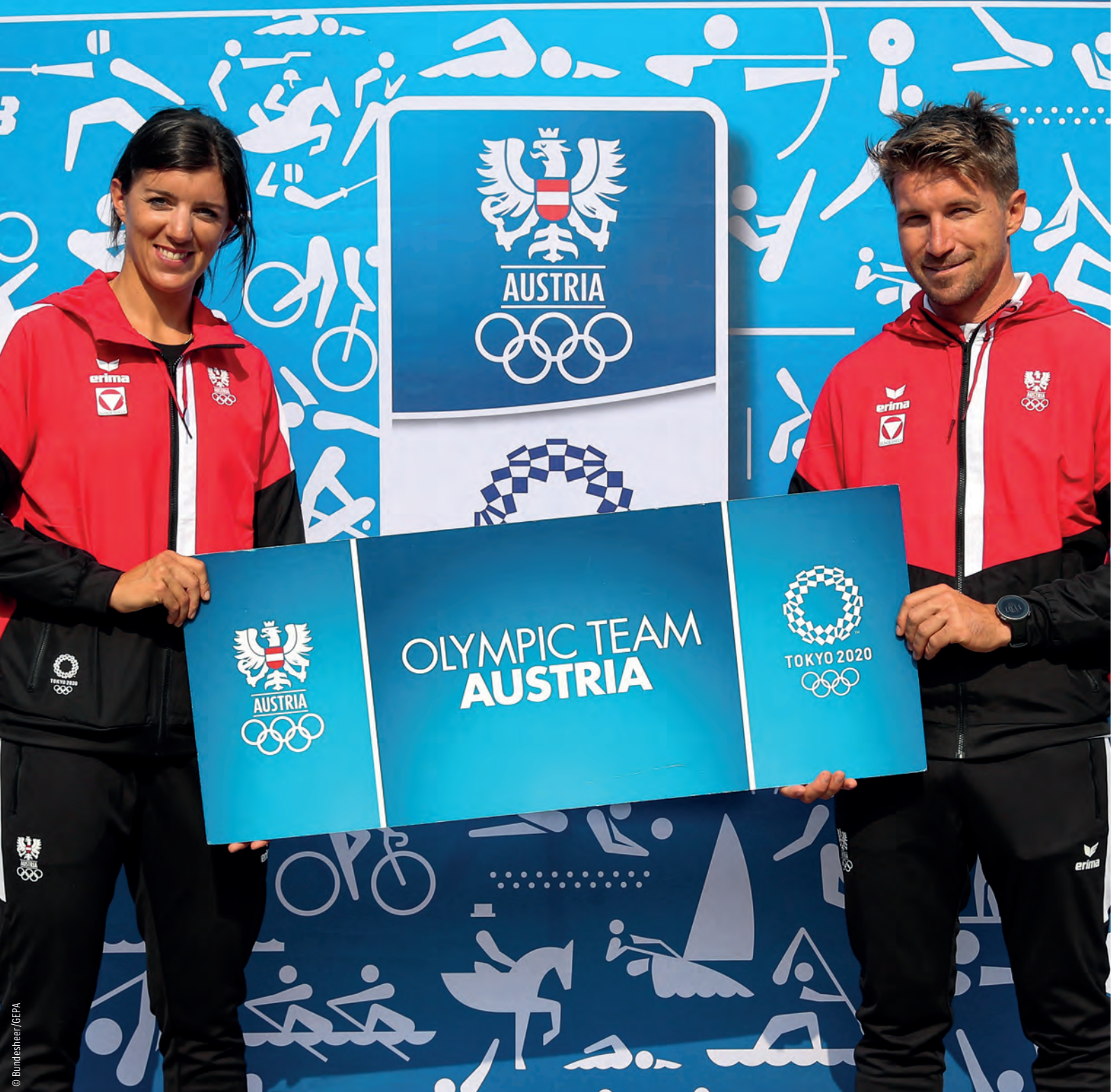
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

Diese 75 AthletInnen gehen für Österreich an den Start

TOKIO, WIR KOMMEN

Alles zu den Olympischen Spielen in Japans Hauptstadt

ÖSTERREICHISCHE



© Bundesheer/GEPA



GEMEINSAM GEWINNEN
GEMEINSAM FÜR TOKIO 2020!

www.erima.at



OLYMPIA REPORT

INHALTSVERZEICHNIS

Snapshot – Fotomomente	8		
News Update – kurz notiert	14		
OLYMPIC AUSTRIA INSIDE			
Dr. Karl Stoss und Dr. Peter Mennel im Doppelinterview	18		
ÖOC-Leistungskatalog	20		
Bildung als Olympische Disziplin	24		
Piotr-Nurowski-Award	26		
TOKIO 2020			
Spiele mit Sicherheitsnetz	28		
Das ÖOC-Team in Tokio	33		
Olympic Team Austria – Überblick	34		
Olympiazentren Austria – Fels in der Brandung	38		
Kollektionspräsentation	40		
Nominierungs-Pressekonferenz	42		
Einkleidung	44		
Lotterien Farewell Feier	50		
Verabschiedung Bundespräsident	52		
FahnenträgerIn	54		
Digital Austria House	56		
Kraftplätze	60		
Olympic Coach – Bereit für die Olympia-Bubble	62		
Olympia im ORF	64		
Venues – Überblick	66		
Wettkampfkalender	68		
Chef de Mission – Interview	72		
Badminton	74		
Gewichtheben	76		
Golf	78		
Judo	80		
Kanu – Slalom	82		
Kanu – Sprint	84		
Karate	87		
Leichtathletik	88		
Moderner Fünfkampf	94		
		Rad – Mountainbike	96
		Rad – Straße	98
		Rad – Bahn	100
		Reiten – Dressur	102
		Reiten – Vielseitigkeit	104
		Rudern	106
		Schwimmen	108
		Segeln	114
		Schießen	116
		Skateboarding	118
		Sportklettern	120
		Synchronschwimmen	122
		Tennis	124
		Tischtennis	126
		Triathlon	128
		Turnen	130
OLYMPIC MARKETING			
		Österreichische Lotterien	132
		backaldrin – The Kornspitz Company	134
		Münze Österreich	136
		Erima	138
		Toyota	140
		Austrian Airlines	142
		Technogym	144
		Geomix	146
SPECIALS			
		Peter Schröcksnadel – Eine Ära geht zu Ende	148
		Olympische Winterspiele Peking 2022	150
		Olympic Week	152
		I believe in you	154
		Zahlen, Daten, Fakten	156



IMPRESSUM

Medieninhaber: Österreichisches Olympisches Comité, Rennweg 46–50/Stiege 1/Top 7, 1030 Wien

Telefon: +43 1 799 55 11, www.olympia.at, office@olympia.at

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Peter Mennel

Leitung: Florian Gosch, Stephan Schwabl

Redaktion: Wolfgang Eichler, Matthias Nemetz, Daniel Winkler, Christoph Kristandl, Helena Rastl

Lektorat: Mag. Gabriele Fernbach

Fotos: GEPA Pictures, Niklas Stadler, Ragner Photography, IOC Media, Mine Kasapoglu, CDI Achleiten, OEPS, Andreas Schnitzlhuber, Agentur datenreiter, ÖSV, Erich Spiess, RB Contentpool, Doppelmayr, ZVG

Grafik & Design: Jaqueline Marschitz

Druck: Ferdinand Berger & Söhne, Horn

Blattlinie: Überparteiliche und überregionale Zeitschrift, die mehrmals im Jahr herausgegeben wird.

Informationsschrift für den Olympischen Sport in Österreich

Olympische Partnerschaft

Bereits bei zahlreichen olympischen Ereignissen erwies sich die Top-Partnerschaft zwischen Doppelmayr, Weltmarktführer im Seilbahnbau, und dem Österreichischen Olympischen Comité als sehr erfolgreich.

Doppelmayr ist stolz, die österreichischen Athleten bei den Olympischen Spielen in Tokio auf der Jagd nach Rekorden und Medaillen zu unterstützen. Apropos Rekorde: Unsere neue Dreiseilbahn auf die Ferieninsel Cat Ba in Vietnam hat mit 214,8 Metern die höchste Seilbahnstütze der Welt. Damit sicherte sich unser Kunde, die Sun Group, einen Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde.

[doppelmayr.com](https://www.doppelmayr.com)



OLYMPIA REPORT

EDITORIAL



ÖOC-Präsident
Dr. Karl Stoss

Die Situation ist neu: Die Olympischen Spiele in Tokio werden mit einjähriger Verspätung im Sommer 2021 über die Bühne gehen. Noch immer hält uns die Pandemie in Atem. SportlerInnen müssen täglich testen. Medizinische und Tracking-Apps sind Voraussetzung. Auch ZuschauerInnen wird es – zumindest im Großraum Tokio – nicht geben. Das sind alles Fakten, die uns zugegebenermaßen nicht glücklich machen. Aber sie sind das notwendige Übel, um den 11.100 AthletInnen aus 206 Nationen die gewohnte Bühne geben zu können.

Unterm Strich überwiegen – zumindest für AthletInnen, BetreuerInnen, Sportverbände, Nationale Olympische Komitees und Sport-Fans – die positiven Aspekte. Das größte Sportereignis der Welt kann stattfinden, das ist die entscheidende Nachricht. Das fünfjährige Warten findet ein Ende. Die Fernsehbilder werden gewohnt spektakulär sein, die Leistungen der besten AthletInnen der Welt für sich sprechen, selbst wenn die Fan-Gesänge und der Applaus fehlen.

Bei der Einkleidung und Verabschiedung beim Bundespräsidenten war

trotz Maskenpflicht und COVID-19-Teststation die Freude der 75-köpfigen ÖOC-Olympia-Mannschaft augenscheinlich. Die Nervosität der TeilnehmerInnen wächst. Unser Team fiebert dem Tokio-Abenteuer entgegen.

Thomas Zajac, Bronzemedaillewinner in Rio, Fahnenträger in Tokio, brachte es beim Small Talk mit Bundespräsident Alexander Van der Bellen in der Hofburg auf den Punkt: „Das hier fühlt sich trotz aller Einschränkungen wie eine Sportparty an“, grinste der 35-jährige Wiener. „Wir treffen AthletInnen aus den unterschiedlichsten Sportarten, verstehen uns auf Anhieb. Wir haben die gleichen Sorgen und Herausforderungen. Wir sind ein – im besten Sinne des Wortes – ehrgeiziges Team. Das ist ein unbeschreiblich schönes Gefühl.“

Die Diskussionen über Tracking Apps werden bald aufhören, die Angst vor bürokratischen Hürden auch. Am 23. Juli beginnen die Olympischen Spiele in Tokio. Ja, es werden spezielle Spiele sein. Aber am Ende wird der Sport im Mittelpunkt stehen. Endlich!

OLYMPIA REPORT

EDITORIAL



ÖOC-Generalsekretär
Dr. Peter Mennel

Wenn man Österreichs Olympia-Teilnehmer ein bisschen genauer unter die Lupe nimmt, stechen zwei Fakten ins Auge: Erst zum zweiten Mal in der ÖOC-Geschichte – nach Sydney 2000 (als sich unser Frauen-Handball-Team für Olympia qualifizierte und Platz 5 belegte) – geben im Olympic Team Austria mengenmäßig die Frauen den Ton an. 39 Frauen stehen 36 Männern gegenüber. Die Frauen-Quote in Tokio nähert sich der 49-Prozent-Marke. Zur absoluten Gleichstellung fehlt nicht mehr viel. In Paris 2024 soll es dann endgültig so weit sein. Zum Vergleich: Vor 21 Jahren in Sydney gingen 10.600 AthletInnen an den Start, damals lag der Frauen-Anteil noch bei mageren 38 Prozent (4.069:6.582).

Auffällig ist auch die hohe Zahl der DebütantInnen: Nicht weniger als 51 der insgesamt 75 rot-weiß-roten Olympia-StarterInnen sind zum ersten Mal bei den Spielen dabei.

Für Routine sorgen zwei Oberösterreicherinnen: Tischtennis-Ass Liu Jia sieht ihrer sechsten Olympia-Teilnahme entgegen, für Dressur-Reiterin Victoria Max-Theurer sind es die fünften Spiele. Judoka Sabrina Filzmoser gibt mit 41 im Judo-Mekka Nippon Budokan ihren Karriere-Abschied, sie ist zum vierten Mal dabei. Der Internationale Judoverband wählte die Welserin im Juni zur Vorsitzenden der AthletInnen-Kommission. Damit ist der Ausnahmeathletin

für die nächsten Jahre ein Sitz im IJF-Exekutivkomitee sicher. Bei der Judo-WM in Budapest klatschte die ganze Halle Beifall. Weltweit gibt es rund 40 Millionen aktive Judoka. Ihr Sprachrohr ist nicht etwa eine Japanerin, sondern mit Sabrina ausgerechnet eine Österreicherin. Auch das ist alles andere als selbstverständlich.

Frischen Schwung sollen neue Sportarten bringen: Baseball/Softball, Karate, Skateboard, Sportklettern und Surfen feiern in Tokio ihre Premiere. Unser Team wird in Karate, Skateboard sowie Sportklettern vertreten sein. Im Idealfall ist auch die ein oder andere Medaille möglich.

Drei Olympiasieger verstärken unsere Delegation: Christoph Sieber fungiert wie schon 2016 in Rio und 2018 in Pyeongchang als Delegationsleiter. Roman Hagara, 2000 und 2004 Doppel-Goldmedaillengewinner im Tornado, verstärkt die Betreuer-Crew der SeglerInnen. Der Dritte im Bunde ist der Slowake Michal Martikan. Der 42-jährige Wildwasser-Kanute ist 2-facher Olympiasieger, 5-facher Olympia-Medaillengewinner und 10-facher Weltmeister im Canadier-Einer. Er wird Nadine Weratschnig in Tokio als Coach zur Seite stehen.

Alles Zahlen und Fakten, die unterstreichen, dass das Olympic Team Austria für Tokio hervorragend aufgestellt ist.

#gemeinsambackenwirdas

AUF NACH TOKIO

VERENA
MAYR



BERNHARD
REITSHAMMER

CHRISTINE
WOLF

LIU JIA



Wir wünschen dem „Kornspitz Sport Team“ und allen AthletInnen des Olympic Team Austria alles Gute für die Olympischen Spiele!

www.backaldrin.com

backaldrin®



LETZTES KAPITEL

Die Olympiasiegerin möchte es noch einmal wissen, aber dann ist Schluss. Die Olympischen Winterspiele 2022 in Peking sollen das goldene Finale der Wettkampfkariere von Anna Gasser werden. „Danach werde ich meine Olympia-Karriere beenden, aber natürlich werde ich weiter snowboarden“, so die Kärntnerin, die sich dann vom Freestyle mehr in Richtung Freeride und Filmen orientieren möchte. „Es war eine coole Erfahrung, im Tiefschnee zu fahren und diese Seite des Snowboardens zu erleben.“ Überrascht hat Gasser der Aufwand für ein Film-Projekt: „Für zehn Sekunden arbeitet man oft zwei, drei Tage. Aber es macht mir Spaß!“



AUSTRIA



DER NÄCHSTE SCHRITT

34 lange Jahre musste der Österreichische Schwimmverband auf eine EM-Medaille im Synchronschwimmen warten. Im Mai gab es bei der Europameisterschaft in Budapest gleich deren zwei. Anna-Maria und Eirini Alexandri schrieben mit Bronze im Duett Tech und Duett Free ein Stück Sportgeschichte – und sind nach jahrelanger harter Arbeit in der Weltspitze angekommen. „Danke an alle, die uns auf unserem Weg unterstützt haben.“ Die Bestätigung folgte einen Monat später bei der Olympia-Qualifikation in Barcelona, wo die Alexandris mit drei Siegen souverän das Tokio-Ticket lösten.





GOLDEN BOY

Österreichische WM-Erfolge in der Nordischen Kombination haben Tradition. Wir erinnern uns an Klaus Sulzenbacher, an Felix Gottwald, an Bernhard Gruber und deren Glanzstunden. 2021 ging bei der Nordischen WM der Stern von Johannes Lamparter auf: Gold im 10-km-Bewerb als zweitjüngster Einzelweltmeister der Geschichte, Gold im Teamsprint mit Lukas Greiderer, Bronze mit der Mannschaft. „Es hat alles zusammengepasst, aber dass es so aufgeht, war sensationell. Ich habe mehr als ein paar Tage gebraucht, um das zu realisieren.“ Einen weiteren Meilenstein auf der „Road to Beijing“ setzte der 19-Jährige nach der Saison: Er schaffte die Matura.

#CHAMPIONSTRAINWITHTECHNOGYM



Mehr Infos zu den Produkten



VERENA MAYR

österreichische Leichtathletin
Bronzemedaille Weltmeisterschaft 2019



Technogym Austria

the fitness company Handels GesmbH | A-4060 Leonding | Kornstraße 1
Tel: 0732/67 1000 Fax: 0732/67 1000-10 | E-Mail: inof@fitnesscompany.at

the fitness company store GmbH | A-1010 Wien | Franz-Josefs-Kai 5
Tel: 01/513 4444 | E-Mail: storewien@fitnesscompany.at

www.technogym.com



OFFIZIELLER PARTNER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

POWERED BY



NEUER EYOF-TERMIN

Die Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele in Finnland haben ein neues Datum. Statt im Dezember 2021 sammeln die besten Nachwuchs-WintersportlerInnen Europas von 20. bis 25. März 2022 in Vuokatti und Lahti erste olympische Erfahrungen und einige von ihnen auch Medaillen. Neben der COVID-19-Pandemie war auch die bessere Schneelage im März entscheidend für die nochmalige Verschiebung. Rund 1.800 AthletInnen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren aus 48 europäischen Nationen werden in neun Disziplinen, darunter Skifahren, Biathlon, Langlaufen und Nordische Kombination, teilnehmen. Einzig das Eishockey-Turnier der Burschen findet bereits im Dezember statt, damit die besten Spieler Europas am EYOF teilnehmen können.

KURZ NOTIERT

GELUNGENE PREMIERE



Von 2. bis 6. Juni fanden in Graz die ersten Sport Austria Finals statt – ein riesiges Sportfest zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort. Mehr als 4.300 AthletInnen aus 24 Verbänden – darunter olympische Sportarten wie Leichtathletik, Turnen, Fechten oder Breaking – kürten an 16 Sportstätten ihre Besten. Mehr als 10.000 Fans registrierten sich für Tickets, mehr als 100.000 UserInnen waren via Live-Stream auf www.sportpassaustria.at bei der größten MeisterInnen-Party der Geschichte dabei. Noch in Graz wurde der Termin für die zweite Ausgabe des Multisport-Events fixiert: 16. bis 19. Juni 2022.



AMTSÜBERGABE BEIM ÖSV

Villach war Mitte Juni Schauplatz der 85. Ordentlichen Länderkonferenz des Österreichischen Skiverbands. Im Mittelpunkt standen die Wahlen für die Funktionsperiode 2021 bis 2024. Dabei wurde Karl Schmidhofer einstimmig zum neuen und insgesamt 22. ÖSV-Präsidenten gewählt. Der 59-jährige Steirer folgt damit Peter Schröcksnadel nach, der dieses Amt 31 Jahre ausübte. „Durch Innovation und Teamarbeit wollen wir mit unseren Athletinnen und Athleten an der Weltspitze bleiben“, formulierte Schmidhofer seine sportliche Zielsetzung. Schwerpunkt seiner ersten Amtszeit sollen außerdem die Förderung des Breitensports und Begeisterung von Kindern für den Wintersport sein. Schmidhofers Präsidium gehören Roswitha Stadlober, Claudia Strobl-Traninger, Alfons Schranz, Kurt Steinkogler und Hermann Nagiller an. Abfahrts-Olympiasieger Patrick Ortlieb folgt Peter Mennel als Finanzreferent nach.

PRÄSIDIUM STATT PLATTE

Nach den Olympischen Spielen in Tokio ist Schluss. Tischtennis-Ass Stefan Fegerl, mehrfacher EM-Medaillengewinner und Champions League-Sieger, wird seinem Sport aber erhalten bleiben. Der Waldviertler wechselt direkt ins neue ÖTTV-Präsidium und wird dort als Vizepräsident Sport für neue Ideen sorgen und noch bessere Rahmenbedingungen für die Olympia-TeilnehmerInnen von morgen schaffen. Bei der Wahl zum Präsidenten setzte sich Wolfgang Gotschke mit 25:16-Stimmen gegen Hans Friedinger durch.



NEUE KÖPFE



Anlässlich „50 Jahre Vereinigung der Europäischen Olympischen Komitees“ fand in Athen die 50. Generalversammlung statt. Spyros Kapralos, Präsident des Griechischen Olympischen Komitees, wurde zum bereits neunten EOC-Präsidenten gewählt. Der zweifache Olympia-Teilnehmer im Wasserball (Moskau 1980, Los Angeles 1984) setzt sich im direkten Duell mit dem bisherigen Acting President Niels Nygaard aus Dänemark mit 34:16-Stimmen durch. ÖOC-Generalsekretär Peter Menzel, der im EOC die Position des Schatzmeisters innehat, wurde einstimmig ins EOC-Präsidium berufen. „Dass ich als erster Österreicher in dieses Gremium aufgenommen werde, erfüllt mich mit Stolz“, freut sich der Vorarlberger, der auch Mitglied des 16-köpfigen Exekutivkomitees ist.



VIRTUELLE LEISTUNGSSCHAU

ÖOC-Partner Doppelmayr ermöglichte seinen KundInnen im Mai einen digitalen Blick in die Zukunft der Mobilität und stellte unter dem Motto „Insights – inspired by motion“ verschiedenste Produkt-Neuheiten vor. Dabei waren auch die Olympischen Winterspiele 2022 Thema, für die der führende Hersteller von Seilbahnen, Gondelbahnen und Liften einen Teil der Infrastruktur bauen wird. Die virtuelle Leistungsschau führte die UserInnen aber auch zu vielen weiteren spektakulären Doppelmayr-Anlagen in Mega-Städten und Tourismusdestinationen.

WACHSENDES PORTFOLIO

Der Vorstand des Internationalen Olympischen Komitees hat sechs Weltverbände und damit Sportarten – fünf im Sommer, eine im Winter – für die volle Anerkennung vorgeschlagen: Cheerleading, Kickboxen, Muay Thai, Lacrosse, Sambo und Eisstocksport, der bei den Olympischen Jugend-Winterspielen 2016 in Lillehammer (NOR) eine Demonstrationssportart war. Alle sechs hatten bereits eine vorläufige Anerkennung; die Empfehlung der Vollzeitanerkennung bedeutet, dass die Satzungen und Aktivitäten der internationalen Verbände mit der Olympischen Charta übereinstimmen. Die endgültige Entscheidung über die volle Anerkennung fällt bei der IOC-Sitzung in Tokio.



ZUFRIEDENE JUBILARIN

Happy Birthday, Trixi Schuba! Im April feierte die Eiskunstlauf-Olympiasiegerin von Sapporo 1972 ihren 70. Geburtstag. Aber nicht nur das, es gab auch ein sportliches Jubiläum. „Heuer sind es 50 Jahre, dass ich EM und WM gewonnen habe, nächstes Jahr habe ich 50 Jahre Olympia-Gold. Die Chancen stehen also gut, dass ich 2022 eine große Feier machen werde“, verspricht die Wienerin, die ihrem Sport nach wie vor eng verbunden ist – von 2002 bis 2006 als Verbandspräsidentin und bis 2009 als ÖOC-Rechnungsprüferin. Heute ist sie interessierte Beobachterin und hat als solche auch die Olympia-Qualifikationen von Olga Mikutina und Miriam Ziegler/Severin Kiefer bei der WM in Stockholm mitverfolgt. „Für unseren Sport ist das sehr schön, sie alle können stolz sein auf ihre Leistungen!“



BÜHNE FREI



Das gab's noch nie! Mehr als 2.000 AthletInnen aus 199 Nationen nahmen heuer am IOC-Forum für Olympia-TeilnehmerInnen teil. Das fand erstmals digital statt und hatte neben den Olympischen Spielen in Tokio auch die Herausforderungen der COVID-19-Pandemie zum Thema. Abfahrts-Olympiasiegerin Lindsey Vonn sprach dabei über die mentalen Herausforderungen des Spitzensports: „Auch Sportlerinnen und Sportler haben mit mentalen Problemen und Sorgen zu kämpfen. Es ist wichtig, sich diesen Hürden zu stellen und offen über Ängste zu reden. Jede Athletin und jeder Athlet sollte einen Mentaltrainer haben.“ Unter den ZuhörerInnen im virtuellen Auditorium: Judoka Sabrina Filzmoser, Diskuswerfer Lukas Weißhaidinger und viele mehr.

KAISERLICHE TRADITION

In der Olympischen Charta steht geschrieben, dass das Staatsoberhaupt des Gastgeberlandes der Olympischen Spiele diese eröffnet. Das wird in Tokio nicht anders sein: Kaiser Naruhito, der 2019 offiziell den Thron bestiegen hat, wird in die Fußstapfen seines Vaters Kaiser Akihito, der die Winterspiele 1998 in Nagano eröffnet hat, und seines Großvaters Kaiser Hirohito, der in Tokio 1964 und bei den Winterspielen 1972 in Sapporo die Eröffnung verkündet hatte. Weitere Mitglieder der kaiserlichen Familie werden nicht im Olympiastadion oder bei sportlichen Wettkämpfen erwartet.



BEACH GAMES RELOADED

Nach der erfolgreichen Premiere im Herbst 2019 in Katar gehen die ANOC World Beach Games in die zweite Runde. Nach den Olympischen Spielen startet der Bewerbungsprozess, bestätigt Gunilla Lindberg, „es gibt bereits einige Interessenten und wir würden uns freuen, wenn es auch eine Bewerbung aus Europa gibt“, so die Generalsekretärin der Vereinigung der Nationalen Olympischen Komitees (ANOC). Bereits fixiert ist der Termin: die zweiten ANOC World Beach Games finden von 24. bis 30. September statt.

OLYMPISCHER EID NEU FORMILIERT



Es ist ein Zeichen für Gleichberechtigung und Solidarität: Das Internationale Olympische Komitee hat für die olympische Eröffnungsfeier in Tokio den Olympischen Eid geändert, um die Möglichkeiten der Meinungsäußerung der AthletInnen während der Spiele zu erhöhen. Zudem wurde die Zahl der EidträgerInnen von drei auf sechs erhöht – je eine Sportlerin und ein Sportler, je eine Trainerin und ein Trainer sowie eine Kampfrichterin und ein Kampfrichter. Das alles im Einklang der Bemühungen des IOC und des japanischen Organisationskomitees zur Gleichstellung der Geschlechter. Erstmals ist es außerdem möglich, je eine Fahnenträgerin und einen Fahnenträger zu bestimmen.



CANDLELIGHT DINNER WITH DREAMS

IM VIENNA MARRIOTT HOTEL

GÖNNEN SIE SICH EINE WOHLVERDIENTE AUSZEIT ZU ZWEIT.
IM HERZEN WIENS BEGRÜSST SIE DAS VIENNA MARRIOTT HOTEL
ZU IHREM URLAUB IN ÖSTERREICH.

Candlelight Dinner with Dreams für 2 Personen (349,- Euro)

- Aufenthalt in einem modernen Gästezimmer
- Umfangreiches All-American-Breakfast Buffet
- Romantisches Candlelight Dinner
- Nutzung des eleganten Wellness- und Fitnessbereiches mit indoor Pool

Jetzt buchen!

vienna.reservation.office@marriott.com

01 515 18 8822

Nach Verfügbarkeit buchbar

VIENNA MARRIOTT HOTEL

Parkring 12a | 1010 Wien

Tel.: 01 515 18 8822

E-Mail: vienna.reservation.office@marriott.com

www.gutscheinshop.at

Verschenken Sie
Freude mit einem
Candlelight Dinner
with Dreams Gutschein
aus unserem Marriott Shop
www.gutscheinshop.at

Vienna
MarriottHotel  


MARRIOTT
VIENNA



„WIR SCHAFFEN DAS!“

OLYMPIA REPORT Der Olympia-Countdown läuft bis zuletzt turbulent: Vor kurzem noch gab's die finale Entscheidung, dass in Tokio keine ZuschauerInnen erlaubt sein werden. Im Vorfeld, bei der offiziellen Einkleidung im Vienna Marriott Hotel wurden zwei AthletInnen positiv auf COVID-19 getestet. Wie optimistisch sieht das ÖOC den Olympischen Spielen in Tokio entgegen?

Karl Stoss Wir sind froh, dass die Spiele mit einem Jahr Verspätung stattfinden können. Unsere 75 Tokio-StarterInnen trainieren seit fünf Jahren auf den Tag X hin. Auch wenn es abgedroschen klingt: Ja, es ist schade, dass keine Zuschauer in den Stadien sein werden, auch keine japanischen, aber ein Wettkampf ohne Zuschauer ist für alle Aktiven besser als einer, der abgesagt werden muss. Die olympischen Sportarten leben zum Großteil davon, dass die Einnahmen der Spiele fließen. Auch die AthletInnen sind finanziell von Sponsoren-Geldern abhängig. Diese Gelder werden aber nur dann ausgezahlt, wenn sportliche Leistungen zu Buche stehen. Wir als ÖOC fühlen uns unseren Ak-

tiven verpflichtet. Bei der Einkleidung war zu hören, dass sie allesamt erleichtert sind, dass die Spiele stattfinden. Ja, wir sind durchaus optimistisch. Die Stimmung im Olympic Team Austria ist gut. Wir haben 51 DebütantInnen, die können die Abreise kaum erwarten.

Peter Mennel Zu Gewichtheberin Sarah Fischer und 400-m-Spezialistin Susanne Walli, die beide positive PCR-Tests vor der Einkleidung abgeliefert haben, deshalb in Quarantäne mussten. Beide haben keine Symptome. Wir sind guter Dinge, dass sie schnell wieder zwei negative PCR-Tests abliefern. Das ist die Voraussetzung für jede Olympia-Teilnehmerin, jeden Olympia-Teilnehmer, egal ob Coach oder Aktiver. Unsere Delegation ist zu 91 Prozent durchgeimpft. Damit liegen wir klar über dem internationalen Durchschnitt. Unsere Task-Force-Experten sagen: Bei geimpften Personen ist mit keinen Symptomen oder maximal leichten Symptomen zu rechnen. Im Normalfall ist es dann nur eine oberflächliche Rachenentzündung, die nach ein paar Tagen nicht mehr nachweisbar ist.

Wie belastend werden die COVID-19-Vorschriften vor allem für die AthletInnen sein?

Mennel Die täglichen Tests sind AthletInnen größtenteils gewohnt. Belastend ist das Restrisiko, einen positiven Test abzuliefern. Natürlich bringt das Stress. Wir vom ÖOC haben klare Protokolle, versuchen unser Team bestmöglich zu unterstützen. Wir haben fünf MedizinerInnen, zwei SportpsychologInnen und 15 PhysiotherapeutInnen vor Ort. Dazu gibt es eine COVID-19-Taskforce. Wir versuchen möglichst effizient und gleichzeitig unauffällig zu sein. Wir sind jedenfalls auf alle Eventualitäten vorbereitet.

Stoss Es sagt sich leicht: Wer den Fokus behält, der wird am Ende Erfolg haben. Die praktische Umsetzung ist ein bisschen schwieriger. Andererseits sind wir im Sport die COVID-19-Bubbles und Tests längst gewöhnt. Wir schaffen das!

Wie viele Medaillen sind realistisch?

Stoss Wir erwarten uns definitiv mehr als in Rio, da hatten wir 1 x Bronze.

Ich persönlich wäre mit drei Medaillen schon zufrieden. Olympische Spiele sind nun mal kein Wunschkonzert. Bei 206 Nationen und 11.100 AthletInnen ist die Konkurrenz entsprechend groß.

Mennel Chancen haben wir u. a. im Segeln, Rudern, Klettern, Judo, Karate, in der Leichtathletik und im Schwimmen, um ein paar Verbände zu nennen. Unsere Einschätzung ist: So stark wie die aktuelle Tokio-Mannschaft war ein Olympic Team Austria schon länger nicht mehr.

Im Februar 2022 warten schon die Olympischen Winterspiele in Peking. Wie herausfordernd ist dieser zeitliche Druck?

Mennel Die Situation hat sich niemand ausgesucht, die hat sich durch die Verschiebung zwangsläufig ergeben. Natürlich sind wir als kleines Nationales Olympisches Comité mit nur zwölf hauptberuflichen MitarbeiterInnen besonders gefordert. Aber auch da sind wir optimistisch: Yes, we can! Wir schaffen das!

RECHTS: Er lebt in Innsbruck, trainiert beim RSC Inzing. Ringer-Nachwuchstalente Aker Al Obaidi wurde vom IOC ins Flüchtlingssteam für Tokio berufen. Betreut wird er von ÖRSV-Nationaltrainer Benedikt Ernst (2. von links). „Wir freuen uns, Aker mit unserem Team verabschieden zu können“, bekräftigten Karl Stoss und Peter Mennel.

LINKS: Die Entscheidung fiel leicht: Tanja Frank und Thomas Zajac werden bei der Eröffnungsfeier das Olympic Team Austria als FahnenträgerInnen anführen. Das wurde noch im Rahmen der endgültigen ÖOC-Nominierung am 5. Juli entschieden.



OLYMPIC VALUES

Olympic Austria steht für die Olympische Idee und ist Teil der Olympischen Bewegung. Das Sportverständnis ist durch die Olympischen Werte Höchstleistung, Freundschaft und Respekt geprägt, die eine ebenso große Strahlkraft wie Medaillen haben. Zahlreiche Projekte von SportlerInnen zeugen davon, zum Beispiel jenes von Sabrina Filzmoser, die in ihrer Tokio-Vorbereitung für den Mount Everest Judo Club insgesamt 180.000 Höhenmeter und 8.848 Euro sammelte. Oder die vielen Einreichungen von Olympia-AthletInnen bei der Lotterien-Aktion „SportlerIn mit Herz“. Das IOC hat zudem einen Fokus auf die Bekämpfung von Sportwettbetrug und Spielmanipulation gelegt.

OLYMPIC TEAM AUSTRIA

Nach der Verschiebung der Spiele war Olympic Austria maßgeblich daran beteiligt, dass die AthletInnen nach Lockdown 1 das Training schnellstmöglich wieder aufnehmen konnten. Generalsekretär Peter Mennel setzte sich beim Sportministerium persönlich dafür ein, die Trainingszentren und Olympiazentren Austria ehestmöglich nutzbar zu machen. Eine wertvolle Unterstützung im intensiven Austausch und Dialog mit den TeilnehmerInnen ist die AthletInnenkommission unter der Leitung von Günther Weidlinger (Sommer) und Matthias Guggenberger (Winter).

LEISTUNG & SPORT

Sport ist, das hat die Corona-Krise mit all ihren Folgen und Auswirkungen gezeigt, viel mehr als höher, schneller, stärker. Sport ist Gemeinschaft. Sport ist Zusammenhalt. Sport ist Teamgeist. Und diese Werte sind, egal ob bei AthletInnen, Verbänden oder Partnern und Sponsoren – seit Ausbruch der Pandemie sicht- und spürbar geworden. Olympic Austria zeichnet für die gezielte Unterstützung und Förderung des Spitzensports in Österreich in all seinen Facetten verantwortlich.



OLYMPIC MARKETING

Starke Partner – auch in schwierigen Zeiten! Trotz der großen Herausforderungen ist es durch intensiven Austausch sowie kleinere und größere Aktivitäten gelungen, dass fast alle Partner weiter an der Seite des ÖOC stehen. Erfreulich: Die Kooperationsverträge mit den Ausstattern Erima, Millet und der Münze Österreich AG wurden jeweils bis 2024 verlängert. Die Sponsoren-Vereinbarungen mit backaldrin, Doppelmayr und der Wirtschaftskammer Österreich laufen bis Ende 2022. Mit Austrian Airlines und DB Schenker wurden Kooperationen rund um die Olympischen Spiele in Tokio abgeschlossen. Das Marketing-Team arbeitet daran, die Sichtbarkeit und Wahrnehmung der Olympischen Ringe und der Olympischen Partner in Österreich weiter zu erhöhen.



OLYMPIC AUSTRIA

Das Österreichische Olympische Comité wurde 1908 gegründet und ist heute eines von 206 weltweiten Nationalen Olympischen Komitees. Hauptaufgaben sind die Vorbereitung und Teilnahme heimischer SportlerInnen an olympischen Veranstaltungen. Die Finanzierung von Olympic Austria erfolgt aus Mitteln der Bundes-Sportförderung sowie durch Marketing-Einnahmen im Rahmen nationaler und internationaler Sponsorenprogramme. Durch die Verschiebung von Tokio 2020 muss das zwölfköpfige ÖOC-Team 2021/2022 drei olympische Events innerhalb von acht Monaten abwickeln und organisieren.

OLYMPIC DIGITAL

Flexibel, anpassungsfähig und zukunftsgerichtet: Olympic Austria hat im letzten Jahr einen Schwerpunkt auf Digitalisierung und digitale Transformation gelegt, um den Sport auch in diesem Bereich aktiv mitzugestalten und zu vernetzen. In den Bereichen Innovation und Forschung gibt es eine enge Zusammenarbeit mit ExpertInnen sowie den Olympiazentren Austria, um den Sport mit neuesten Erkenntnissen aus Wissenschaft und Technologie weiterzuentwickeln. Auch im Medienbereich ist die Digitalisierung nicht zu stoppen: Pro Monat werden über die ÖOC-Kanäle bis zu fünf Millionen UserInnen erreicht.



OLYMPIC EDUCATION

Das Erfolgsformat Olympic Coach, eine sportart- und funktionsübergreifende Weiterbildung für potenzielle SpitzentrainerInnen und High Potentials, wurde weiterentwickelt und während der COVID-19-Pandemie um digitale Module ergänzt; die besonderen Herausforderungen von Tokio 2020 und Peking 2022 wurden adaptiert. Durch die Kooperation mit dem Österreichischen Bundesnetzwerk Sportpsychologie sind nun die Bereiche AthletInnenbetreuung, Coach the Coach und Games-Time-Betreuung aus einem Guss. Das Bildungsprogramm „Olympia in der Schule“ wurde komplett überarbeitet und Bildungsminister Heinz Faßmann präsentiert.

YOUTH OLYMPIC TEAM AUSTRIA

Die COVID-19-Pandemie hat sich auch auf den Nachwuchs ausgewirkt. Die Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele im finnischen Vuokatti und Lahti mussten erst vom Februar in den Dezember 2021 und dann in den März 2022 verschoben werden. Das Sommer-EYOF im slowakischen Banská Bystrica wurde Corona-bedingt in den Sommer 2022 verlegt. Die Olympischen Jugendspiele in Dakar – das erste Olympia-Event in Afrika überhaupt – finden überhaupt erst 2026 statt. Beim letzten Nachwuchs-Event, den Olympischen Jugend-Winterspielen in Lausanne und St. Moritz, gab es 16 Medaillen für Österreich, acht davon in Gold.

OLYMPIAZENTREN AUSTRIA

Spitzenbetreuung für SpitzensportlerInnen! Die sieben Olympiazentren Austria sind die entscheidende Schnittstelle in der Betreuung von Spitzen- und NachwuchsathletInnen in den Bereichen Sportwissenschaft, Sportmedizin, Physiotherapie, Ernährung und Psychologie. Gerade in Zeiten der COVID-19-Pandemie konnten die Olympiazentren Austria ihre Bedeutung unterstreichen und sich trotz stark veränderter und eingeschränkter Trainings- und Betreuungsmöglichkeiten als sichere Konstante positionieren und Lösungen – auch in Form von digitalen Angeboten – präsentieren.



OLYMPIC SOLIDARITY

Bei Olympic Austria laufen zahlreiche Projekte und Programme unter Olympic Solidarity. Mit Kanutin Nadine Weratschnig und Kletterer Jakob Schubert wurden zwei Tokio-StartertInnen, beginnend mit Rio 2016, mit Individualstipendien unterstützt. Diese wurden nach der Verschiebung der Spiele vom IOC für ein Jahr verlängert, die Solidarity-Mittel für Paris 2024 um rund 70 Millionen auf mehr als 500 Millionen Euro aufgestockt. Auch für den Wintersport gibt es maßgeschneiderte Förderungen. Insgesamt gehen so in einem Olympia-Zyklus rund 900.000 Euro direkt in den österreichischen Sport.

OLYMPIC MEDICAL

Im Jahr 2020 wurde der Medizinische Beirat von Olympic Austria neu konstituiert und besetzt. Univ.-Prof. Wolfgang Schobersberger, Institutsvorstand des ISAG (Institut für Sport-, Alpinmedizin und Gesundheitstourismus) und Anti-Doping-Beauftragter von Olympic Austria wurde zum Vorsitzenden bis 2022 gewählt. Neu gegründet wurde eine COVID-19-Taskforce, um eine möglichst reibungslose und leistungsfördernde Beschickung der Olympischen Spiele in Tokio zu gewährleisten.



AUSTRIA HOUSE

Das Austria House bei Olympischen Spielen ist seit London 2012 zentraler Treffpunkt für Sport, Wirtschaft, Tourismus, Politik sowie Medien und als hochwertige Plattform für Österreich als führenden Wirtschafts- und Tourismus-Standort etabliert. Aufgrund von COVID-19 wurde das Erfolgsprojekt in die digitale Welt transferiert – mit allem, was das Austria House ausmacht, mit einem Sporthub als zentraler Informationsplattform mit exklusiven Inhalten rund um das Olympic Team Austria. Das Commitment der Partner ist unverändert groß, die digitale Variante mehr als ein Ersatz und der Blick auch schon nach vorne gerichtet auf Peking 2022 und Paris 2024.

Olympic Team Austria



Die Offizielle Fankollektion



Erima Damen
ÖOC Polo Olympic
Team Austria
rot

€ 34,95



Erima ÖOC Kappe
Fan Kollektion
weiss

€ 24,95

Erima Herren
ÖOC Kapuzenpullover
Fan Kollektion
grau

€ 49,95



Erima Herren
ÖOC Shirt
Fan Kollektion
schwarz

€ 19,95



Erima Herren
ÖOC Polo Olympic
Team Austria
dunkelblau

€ 34,95



shop.olympia.at

Offizieller Partner des
Olympic Team Austria

geomix
SOCCER STORE



BILDUNG ALS OLYMPISCHE DISZIPLIN

Nur das Beste für den Sport! Olympic Austria setzt gemäß diesem Handlungsgrundsatz einen Schwerpunkt in Sachen Aus- und Weiterbildung. Nicht nur bei den eigenen Erfolgsformaten, wie dem Olympic Coach, die sportart- und funktionsübergreifende Weiterbildung für potenzielle SpitzentrainerInnen und High Potentials, sondern auch als Netzwerkerin in Sachen internationale Fortbildungs-Programme.

So schloss in diesem Jahr Jakub Malý sein Masterstudium an der Russian International Olympic University ab. Der ehemalige Weltklasse-Schwimmer hatte dafür ein Stipendium der Europäischen Olympischen Komitees (EOC) erhalten.

Andreas Scheicher (Basketball) und Sven Benning (Leichtathletik) kamen jeweils in den Genuss der Coaching-Ausbildung des US Olympic

OBEN: ÖOC-Mitarbeiterin Anna-Maria Pollany liegt olympische Bildung besonders am Herzen.



Committee namens ICECP. Die Idee des „International Coaching Enrichment Certificate Program“ ist, NationaltrainerInnen aus der ganzen Welt zum gemeinsamen Wissenstransfer zu versammeln und mittels spezieller TutorInnen bei der Planung und Umsetzung eines konkreten Projekts zu unterstützen.

Scheicher, der im Zuge des Projekts einen Online-Kurs für sportspartenspezifisches Athletiktraining für Basketball konzipierte und das letzte ICECP-Modul im IOC Headquarter in Lausanne Pandemie-bedingt erst im Jahr 2022 absolvieren wird, bilanziert: „Den größten Wert dieser Ausbildung sehe ich ohne Zweifel im Netzwerk, das ich aufbauen konnte. Wo sonst lernt man an die 50 Coaches, AdministratorInnen, AthletInnen und Führungspersonlichkeiten aus allen Ländern und Bereichen des Hochleistungssports kennen, die man jederzeit

kontaktieren kann, wenn man Fragen oder Ideen besprechen möchte?“

Trainerkollege Sven Benning wird ebenfalls Pandemie-bedingt mit etwas Verzögerung den zweiten und dritten Block der Ausbildung in den USA absolvieren. Voraussichtlich im Februar 2022 wird es soweit sein.

Einen speziellen Ausbildungsplatz, der vom Olympic Solidarity-Programm des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) gefördert wird, hat Eishockey-Coach Michael Schurig in Finnland gefunden. Der Vorarlberger studiert derzeit im Land des Eishockey-Weltmeisters an der Haagahelia University in Vierumäki. Dort wurde Schurig im Degree Programme für Sports Coaching und Management aufgenommen.

Seit 2007 bietet das IOC außerdem ein Fernstudien-Programm für Sportmedizin an. Im aktuellen Lehrgang, der im Oktober 2020 startete, ist Dr. Christiane Loinig, medizinische Leiterin des Olympiazentrums Kärnten und des Instituts für Sportmedizin des Landes Kärnten, mit dabei. Die Klagenfurterin absolviert den postgradualen Studienlehrgang mit insgesamt 50 TeilnehmerInnen innerhalb von zwei Jahren. Als Programm-Direktoren fungieren die renommierten Mediziner Prof. Lars Engebretsen, ein norwegischer Sporternährungs-Experte, und Prof. Ron Maughan, ein britischer Fachmann auf dem Gebiet der Orthopädie.

Das IOC-Diplom in Physiotherapie hat Thomas Hebenstreit bereits abgeschlossen, Kollegin Alexandra Hasl schließt dieses zweijährige Fernstudium in Sporternährung über ein britisches Institut im nächsten Jahr ab.

Koordiniert wird diese vielfältige Olympic Education von ÖOC-Mitarbeiterin Anna-Maria Pollany. Sie selbst wird ein zweijähriges berufsbegleitendes Fernstudium an der Deutschen Sporthochschule Köln beginnen. Der Master-Studiengang „Olympic Studies“, der alle zwei Jahre

ausgeschrieben wird, wird auch vom IOC Solidarity-Programm unterstützt. „Normalerweise begleite ich die Menschen in den Bewerbungsprozessen, jetzt musste ich das selbst für mich machen“, lacht Anna-Maria Pollany, die sich ein noch tieferes Wissen um die Olympische Bewegung und die Olympischen Werte aneignen will. „Das kann mir in meiner täglichen Praxis helfen, um hier meine Expertise für die nächsten Förderprojekte einzubringen.“ Geplant ist der erste Block ab Ende September, also genau zwischen den Olympischen Spielen in Tokio und Peking, der zweite Block im März 2022, also nach den Winterspielen. Pollany: „Das war Grundvoraussetzung für mich, weil ich ja Teil des Olympic Team Austria bin.“

„DER GRÖSSTE WERT DER AUSBILDUNG STECKT OHNE ZWEIFEL IM NETZWERK.“

Was haben Laura Dahlmeier, Tom Daley und Marco Schwarz gemeinsam? Alle drei haben Olympia-Medaillen gewonnen, richtig. Aber alle drei haben bereits in jungen Jahren auf sich aufmerksam gemacht und landeten bei der Wahl zum Piotr-Nurowski-Preis in den Top-5.

Seit 2011 ehrt das Europäische Olympische Komitee (EOC) NachwuchssportlerInnen für außerordentliche Leistungen. Der Piotr-Nurowski-Preis dient als Ansporn und Unterstützung: Der oder die Gewinnerin erhält ein Ausbildungsstipendium in Höhe von 15.000 Euro, für den zweiten und dritten Platz gibt es 8.000 bzw. 5.000 Euro, während Rang 4 und 5 jeweils mit 3.000 Euro belohnt wird. Aus rot-weiß-roter Sicht schaff-

ten es mit Marco Schwarz (2012), Manuel Traninger (2016), Laura Stigger (2018), Magdalena Egger (2019) und Lisa-Marie Hirner (2020) bereits fünf Talente unter die Top-5.

Ski-Star Marco Schwarz belegte nach seinen drei Goldmedaillen bei den Olympischen Jugendspielen in Innsbruck den dritten Platz, inzwischen ist er Weltmeister und Olympia-Silbermedaillengewinner. Manuel Traninger gewann vier Jahre später bei den Jugendspielen in Lillehammer mit Gold, Silber und Bronze einen kompletten Medaillensatz und durfte sich über Platz drei freuen.

Die einzige österreichische Gewinnerin des Piotr-Nurowski-Preises heißt Laura Stigger. Das Rad-Ass gewann die Wahl

2018 nach ihrer Silbermedaille bei den Olympischen Jugendspielen in Buenos Aires und ihren beiden Junioren-WM-Titeln. Die Tirolerin setzte sich dabei unter anderem vor Tennis-Ass Iga Swiatek durch, die inzwischen in Paris einen Grand-Slam-Titel gewinnen konnte. Skifahrerin Magdalena Egger belegte nach zwei Goldmedaillen und einer Silbermedaille bei den Europäischen Olympischen Jugendspielen in Sarajevo 2019 Rang zwei, die Ehrung fand im Rahmen des 40. Seminars der Europäischen Olympischen Komitees im Vienna Marriott Hotel statt. Lisa-Marie Hirner wurde 2020 nach Doppel-Gold bei den Olympischen Jugendspielen in Lausanne ebenfalls auf Platz zwei gewählt. Vielleicht ist darunter der eine oder die andere zukünftige Olympia-MedaillengewinnerIn.

EINE BESONDERE AUSZEICHNUNG



Der Preis wird im Gedenken an den 2010 bei einem Flugzeugunglück tödlich verunfallten polnischen Sportfunktionär und Präsidenten des Polnischen Olympischen Komitees Piotr Nurowski gestiftet. Es wird dabei neben der sportlichen Leistung auch das Auftreten und Fair Play der AthletInnen berücksichtigt. Seit 2016 werden pro Jahr zwei Awards vergeben, für Sommer und Winter.

LINKS: ÖOC-Präsident Karl Stoss und ÖOC-Generalsekretär mit Magdalena Egger.

RECHTS: Marco Schwarz räumte bei den Olympischen Jugendspielen in Innsbruck ab.



MÜNZE
ÖSTERREICH

Hier lagern Sie
Ihr Gold sicher
und versichert:



GOLD DEPOT
MÜNZE ÖSTERREICH

Eine Anlage in Gold ist sicher. Die Tresorräume der Münze Österreich sind es ebenso. Und genau dort können Sie jetzt Ihr bei der Münze Österreich zukünftig gekauftes Gold einlagern. Mehr Informationen finden Sie auf muenzeoesterreich.at/anlegen/golddepot.



TOKIO 2020



JPN

Die Olympischen Spiele in Tokio werden in vielerlei Hinsicht speziell sein. Erstmals in der 127-jährigen Geschichte des Internationalen Olympischen Komitees mussten Sommerspiele um ein Jahr verschoben werden. Olympia-TeilnehmerInnen müssen sich täglichen COVID-19-Tests unterziehen. ZuschauerInnen bleiben ausgesperrt. Die gute Nachricht: „Ab 23. Juli wird der Sport 17 Wettkampftage lang im Vordergrund stehen“, betont Karl Stoss. „Wir sind erleichtert, dass die Spiele trotz Pandemie über die Bühne gehen.“

Die ersten Olympischen Spiele im Jahre 1964 in Tokio fanden nicht im Sommer, sondern im Oktober statt. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Japans internationaler Ruf wurde aufpoliert, die sportlichen Erfolge

den Wettkampfstätten werden Roboter Hilfsdienste leisten. Die Podeste für die Medaillenfeier entstanden aus Plastikabfällen. Nur acht der insgesamt 43 Wettkampfstätten wurden neu gebaut – Nachnutzungskonzepte inklusive. zehn Stadien werden temporär errichtet. Das sportliche Ziel der JapanerInnen ist ambitioniert: 30 Gold-Medaillen sollen bei den Heimspielen eingefahren werden. Zum Vergleich: In Rio waren es gerade mal 12 (dazu 8 x Silber und 21 x Bronze).

Von 23. Juli bis 8. August stehen 339 Bewerbe in 33 Sportarten an. Mit 165 Bewerben für Männer, 165 für Frauen und 18 gemischten oder offenen Wettkämpfen ist man auf dem besten Weg Richtung Geschlechter-Gleichheit. Von den 11.100 AthletInnen werden knapp 49 Prozent weiblich

SPIELE MIT SICHERHEITSNETZ

entfachten im Land eine Begeisterung, die zu einer wirtschaftlichen Aufbruchsstimmung führte. Die japanische Regierung investierte eine Billion Yen (2,35 Milliarden Euro) in Infrastruktur wie Stadien, Straßen und Krankenhäuser. Die positiven Effekte waren jahrzehntelang spürbar.

Auch die Olympischen Spiele im Sommer 2021 sind auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Die Medaillen wurden aus Handschrott recycelt, an

sein. Im Vergleich zu Rio de Janeiro 2016 wurden dem Sportprogramm fünf weitere Sportarten hinzugefügt: Baseball/Softball, Karate, Skateboarden, Sportklettern und Surfen. Die Olympische Fackel gastiert bereits seit 8. Juli in Tokio. 106 Tage war das Olympische Feuer unterwegs, in insgesamt 46 Präfekturen. In den finalen Tagen vor der Öffnungsfeier tourt der Olympische Fackellauf durch die 37-Millionen-Metropole.



Japan wird sich bei den Olympischen Spielen in Tokio über die 500. Olympia-Medaille freuen dürfen. Seit 1912 sind japanische AthletInnen bei Olympischen Spielen mit von der Partie, seit 1924 auch bei Winterspielen. 1948 wurde Japan nicht eingeladen. Bislang wurden von der 130-Millionen-Nation insgesamt 156 Goldmedaillen gewonnen, 157 x Silber und 184 x Bronze – macht in Summe 497 Medaillen. Die Olympischen Spiele in Tokio sind die mittlerweile vierten Olympischen Spiele im Land des Lächelns. 1964 fanden in Tokio bereits Sommerspiele statt, Winterspiele in Japan wurden 1972 in Sapporo und 1998 in Nagano veranstaltet.

In Tokio wurde der COVID-19-Notstand bereits bis Mitte August verlängert. Japans Ministerpräsident Yoshihide Suga spricht von einer reinen Vorsichtsmaßnahme: „Wir müssen stärkere Schritte unternehmen, um einen weiteren landesweiten Ausbruch zu verhindern, auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen von Coronavirus-Varianten.“ Mit einem europäischen Lockdown hat das nicht viel zu tun, die japanischen Maßnahmen sind relativ unspektakulär. Ausgangssperren gibt es keine. Bürger werden aufgerufen, abends möglichst zu Hause zu bleiben, Restaurants haben frühere Sperrstunden.

Die Berührungspunkte von Olympia-TeilnehmerInnen mit der japanischen

Bevölkerung tendieren gegen null. Der Olympia-Tross lebt in der Blase, d. h. er bewegt sich nur zwischen Olympischem Dorf, Wettkampfstätten und ausgesuchten Hotels. Öffentliche Verkehrsmittel? Für Aktive & Coaches nicht erlaubt. Individuelle Anreise (zu Fuß, per Rad oder Scooter)? Untersagt. Und japanische ZuschauerInnen? Auf Anordnung der Präfektur Tokio nicht zugelassen. „Wir respektieren diese Entscheidung der japanischen Regierung und können sie nachvollziehen. Gesundheit geht vor – zum einen für die Olympia-TeilnehmerInnen, zum anderen natürlich auch für die japanische Bevölkerung“, betont ÖOC-Präsident Karl Stoss.





Als erste österreichische AthletInnen flogen die Wildwasser-KanutInnen nach Tokio, seit 9. Juli trainieren sie auf der Olympia-Strecke. „Pro Tag fahren wir bis zu 15-mal die Strecke ab, macht 600 Tore. Wir fühlen uns wohl“, berichtete Nationaltrainer Helmut Oblinger. Die Temperaturen hielten sich noch in Grenzen. „Wir haben nicht mehr als 25 Grad, sind im Schnitt sechs Stunden pro Tag an der Strecke. Mindestens ein Mal am Tag regnet es.“

Im Normalfall sind Temperaturen jenseits der 30 Grad zu erwarten bei einer Luftfeuchtigkeit über 70 Prozent.



LINKS: Olympia erobert die Tokio-Bucht. Nicht weniger als 17 Wettkampfstätten sind in der Tokyo Bay Area beheimatet, dazu auch noch das Olympische Dorf. Blick von der Olympia-Insel Odaiba auf den Hafen bzw. die Rainbow-Bridge.

HÖCHSTLEISTUNGEN

#SchaffenWir

Und Österreich weiter voranbringen.

Hinter jedem Unternehmen stehen Menschen, die mit ihrem Engagement unser Leben bereichern. Sie schaffen Waren, die wir täglich brauchen und Dienstleistungen, die unseren Alltag vereinfachen. Gleichzeitig schaffen sie es, Arbeitsplätze zu sichern, Innovationen voranzutreiben und, selbst in schwierigen Zeiten, die Zukunft unseres Wirtschaftsstandortes zu sichern. Wirtschaft sind wir alle. Alle, die was unternehmen.

Eine Initiative der **WKO**
WIRTSCHAFTSKAMMERN ÖSTERREICHS

wko.at



TOKIO 2020

DAS ÖOC-TEAM IN TOKIO

**DR. KARL
STOSS**
ÖOC-Präsident

**ELISABETH
MAX-THEURER**
ÖOC-Vizepräsidentin

**DR. PETER
MENNEL**
ÖOC-Generalsekretär

**CHRISTOPH
SIEBER**
ÖOC-Delegationsleitung

**INGEMAR
MAYER, BA**
Stellvertretender Delegationsleiter

**DR. JOACHIM
WESTERMEIER, MBA**
Medizinischer Leiter

**MAG. FLORIAN
GOSCH**
Leiter Marketing

**WOLFGANG
EICHLER**
PR & Öffentlichkeitsarbeit

OLYMPISCHES DORF

LEITUNG

Christoph Sieber, Ingemar Mayer, BA

MITARBEITER/INNEN

Anna-Maria Pollany, BA BA,
Viktoria Kiss, MA,
Mag. Hannes Maschkan,
Shintaro Osada

MEDIZINISCHES TEAM – LEITUNG

Dr. Joachim Westermeier, MBA

ÄRZT/INNEN

Mag. Dr. Ines Berger-Uckermann,
Dr. Lukas Brandner,
Dr. Karl-Heinz Kristen

SPORTPSYCHOLOG/INNEN

Mag. Dr. Patrick Bernatzky,
Mag. Andrea Engleder

THERAPEUT/INNEN

Dipl. PT Thomas Hebenstreit,
Anja Oyrer, Bsc.

MARKETING

Mag. Florian Gosch,
Mag. (FH) Helena Rastl,
Dominik Wohlgemuth, BA LL.M.,
Jaqueline Marschitz, Tobias Grasnek

MEDIEN

Wolfgang Eichler, Stephan Schwabl,
Matthias Nemetz, Christoph Kristandl,
Philipp Sassmann, Gabriel Koschier,
Markus Oberländer

OLYMPIC TEAM AUSTRIA



**LUKA
WRABER**
Badminton



**SARAH
FISCHER**
Gewichtheben



**SARGIS
MARTIROSIAN**
Gewichtheben



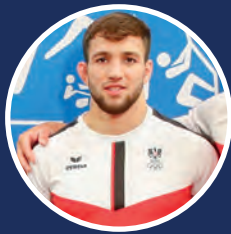
**MATTHIAS
SCHWAB**
Golf



**JOSEF
STRAKA**
Golf



**CHRISTINE
WOLF**
Golf



**SHAMIL
BORCHASHVILI**
Judo



**SABRINA
FILZMOSER**
Judo



**BERNADETTE
GRAF**
Judo



**STEPHAN
HEGYI**
Judo



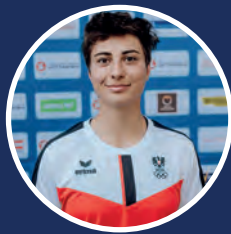
**MAGDALENA
KRSSAKOVA**
Judo



**MICHAELA
POLLERES**
Judo



**FELIX
OSCHMAUTZ**
Kanu - Slalom



**NADINE
WERATSCHNIG**
Kanu - Slalom



**VIKTORIA
WOLFFHARDT**
Kanu - Slalom



**ANA-ROXANA
LEHACI**
Kanu - Sprint



**VIKTORIA
SCHWARZ**
Kanu - Sprint



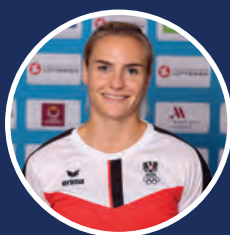
**BETTINA
PLANK**
Karate



**IVONA
DADIC**
Leichtathletik



**PETER
HERZOG**
Leichtathletik



**VICTORIA
HUDSON**
Leichtathletik



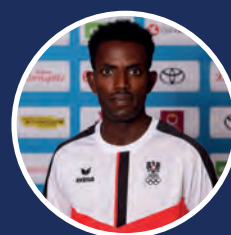
**VERENA
MAYR**
Leichtathletik



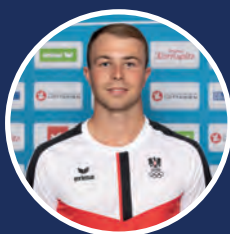
**SUSANNE
WALLI**
Leichtathletik



**LUKAS
WEISSHAIDINGER**
Leichtathletik



**LEMAWORK KETEMA
WELDEAREGAYE**
Leichtathletik



**GUSTAV
GUSTENAU**
Moderner Fünfkampf



**ANDREAS
GRAF**
Radsport - Bahn



**ANDREAS
MÜLLER**
Radsport - Bahn



**MAXIMILIAN
FOIDL**
Radsport - Mountainbike



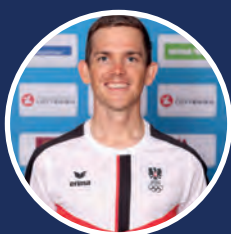
**LAURA
STIGGER**
Radsport - Mountainbike



**ANNA
KIESENHOFER**
Radsport - Straße



**PATRICK
KONRAD**
Radsport - Straße



**GREGOR
MÜHLBERGER**
Radsport - Straße



**HERMANN
PERNSTEINER**
Radsport - Straße



**FLORIAN
BACHER**
Reiten - Dressur



**VICTORIA
MAX-THEURER**
Reiten - Dressur



**CHRISTIAN
SCHUMACH**
Reiten - Dressur



**KATRIN
KHODDAM-HAZRATI**
Reiten - Vielseitigkeit



**LEA
SIEGL**
Reiten - Vielseitigkeit



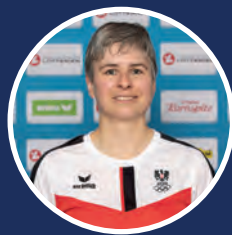
**LOUISA
ALTENHUBER**
Rudern



**VALENTINA
CAVALLAR**
Rudern



**MAGDALENA
LOBNIG**
Rudern



**SYLVIA
STEINER**
Schießen



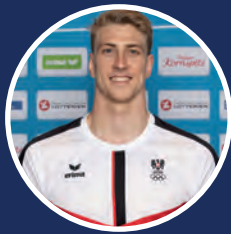
**MARTIN
STREMPFL**
Schießen



**FELIX
AUBÖCK**
Schwimmen



**SIMON
BUCHER**
Schwimmen



**HEIKO
GIGLER**
Schwimmen



**LENA
GRABOWSKI**
Schwimmen



**MARLENE
KAHLER**
Schwimmen



**BERNHARD
REITSHAMMER**
Schwimmen



**CHRISTOPHER
ROTHBAUER**
Schwimmen



**ANNA-MARIA
ALEXANDRI**
Schwimmen - Synchron



**EIRINI-MARINA
ALEXANDRI**
Schwimmen - Synchron



**BENJAMIN
BILDSTEIN**
Segeln



**DAVID
HUSSL**
Segeln



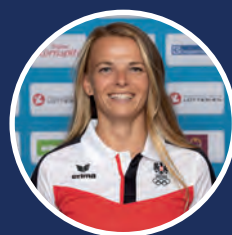
**BARBARA
MATZ**
Segeln



**THOMAS
ZAJAC**
Segeln



**LORENA
ABICHT**
Segeln



**TANJA
FRANK**
Segeln



**JULIA
BRÜCKLER**
Skateboard



**JESSICA
PILZ**
Sportklettern



**JAKOB
SCHUBERT**
Sportklettern



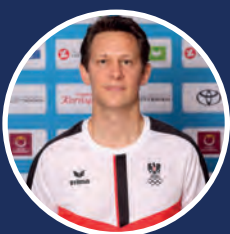
**OLIVER
MARACH**
Tennis



**PHILIPP
OSWALD**
Tennis



**STEFAN
FEGERL**
Tischtennis



**ROBERT
GARDOS**
Tischtennis



**DANIEL
HABESOHN**
Tischtennis



**JIA
LIU**
Tischtennis



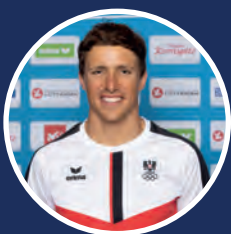
**YUAN
LIU**
Tischtennis



**SOFIA
POLCANOVA**
Tischtennis



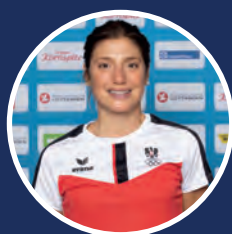
**JULIA
HAUSER**
Triathlon



**LUKAS
HOLLAUS**
Triathlon



**ALOIS
KNABL**
Triathlon



**LISA
PERTERER**
Triathlon



**ELISA
HÄMMERLE**
Turnen - Kunstturnen

FELS IN DER BRANDUNG

Spitzenbetreuung für SpitzenathletInnen! Die besten SportlerInnen Österreichs verdienen die beste Betreuung und Vorbereitung – und die bekommen sie in den sieben Olympiazentren Austria. Umfassend: Zu den Kernaufgaben gehören Sportwissenschaft, Sportpsychologie, Sportmedizin, Leistungsdiagnostik, Physiotherapie, Ernährungswissenschaft bis hin zu Karriereplanung. Ganzjährig: Wenn es sein muss, werden die AthletInnen 24/7 betreut. Gezielt: Speziell für Tokio wurden die verschiedenen Herausforderungen global und sportartenspezifisch analysiert.

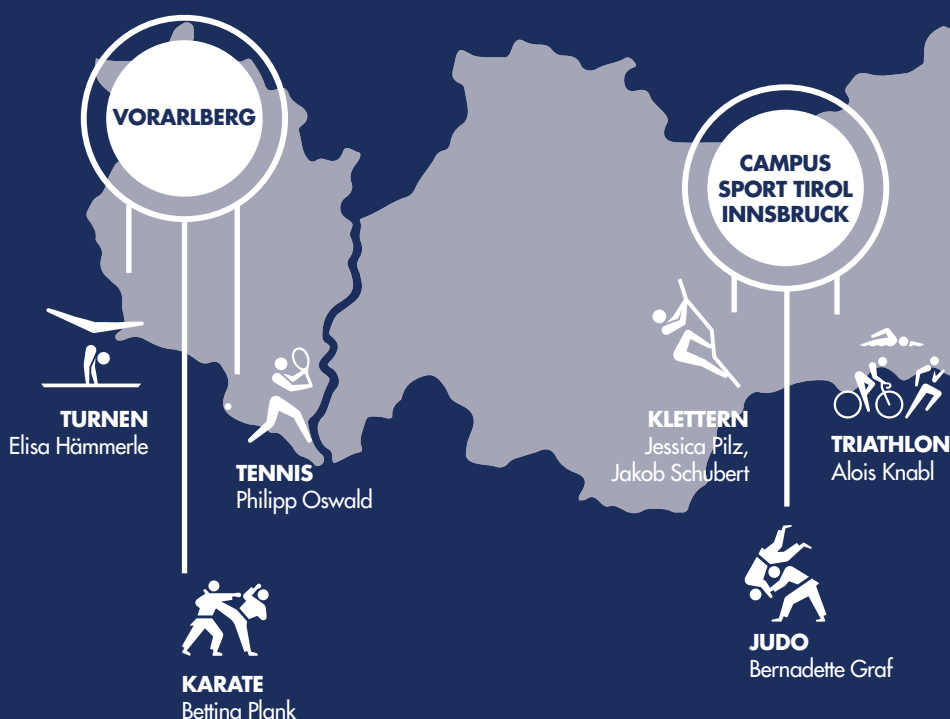
40 ExpertInnen aus den verschiedenen Bereichen gaben bereits 2019 Antworten auf Fragen zu Bedingungen vor Ort, Umgang mit Hitze und Zeitumstellung oder Ernährung. „In der Vergangenheit wurden diese Dinge nur im kleinen Kreis diskutiert. Wir sind gemeinsam den nächsten Schritt gegangen, haben das gesamte Know-how gebündelt und eine gemeinsame Strategie entwickelt“, erklärt ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

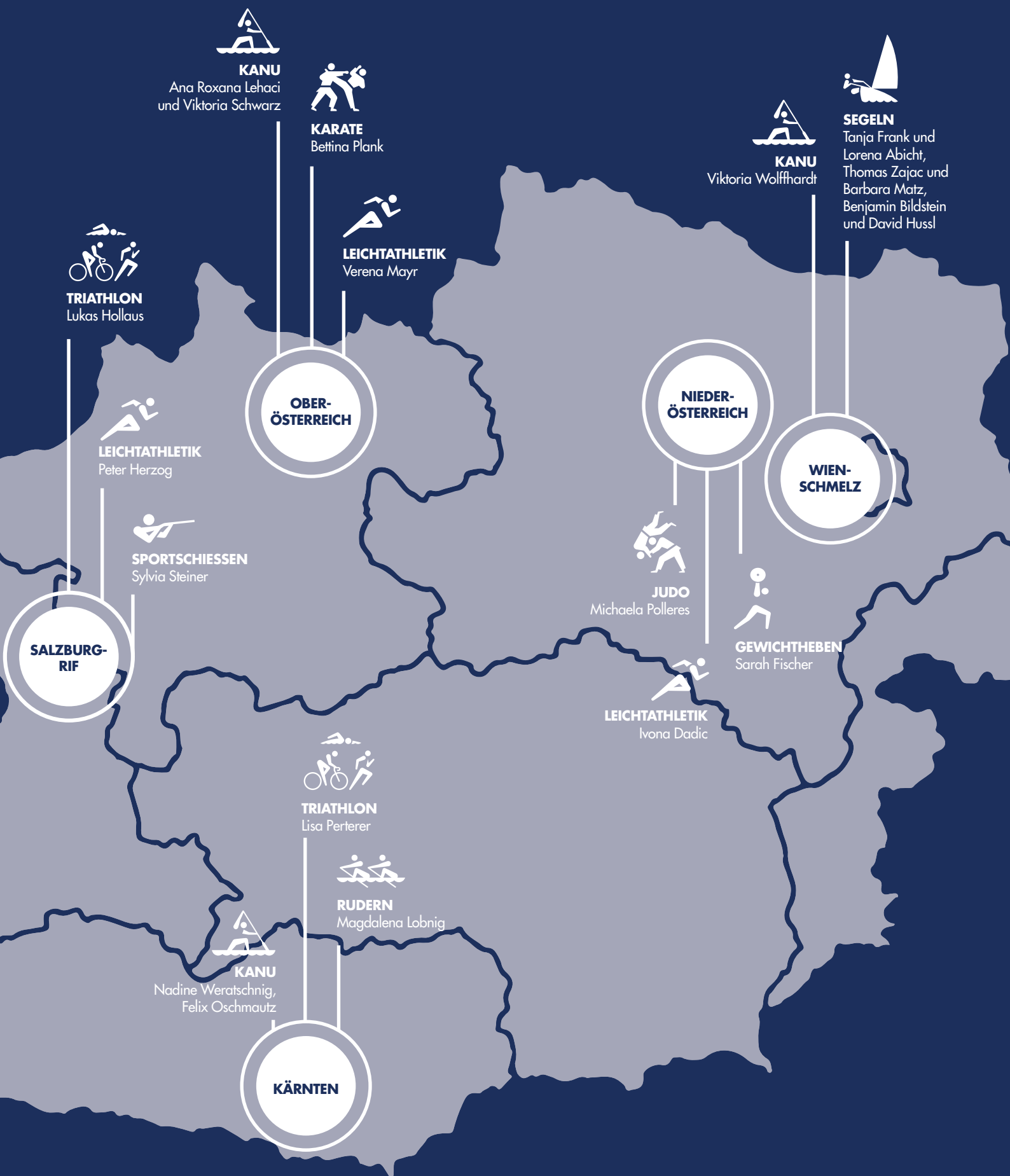
Das Ergebnis: Ein 60 Seiten dickes Manual, das alle Olympia-TeilnehmerInnen sowie die TrainerInnen und

BetreuerInnen auf alle Unsicherheiten und Unwägbarkeiten vorbereiten soll. Die Olympiazentren Austria waren für die SportlerInnen auch da, als die COVID-19-Pandemie den Sport in Österreich zum Erliegen brachte. Mit Trainingsgeräten für das Home-Office, vor allem aber mit fortlaufender Betreuung per Videochat oder telefonisch, Online-Trainingsplänen und sogar virtueller Reha-Begleitung.

„Ich habe im Home-Office ganz gezielt an den Basics und an der körperlichen Fitness gearbeitet, da war der Austausch und das Feedback umso wichtiger“, sind für Karateka Bettina Plank die Olympiazentren Austria ein wichtiger Baustein in ihrem Erfolgspuzzle. Wie bei vielen anderen AthletInnen im Olympic Team Austria auch.

„Ohne Top-Betreuung dürfen wir uns keine Top-Leistungen erwarten. Der ständige Informationsaustausch untereinander, das Vernetzen von Strukturen und die Zusammenarbeit zwischen ÖOC, den Olympiazentren Austria und den Sportfachverbänden garantiert eine ständige Weiterentwicklung“, so ÖOC-Sportdirektor Christoph Sieber.





STYLISCH, FUNKTIONÉL, NACHHALTIG!

Die Terrasse des „Sky im Steffl“ bildete Anfang Mai die perfekte Bühne für die bereits traditionelle gemeinsame Einkleidungspräsentation von Olympic Austria und dem Österreichischen Paralympischen Committee. Mit dem Stephansdom im Hintergrund und gleich acht AthletInnen als HauptdarstellerInnen: Bernadette Graf (Judo), Henriett Kósz (Para-Badminton), Magdalena Lobnig (Rudern), Barbara Matz (Segeln), Andreas Onea (Para-Schwimmen), Jakob Schubert (Klettern), Markus Swoboda (Para-Kanu) und Lukas Weißhaidinger (Leichtathletik) zeigten in einer einstündigen Show auf dem Outdoor-Catwalk erstmals den Tokio-Look.

„Olympische Spiele sind nicht nur die größte Sportveranstaltung der Welt, sondern haben sich in den letzten Jahren auch zu einer riesigen Modenschau gewandelt, wo wir in Tokio mit unserer Leinenlederhose wieder einen starken österreichischen Akzent setzen werden. Vor allem aber ist das Paket für die Athletinnen und Athleten in Farbe, Material und Schnitt perfekt auf die Bedingungen in Tokio abgestimmt“, sagt ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

Die Trainings- und Sportbekleidung kommt von Erima und umfasst 36 der insgesamt 58 Teile. Salomon stellt Freizeit-, Lauf- und Komfortschuhe zur Verfügung, von Adelsberger kommt die sportlich-elegante Festbekleidung inklusive einer Leinenlederhose für die Eröffnungsfeier. Außerdem gibt es Kompressionssocken von Lenz, Procter & Gamble stattet die

Teams mit Hygiene- und Körperpflege-Artikeln aus und die Sporternährung kommt von Peperon. Erstmals bei Olympischen Spielen dabei ist J. Athletics, das zwei Sonnenbrillen in den Tokio-Koffer packt. Gesamtwert der Ausstattung, die alle AthletInnen, TrainerInnen und BetreuerInnen erhalten: 3.900 Euro.

„Die Einkleidungspräsentation markiert einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu den Spielen. Sie macht uns bewusst, dass es jetzt wirklich bald losgeht. Die Vorfreude auf Tokio steigt – und als Sportler freue ich mich ganz besonders, dass unser Feedback und die Erfahrungswerte von den diversen Wettkämpfen in die Entwicklung eingeflossen sind“, meint Diskuswerfer Lukas Weißhaidinger. Wie bereits seit Peking 2008 werden die österreichischen Teams bei den Olympischen und Paralympischen Spielen gemeinsam ausgestattet – für ÖPC-Präsidentin Maria Rauch-Kallat mehr als ein sichtbares Zeichen für Inklusion im Sport.

„Vor 13 Jahren haben wir ein Signal in die Gesellschaft gesendet, zu einer Zeit, als Inklusion in der Öffentlichkeit noch kein Thema war. Seither ist viel passiert, auch und vor allem im Sport. Und mit der Ausstattung für Tokio ist einmal mehr garantiert, dass sich unsere Athletinnen und Athleten nicht nur mit Weltklasse-Leistungen und Erfolgen, sondern auch optisch sehen lassen können.“

Dafür sorgt Teamsport-Spezialist Erima bereits seit Vancouver 2010, der auch für Tokio wieder eine Sonderkol-



lektion entwickelt hat, die auf der Teamline Squad basiert und in der Sonderfarbstellung Weiß-Rot-Schwarz exklusiv für die AthletInnen designt wurde. „Wir fühlen uns geehrt, dass wir seit mittlerweile mehr als zehn Jahren die Olympia- und die Paralympics-Mannschaft ausstatten dürfen. Die besten Athletinnen und Athleten des Landes auf der größten Sportbühne der Welt bestmöglich aussehen zu lassen – da geht nichts drüber“, so Erima-Österreich-Geschäftsführer Michael Klimitsch, der sich auch noch einmal beim Österreichischen Bundesheer bedankte, das nach der Verschiebung der Spiele um ein weiteres Jahr mehr als 17.000 Kollektionsteile zwischengelagert und bewacht hat.

Die Olympischen Spiele Tokio 2020 finden von 23. Juli bis 8. August 2021 statt, die Paralympischen Spiele werden von 24. August bis 5. September 2021 ausgetragen.





OBEN LINKS: Seit den Olympischen Spielen 2008 in Peking werden Olympic und Paralympic Team Austria gemeinsam ausgestattet.

OBEN RECHTS: Kletter-Ass Jakob Schubert macht auch als Model gute Figur – für den Tiroler sind es die ersten Olympischen Spiele.



UNTEN LINKS: Laufsteg statt Regattastrecke: Für Ruderin Magdalena Lobnig war die Einkleidungspräsentation eine willkommene Abwechslung.

UNTEN RECHTS: Der ganz große Wurf: Diskus-Riese Lukas Weißhaidinger möchte in Tokio den ÖOC-Look auch bei der Siegerehrung präsentieren.

STARKES TEAM

Zweieinhalb Wochen vor Beginn der Olympischen Spiele in Tokio wurde an einem Montagmittag im Vienna Marriott Hotel das Olympic Team Austria offiziell nominiert und präsentiert. Es umfasst 75 AthletInnen (39 Frauen, 36 Männer) in 20 Sportarten. „Wir liegen damit über dem langjährigen Durchschnitt von 72 Aktiven bei Olympischen Spielen. Erklärtes Ziel ist, die Medaillen-Ausbeute von Rio deutlich zu übertreffen“, hofft ÖOC-Präsident Karl Stoss, dass es in Tokio mehr als eine Bronzemedaille – vor fünf Jahren gewonnen vom Segel-Duo Thomas Zajac und Tanja Frank – gibt. Überraschungen in letzter Minute blieben bei der Nominierung so gut wie aus: Leichtathletin Susanne Walli (400 m) und Schwimmer Heiko Gigler (50 m Freistil) durften sich über Quotenplätze freuen. Die gesamte österreichische Delegation, inklusive Coaches, BetreuerInnen, ÖOC-MitarbeiterInnen und medizinisches Personal, sind 211 Personen – und drei Pferde. „Wir sind unglaublich happy, dass wir es geschafft haben, ein Team zu qualifizieren. Der Aufwand, mit den Pferden nach Japan zu reisen, ist enorm, aber wir alle freuen uns riesig“, sagt Dressur-Aushängeschild Victoria Max-Theurer, für die es bereits die fünften Spiele sind. Apropos Anreise: Die Wildwasser-KanutenInnen flogen bereits am Tag der Nominierung nach Japan, unmittelbar nach der Einkleidung ging es für die TischtennispielerInnen und SeglerInnen los.

OBEN: Victoria Max-Theurer, ÖOC-Präsident Karl Stoss, Tanja Frank, Thomas Zajac, ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel (v.l.n.r.) mit Lisa Weddig, Geschäftsführerin der Österreich Werbung.

LINKS UNTEN: Lisa Weddig, Geschäftsführerin der Österreich Werbung, sieht das digitale Austria House als positives Signal für den heimischen Tourismus.

UNTEN MITTE: Victoria Max-Theurer, Tanja Frank und Thomas Zajac (v.l.n.r.) freuen sich über die umfangreiche Ausstattung.

UNTEN RECHTS: ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel und ÖOC-Präsident Karl Stoss im Gespräch mit ÖOC-Pressesprecher Wolfgang Eichler (v.l.n.r.).







OBEN LINKS: Große Freude beim Olympic Team Austria über die stylische und funktionelle Kollektion.

OBEN MITTE: Das Rad-Trio Laura Stigger, Max Foidl und Gregor Mühlberger (v.l.n.r.) im Tokio-Look.



OBEN RECHTS: Kletter-Ass Jessica Pilz testet die Salomon-Schuhe – und zeigt sich sehr zufrieden.

MITTE: Besser als die beiden Alexandri-Schwwestern Eirini-Marina (li.) und Anna-Maria kann man die Lenz-Kompressionssocken kaum in Szene setzen.

RECHTS: Das Segel-Duo David Hussl (li.) und Benjamin Bildstein strahlen um die Wette.

RECHTS UNTEN: Siebenkämpferin Ivona Dadic im Gespräch mit Sportminister und Vizekanzler Werner Kogler.

ROT-WEISS-SCHWARZ NACH TOKIO

Es ist das erste große Get-together des Olympic Team Austria: Die traditionelle Einkleidung der Olympia-Mannschaft im Vienna Marriott Hotel, die sich heuer aufgrund der COVID-19-Maßnahmen erstmals über drei Tage erstreckte. Sicherheit wurde dabei großgeschrieben: Alle TeilnehmerInnen, egal ob SportlerInnen, TrainerInnen oder BetreuerInnen mussten im Vorfeld einen PCR-Test und vor dem Einlass einen Anti-Gen-Test absolvieren.

„Ich bin sehr froh, dass die Regeln so streng sind, weil so kurz vor den

Spielen möchte man keine böse Überraschung erleben“, meinte Mountainbikerin Laura Stigger, die als erste Radsport-Athletin ihre vollgepackte Reisetasche in Empfang nahm. „Die Olympia-Ausstattung ist gewaltig! Dass ich in Tokio für Österreich an den Start gehen darf, ist eine Ehre – und der gemeinsame Auftritt gibt meinen ersten Spielen eine zusätzliche Dynamik.“

Die 58-teilige Ausstattung des Olympic Team Austria umfasst Trainings- und Sportbekleidung von Erima, Salomon stellt Freizeit-, Lauf und

Komfortschuhe zur Verfügung, von Edelsberger kommt die sportlich-elegante Festbekleidung inklusive einer Leinen-Lederhose für die Eröffnungsfeier. Dazu Kompressionssocken von Lenz, Hygiene- und Körperpflege-Artikel von Procter & Gamble, Handdesinfektion von Hagleitner, Sporternährung von Peeroton und erstmals zwei Sonnenbrillen von J. Athletics. Gesamtwert der Ausstattung: 3.900 Euro.

„Die Einkleidung ist der Startschuss für die Spiele, jetzt ist Olympia wirklich greifbar. Es ist wichtig, dass man



sich in der Ausstattung wohlfühlt, das ist absolut der Fall. Zudem gefällt mir die Farbkombination richtig gut“, so Diskus-Rekordhalter Lukas Weißhaidinger, der im Rahmen der Einkleidung mit 50 cm Wadenumfang bei der Station von Ausstatter Lenz eine weitere Bestmarke aufstellte. „Sie waren ziemlich überrascht und haben noch einmal nachgemessen, aber alles korrekt“, lachte der Oberösterreicher. Für dessen Landsfrau Ivona Dadic war es nach London 2012 und Rio 2016 bereits die dritte Olympia-Einkleidung. „Das Gewand ist super, ich fühle mich darin sehr wohl und die Nationalfarben signalisieren, dass es nicht mehr lange dauert, bis es los geht. Die Vorfreude ist riesig“, verriet die Siebenkämpferin, die schon heiß auf Tokio ist und trotzdem garantiert cool bleiben wird. Denn: In den Koffer kommt auch eine Mini-Klimaanlage, wie Dadic im Gespräch mit Vizekanzler und Sportminister Werner Kogler verriet.

Der ließ sich den Besuch des Olympic Team Austria nicht nehmen, tauschte sich auch mit Karateka Bettina Plank, Judoka Bernadette Graf, den Kanutinnen Ana Roxana Lehaci und Viktoria Schwarz oder Tischtennispieler Stefan Fegerl aus. Sein Tipp: „Wir holen zwei bis vier Medaillen! Ich werde unseren Sportlerinnen und Sportlern vor dem Fernseher die Daumen drücken.“

Auch Verteidigungsministerin Klau-dia Tanner schaute im Hotel an der Ringstraße vorbei: „Vom Heeres-sportzentrum kommen 50 Athletinnen und Athleten, besonders stolz macht mich die hohe Frauenquote mit 60 Prozent.“ Medaillen-Tipp wollte Tanner keinen abgeben, stellvertretend für viele meinte sie aber: „Ich wünsche dem gesamten Team viel Erfolg in Tokio!“

OBEN MITTE: Für ein strahlend weißes Lächeln wie Schwimmerin Marlene Kahler: Die elektrische Zahnbürste von Oral-B.

OBEN RECHTS: Der Körper als Kapital – deswegen setzt das Segel-Duo Tanja Frank (li.) und Lorena Abicht auf Peeroton.

MITTE MITTE: Siebenkämpferin Ivona Dadic mit Tokio-Maskottchen Miraitowa.

MITTE RECHTS: Thomas Zajac, Tanja Frank, Benjamin Bildstein und Jessica Pilz (oben v.l.n.r.) sowie Magdalena Lobnig, Jakob Schubert (sitzend) machen bei der Modenschau der Lotterien Farewell-Feier eine gute Figur.

UNTEN MITTE: Schwimmerin Lena Grabowski mit der coolen Sonnenbrille von J.Athletics.

UNTEN RECHTS: Verteidigungsministerin Klau-dia Tanner mit ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel (li.) und ERIMA-Geschäftsführer Michael Klimitsch.









OBEN LINKS: In Zeiten wie diesen darf auch bei Tanja Frank das Desinfektionsmittel aus dem Hause Hagleitner nicht fehlen.

OBEN RECHTS: Die Tischtennis-Asse Robert Gardos und Liu Yuan sind bereit für Tokio.

MITTE LINKE: Keine Gnade für die Wade! Diskus-Riese Lukas Weißhaidinger hat mit 50 cm Wadenumfang die dicksten Unterschenkel im Team.

MITTE RECHTS: Ein kleiner Snack zwischendurch! Schwimmer Bernhard Reitshammer genießt einen Kornspitz.

LINKS UNTEN: Magdalena Lobnig wärmt sich auf dem Technogym-Skillbike auf.

RECHTS UNTEN: Das Schwimm-Trio Simon Bucher, Marlene Kahler und Bernhard Reitshammer (v.l.n.r.) ist bereit für die Olympia-Premiere.



UNTEN MITTE: Bitte lächeln! Lorena Abicht (li.) und Tanja Frank beim Check-In im Vienna Marriott Hotel.

RECHTS UNTEN: Kanutin Viktoria Wolffhardt will in Tokio voll angreifen.



AUF NACH TOKIO

Zwischen Einkleidung und Verabschiedung findet traditionell die Lotterien Farewell Feier statt – auch in diesem Jahr, allerdings unter geänderten Vorzeichen. Erstmals wurde das Olympic Team Austria im Vienna Marriott Hotel verabschiedet – und die Olympia-Fans im Rahmen der 65-minütigen Sendung in ORF 1, moderiert von Karoline Rath-Zobernig und Lukas Schweighofer, von den AthletInnen auf die Spiele in Tokio eingestimmt.

In den Hauptrollen waren Stars wie Ivona Dadic und Magdalena Lobnig, Jakob Schubert und Lukas Weißhaidinger oder FahnenträgerIn Tanja Frank und Thomas Zajac zu sehen. Neben Zahlen, Daten und Fakten von A wie Auböck bis Z wie Zajac und Interviews durfte auch eine Modenschau mit den verschiedenen Olympia-Outfits nicht fehlen.

„Wir freuen uns auf faszinierende und unglaublich spannende Wettkämpfe mit neuen Sportarten wie Klettern oder Karate, in denen wir auch vertreten sein werden. Alle Statistiken weisen darauf hin, dass wir erfolgreiche Spiele erleben werden“, meinte ÖOC-Präsident Karl Stoss. Für ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel steht fest: „Wir haben eine so starke Olympia-Mannschaft wie schon lange nicht mehr, und einige heiße Eisen. Entscheidend wird sein, wie gut die Athletinnen und Athleten das Rundherum ausblenden können.“

LINKS: ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel (li.) und ÖOC-Präsident Karl Stoss beim ORF-Interview mit Moderator Lukas Schweighofer (re.).

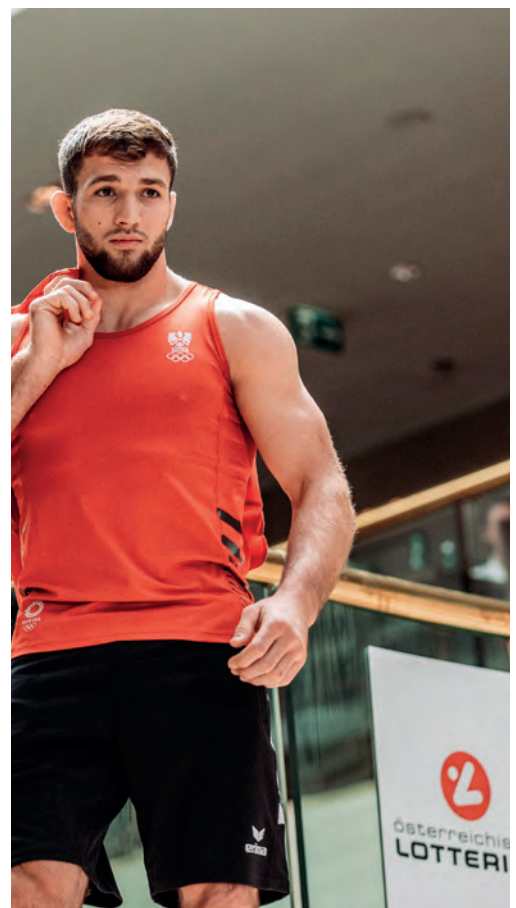
RECHTS OBEN: Und Action! Thomas Zajac, Tanja Frank, Benjamin Bildstein und David Hussl (v.l.n.r.) in der TV-Lounge beim Interview.

MITTE: Kletter-Weltmeister Jakob Schubert mit entschlossenem Blick.

MITTE RECHTS: Ruder-Ass Magdalena Lobnig übt schon die richtige Pose für Tokio.

UNTEN RECHTS: Judoka Shamil Borchashvili macht auch auf dem Catwalk eine gute Figur.





ÖSTERREICH DRUCKT DIE DAUMEN

RECHTS OBEN: Das Olympic Team Austria ist startklar und übt im Innenhof der Wiener Hofburg bei 36 Grad schon einmal für die Hitze in Tokio.

LINKS MITTE: Festakt mit (v.l.) Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, Bundeskanzler Sebastian Kurz, Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Vize-Kanzler und Sportminister Werner Kogler und ÖOC-Präsident Karl Stoss.

RECHTS MITTE: Alexander Van der Bellen im Gespräch mit den AthletInnen Thomas Zajac, Tanja Frank (beide Segler) und Kletter-Weltmeister Jakob Schubert.

LINKS UNTEN: Karl Stoss schwor die AthletInnen auf „besondere Spiele“ ein und mahnte zu „buddhistischer Geduld“.

RECHTS UNTEN: Alexander Van der Bellen sprach voller Bewunderung vom Olympia-Team und sprach von „idealen Botschaftern für ein faires Miteinander“.

Die Vereidigung und Verabschiedung bei Bundespräsident Alexander Van der Bellen in der Hofburg bildete traditionell den Abschluss der Olympia-Countdown-Woche in Wien mit Nominierungs-Pressekonzferenz, Einkleidung im Vienna Marriott Hotel und Lotterien Farewell Feier. Weiters als Ehrengäste am Ballhausplatz in Wien mit dabei: Bundeskanzler Sebastian Kurz, Vizekanzler und Sportminister Werner Kogler, Verteidigungsministerin Klaudia Tanner sowie die ÖOC-Spitze mit Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel.

Die Verabschiedung in der Hofburg fand Corona-bedingt in reduzierter Form statt, pro Sportverband waren nur zwei VertreterInnen erlaubt. „Wir sind überzeugt, dass wir mit 75 AthletInnen, 39 Frauen, 36 Männern, nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ hervorragend aufgestellt sind“, betonte Karl Stoss. „Die Chancen, dass Österreich die Medaillenbilanz von Rio 2016 – mit einmal Bronze – übertreffen wird, stehen mehr als gut. Aber in erster Linie sind wir froh und erleichtert, dass die Spiele endlich stattfinden können.“

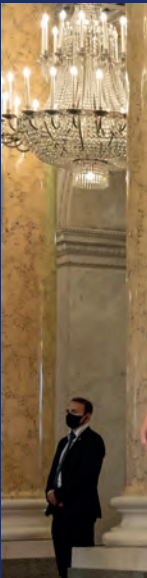
„Lassen Sie sich durch die täglichen COVID-19-Tests und die vielen Präventionsmaßnahmen nicht die Freude an den Spielen nehmen“, riet Vizekanzler und Sportminister Werner Kogler. „So wie Sie Sommersport praktizieren, stimmt vieles. Da steht eindeutig die Sache, also die sportliche Leistung, im Vordergrund.“

„Sie sollten gerade jetzt, mit einem

Jahr Verspätung, das Glas halb voll sehen und sich auf die positiven Aspekte konzentrieren. Die Spiele können trotz aller Widrigkeiten und Herausforderungen stattfinden. Ich glaube, das ist in den Zeiten der Pandemie absolut nicht selbstverständlich“, meinte Bundeskanzler Sebastian Kurz. „Sie haben meine volle Anerkennung für Ihre sportlichen Leistungen verdient. Ganz Österreich wird Ihnen die Daumen drücken.“

Bundespräsident Alexander Van der Bellen sagte: „Sie haben schon mit Ihrer Qualifikation bewiesen, dass Sie in Ihrem Sport zu den Besten der Welt gehören. Man erreicht olympisches Niveau nur, wenn man nach Rückschlägen immer wieder aufsteht und nicht aufgibt. Ich bewundere Sie, und das gilt auch für viele Österreicherinnen und Österreicher. Sie als Olympia-Teilnehmerin und -Teilnehmer sind für mich die idealen Botschafter für ein faires Miteinander – mit Menschen aller Nationen, unerheblich, woher sie auch kommen, welche Hautfarbe sie haben und wen sie lieben.“ Abschließend wünschte der Bundespräsident dem Olympic Team Austria noch „viel Erfolg und dass Sie wieder gesund zurückkommen mögen“.

Fahnenträger und Olympia-Bronzemedailleengewinner Thomas Zajac meinte stellvertretend für das Olympic Team Austria: „Im Kreis der anderen Athletinnen und Athleten fühlt sich so ein Termin bereits wie eine große Sportparty an. Wir alle haben den Vormittag richtig genossen.“







GEMISCHTES DOPPEL

Wenn am 24. August im Olympia-Stadion von Tokio die XXXII. Olympischen Spiele eröffnet werden, kommt es zur großen Re-Union des erfolgreichen Bronze-Duos von Rio 2016. Denn Tanja Frank und Thomas Zajac werden beim Einmarsch der Nationen wieder Österreichs „First Couple“ sein und das Olympic Team Austria als FahnenträgerIn anführen. Die beiden trugen bereits gemeinsam die Fahne bei der Schlussfeier in Rio de Janeiro.

„Für mich ist das Tragen der Österreichischen Fahne bei der Eröffnungsfeier eine sehr große Ehre – und auch ein Traum, der sich damit erfüllt. Ich bin sehr dankbar dafür, dass die Olympischen Spiele mit einer stimmungsvollen Zeremonie eröffnet werden und ich ausgewählt wurde, unser Land als Fahnenträgerin zu repräsentieren. Ich freue mich darauf und bin auch sehr froh darüber, diesen besonderen Moment gemeinsam mit Tom erleben zu dürfen“, meint Tanja Frank, die in Tokio gemeinsam mit Lorena Abicht im 49er FX an den Start gehen wird.

Auch Thomas Zajac, der dem Nacra-17 treu geblieben und in Barbara Matz eine neue Segel-Partnerin gefunden hat, musste nicht lange überlegen, als er gefragt wurde: „Die Pandemie und ihre Folgen machen die Olympischen Spiele in Tokio zweifelsohne sehr speziell. Das ändert aber nichts

daran, dass ich es als Ehre und großes Privileg empfinde, gemeinsam mit meiner ehemaligen Vorschoterin Tanja Frank mit der rot-weiß-roten Fahne einzumarschieren. Mich verbinden mit der Olympischen Bewegung, nicht nur aufgrund der 2016 errungenen Medaille, starke Emotionen und viele sehr gute Freundschaften. Seine Heimat repräsentieren zu können und zugleich Teil dieser Bewegung zu sein ist in meinen Augen das Größte, das ein Sportler erreichen kann.“

Österreichs FahnenträgerInnen bei Eröffnungsfeiern von Olympischen Sommerspielen in diesem Jahrtausend waren: Wolfram Waibel jr. (Sydney 2000), Roman Hagara (Athen 2004), Hans-Peter Steinacher (Peking 2008), Markus Rogan (London 2012) und Liu Jia (Rio de Janeiro 2016). Das Internationale Olympische Komitee lässt bei der Eröffnungsfeier in Tokio erstmals ein gemischtes Doppel als FahnenträgerInnen zu.



zum Video!



OBEN: Tanja Frank und Thomas Zajac werden das Olympic Team Austria bei der Eröffnungsfeier anführen.

INDEX·01

THE ESSENTIALS

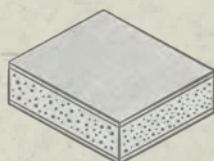


AND
NOTHING
ELSE.



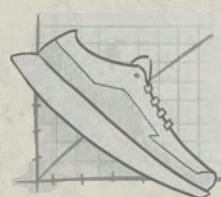
RECYCLEBAR

Bis zum Ende mitgedacht:
Die TPU-Sohle und das Polyester
Obermaterial lassen sich für einfaches
Recyceln auseinander nehmen.



PREMIUM DÄMPFUNG

Satte Dämpfung bei jedem Schritt:
Dank unseres Infiniride™-Schaums
auf TPU-Basis kannst du mit
hervorragendem Komfort
Kilometer sammeln.



VIELSEITIGER EINSATZ

Dieser Schuh ist die perfekte
Balance aus Leistung, Stil und
Werten und damit für Läufer und Styler
eine hervorragende Wahl.



OFFIZIELLER SCHUH-AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA



Aufgrund der COVID-19-Pandemie wird es in Tokio das traditionelle Austria House nicht geben. Stattdessen wird das Erfolgsprojekt in die digitale Welt transferiert. Mit allem, was das Austria House ausmacht – als Schnitt-

Herzstück auf der Plattform *digital.austria-house.at* ist der Sporthub als zentrale Informationsplattform mit exklusiven Inhalten rund um das Olympic Team Austria – mit Porträts aller AthletInnen, News und Interviews, mit Wettkampfkalender

Olympia-DebütantInnen wie Magdalena Lobnig und Laura Stigger bis zum Beginn der Spiele in atemberaubenden Bewegtbildern ihre ganz persönlichen Kraftplätze vor und machen Lust auf Urlaub in Österreich.

DAS DIGITALE OLYMPIA-ERLEBNIS

stelle zwischen Sport, Wirtschaft, Tourismus, Politik, Medien und den Fans.

„Unser Anspruch ist es, den Olympia-Fans daheim eine digitale Möglichkeit der Information und Interaktion zu bieten und bei der größten Sportveranstaltung der Welt einen attraktiven Digital-Auftritt zu haben“, erklärt ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

und Ergebnissen, Bildergalerien sowie täglichen Live-Videos, Pressekonferenzen und Fan-Talks. Im attraktiven 3D-Design und mit einer 360-Grad-Erlebniswelt. Das digitale Austria House bildet mit einem eigenen Wirtschafts- und Tourismus-Raum die weiteren Fokus-Themen ab. Gemeinsam mit Premium-Partner Österreich Werbung stellen Medaillenhoffnungen und

LINKS: Gemeinsamer Startschuss: Präsident Karl Stoss, Generalsekretär Peter Mennel und Österreich-Werbung-Geschäftsführerin Lisa Wedding eröffneten gemeinsam mit SportlerInnen das digitale Austria House.



POSITIVES SIGNAL FÜR HEIMISCHEN TOURISMUS

„Für uns ist das digitale Austria House auch ein positives Signal für den heimischen Tourismus. Wir sind mitten im Re-Start. Daher nutzen wir die Plattform dafür, die für Österreich so wichtige Verbindung zwischen Tourismus und Sport zu zeigen und die Menschen für Urlaub in Österreich zu begeistern. Sportliche Aktivitäten und Bewegung in der Natur sind zentrale Motive für einen Urlaub in Österreich. Mit unseren vielfältigen, spannenden Stories, Videos und Bildern möchten wir auch den Olympia-Fans Lust auf Urlaub in Österreich machen“, erläutert Lisa Weddig, Geschäftsführerin der Österreich Werbung. Als Top-Partner an Bord sind die Österreichischen Lotterien und die Münze Österreich, zudem ist die Außenwirtschaft Austria Partner des digitalen Austria House.

PREMIUM PARTNER



TOP PARTNER



PARTNER



DRITTWICHTIGSTER TOURISMUS-MARKT IN ASIEN

Bei Großveranstaltungen wie den Olympischen Spielen stehen die sportlichen Leistungen im Haupt-Fokus. Gleichzeitig bietet sie die Chance für einen Tourismusstandort wie Österreich, für den Sport und Bewegung zentrale Urlaubsmotive darstellen, sich mit seinem facettenreichen Urlaubsangebot international positionieren zu können. Japan ist für Österreich mit seinen beständigen Nächtigungs- und Ankunftsdaten der drittgrößte Herkunftsmarkt in Asien: 2019 verzeichnete Österreich über 500.000 Nächtigungen und rund 260.000 Ankünfte japanischer Gäste.

Lisa Weddig: „Wir setzen in Japan auf eine breite Bewerbung rund um die Olympischen Spiele in Tokio. Wir veranstalten in Kooperation mit dem ÖOC zwei Digitevents mit japanischen Branchenvertreterinnen und Branchenvertretern. Unser Ziel ist es, den japanischen Gästen die Vielfalt Österreichs näherzubringen.“




zum digitalen Austria House



RECHTS: Österreich-Tour: Turnerin Elisa Hämmerle ist eine von zwölf SportlerInnen, die im digitalen Austria House ihre Kraftplätze präsentieren.

#feelaustria
austria.info

Da draußen wartet so viel Neues

 Österreich
Spüre das Leben





MICHAELA POLLERES

High-Five mit der WM-Bronzemedallengewinnerin! Die Niederösterreicherin zeigte uns ihre Lieblingsplätze am Fuße der Rax – und nahm uns mit ins Dojo, wo ihre Karriere begann.



BETTINA PLANK

Die Vorarlbergerin möchte immer hoch hinaus, vor allem bei der olympischen Premiere ihrer Sportart Karate. Beim Besuch in der Bergsennerei gab es die entsprechende Stärkung für sie und die Film-Crew!

KRAFTPLÄTZE

Österreichs beste SportlerInnen - an einigen der schönsten Plätze vom Boden- bis zum Neusiedler See, jedenfalls an solchen, die ihnen viel bedeuten. Im digitalen Austria House nehmen uns Verena Mayr, Magdalena Lobnig, Alois Knabl und Co. zu ihren ganz besonderen Kraftplätzen mit, die sie inspirieren, motivieren und manchmal auch ins Schwitzen bringen.

PETER HERZOG

Das Marathon-Ass hat uns sein imposantes Büro gezeigt - inklusive liebster Laufstrecke in der Region Saalfelden-Leogang. Bei diesem Ausblick sind die Akkus garantiert schnell geladen.



LAURA STIGGER

Egal ob bergauf oder bergab: Bei Laura Stigger gibt's nur „olm volle“, vor allem auf den Trails bei ihr daheim im Ötztal. Ob das Lächeln daran liegt, dass es am Ende des Drehtags eine süße Überraschung gab?





TANJA FRANK/LORENA ABICHT

Wenn ich den See seh', brauch ich kein Meer mehr: Für das 49er FX-Duo ist der Neusiedler See mehr als nur Trainingsgebiet. Er bietet vielfältige Möglichkeiten am und im Wasser und an Land.



ALOIS KNABL

Olympische Wurzeln findet man in Innsbruck an vielen Plätzen der Stadt, nur wenige sind jedoch so inspirierend wie der Bergisel. Auch für Triathlet Luis Knabl.



zu den Kraftplätzen!

MAGDALENA LOBNIG

Der Weißensee trägt nicht umsonst auch den Titel „Spielplatz der Natur“. Für die Kärntner Einer-Ruderin ist der höchstgelegene Badesees Europas das perfekte Trainingsrevier und noch viel mehr.



MARLENE KAHLER

Bei den Olympischen Jugendspielen 2018 in Buenos Aires ging der Stern der Schwimmerin mit zwei Bronzemedailien auf. An trainingsfreien Tagen strahlt sie aber auch gerne am Donaukanal.



RECHTS: Magdalena Lobnig setzt auf die Expertise von Trainer Robert Sens, der bei den Olympic-Coach-Beratungslehrgängen dabei war.

LINKS: Auch Mountainbike-Trainer Jakob Drok nahm am Beratungslehrgang Olympic Coach teil, der aufgrund der Pandemie online stattfinden musste.



Tokio wird eine besondere Herausforderung, was das Corona- und Bubble-Management betrifft“, sagt Christoph Sieber, Leiter der Abteilung Sport des Österreichischen Olympischen Comités. Genau darauf war die Online-Edition des Olympic-Coach-Beratungslehrgangs in den Monaten März, April und Mai 2021 ausgerichtet: Top-Coaches auf ihrem Weg zu diesen speziellen Olympischen Spielen zu begleiten, damit diese ihre Athletinnen und Athleten bestmöglich unterstützen können.

Der Beratungslehrgang des Österreichischen Olympischen Comités wird vom Olympic-Solidarity-Programm gefördert und bietet sportartenübergreifende Weiterbildung für olympische Spitzensport-TrainerInnen rund um das Thema Kommunikationskompetenz. Die begrenzte TeilnehmerInnen-Anzahl garantiert höchste Qualität. Neben den drei Online-Modulen wurden auch Einzel-Coachings angeboten, um auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen TeilnehmerInnen einzugehen.

Die Ausbildungsschwerpunkte laute-

ten neben anderem „Mentales Corona-Management“, „Bubble-Management“ und „Selbstregulation & State-management“. Vermittelt wurden diese Inhalte von den Experten MMag. Dr. Christin Uhl und Mag. Stefan Rosenauer, zwei sportpsychologischen bzw. mentalen Betreuern von WeltmeisterInnen und OlympiasiegerInnen.

„Klare Kommunikation in Zeiten großer Verunsicherung ist besonders wichtig! Unsere Athletinnen und Athleten werden in Tokio mit starken Restriktionen zurecht kommen müssen, da braucht es Trainerinnen und Trainer, die unterstützen können.“

Mit dabei waren Yvonne Bönisch (Judo), Katharina Saurwein, Kilian

Fischhuber (beide Sportklettern), Helmut Oblinger (Kanu Slalom), Walter Bär (Schwimmen), Matthias Schmid (Segeln), Robert Michlmayr (Triathlon), Robert Sens (Rudern), Mathias Habesohn (Tischtennis), Andreas Müller (Bahnrad), Benedikt Ernst (Ringeln), Klaus Kabasser (Straßenrad), Jakob Drok (Mountainbike) – also 14 TrainerInnen, die mit ihren Schützlingen mitten in den letzten Olympia-Vorbereitungen für Tokio waren.

Sieber: „Das Feedback war trotz der digitalen Abwicklung sehr positiv. Online-Coaching ist eine gute Option. Das lief sehr professionell, inklusive Kleingruppenarbeit in separaten Videokonferenz-Chats und Diskussionen im Plenum. Vor Tokio



und während Tokio gibt es noch die Gelegenheit für Einzelcoachings.“ Derzeit laufen Bemühungen, den Olympic-Coach-Beratungslehrgang auch für die Winterspiele in Beijing in einem ähnlichen Online-Format anzubieten; die nächste

BEREIT FÜR DIE OLYMPIA-BUBBLE

analoge Ausgabe ist für 2022 geplant. „Mit analoger Interaktion ist das noch einmal ein anderes Level“, sagt Sieber. „Die Kursmodule werden dann in verschiedenen Olympiazentren Austria abgehalten; diese weitere Vernetzung der österreichweiten Standorte mit ihren MitarbeiterInnen führt erfahrungsgemäß zu einem erheblichen Mehrwert.“

GEBALLTE EXPERTISE

Die ORF-KommentatorInnen werden von zahlreichen namhaften ExpertInnen unterstützt:

Clemens Doppler (Volleyball)
 Senad Grosic (BMX)
 Daniel Fleissner (Boxen)
 Hannes Jetz (Fechten)
 Hilde Drexler (Judo)
 Katharina Saurwein (Klettern)
 Christoph Soukup (Mountainbike)
 Thomas Rohregger (Rad)
 Bernhard Sieber (Rudern)
 Angelika Grabher (Damen-Rugby)
 Sliig Gabriel (Herren-Rugby)
 Jödis Steinegger (Schwimmen)
 Lukas Mähr (Segeln)
 Roman Hackl (Skateboard)
 Martin Roll (Surfen)
 Gerald Dygryn (Triathlon)
 Veronika Kratochwil (Wasserspringen)



VOLLES PROGRAMM

Nach der EURO ist vor Olympia: Nach dem mit großem (Reichweiten-)Erfolg im ORF zu Ende gegangenen ersten sportlichen Sommerhighlight geht es am 23. Juli mit dem nächsten Großevent weiter.

Insgesamt knapp 500 Stunden lang berichtet das ORF-Fernsehen ab 21. Juli (wegen des früher beginnenden Olympischen Fußballturniers geht es mit dem Damen-Fußballspiel Schweden – USA los) bis 8. August live und in HD-Qualität von den um ein Jahr verschobenen Olympischen Spielen Tokio 2020 – 270 Stunden davon in ORF 1, 200 Stunden in ORF SPORT + sowie 20 weitere Stunden an Live-Stream-Angeboten via orf.at.

Der ORF kann täglich auf 55 Multi-Leitungen zurückgreifen und Sport-Content generieren. Damit ist u. a. sichergestellt, dass nahezu jeder Wettkampf mit österreichischer Beteiligung live zu sehen ist. Für blinde und sehbehinderte sowie gehörlose und hörbehinderte ZuschauerInnen wird ein Großteil der ORF-Olympia-Übertragungen audiokommentiert bzw. untertitelt. Auch die ORF-Radios, das ORF.at-Netzwerk und der ORF Teletext widmen sich umfassend den Sommerspielen in Japan.

ORF 1 berichtet vom Olympia-Geschehen täglich live von ca. 23.30 (fallweise auch erst ab 1.00 Uhr) bis 16.50 Uhr, inklusive Olympia-Update und Olympia-Studio zu Mittag. Das abendliche „Olympia Studio“ steht im Regelfall von 18.20 bis 19.00 Uhr auf dem Programm von ORF 1. ORF SPORT + berichtet ebenfalls live von ca. 8.00 bis 16.00 Uhr.

Und zu berichten gibt es viel: So fallen 339 Medailententscheidungen in 33 Sportarten, darunter fünf, die neu oder wieder im Olympia-Programm sind: Base- und Softball, Karate, Klettern, Skateboarden und Surfen. 75 AthletInnen des Olympic Team Austria sind für Tokio 2020 qualifiziert.

STUDIO IM NATIONS VILLAGE

Corona-bedingt ist der ORF mit einem sehr kleinen Team in Japan vertreten. Das Glasstudio im Nations Village Tokio wird zum ORF-„Olympia-Studio“ und damit auch zum Treffpunkt der Sportlerinnen und Sportler. Durch das „Olympia-Studio“ führen alternierend Alina Zellhofer, Rainer Pariasek, Karoline Rath-Zobernig und Lukas Schweighofer.

ORF-Positionen gibt es daneben im Olympic Stadium sowie bei den Wettkampfstätten für Tischtennis, Beach Volleyball, Klettern, Schwimmen und Segeln.

In Zusammenarbeit mit dem ÖOC hat der ORF ein Remote Studio für Interviews und Pressekonferenzen im Olympischen Dorf eingerichtet, das quasi als Interview-Außenstelle funktioniert, falls Corona-bedingt der direkte Kontakt mit den Sportlerinnen und Sportlern eingeschränkt werden muss.

OBEN: Vom Königslberg nach Tokio: Rainer Pariasek ist einer von vier ModeratorInnen bei Olympia.

AUF DER ERFOLGSSPUR.

Umfassende Expertise als **Steuerberater** in allen Finanzfragen.
Leidenschaft in der Vertretung vor Ämtern und Behörden.

Prüfen ist unsere Welt. **Wirtschaftsprüfer** schaffen Vertrauen
und sind Partner für Ihre unternehmerische Entwicklung.

Unsere Gutachten als **Sachverständige** mit gerichtlich
zertifizierter Expertise bringen Klarheit. Mit Brief und Siegel.

Und wir leben Sport. Mit fachlicher Professionalität und
privatem Engagement.

Unsere Leistungen geben Ihnen Sicherheit.
Damit Sie sich auf Ihre Ziele konzentrieren können und
auf der Erfolgspur bleiben.

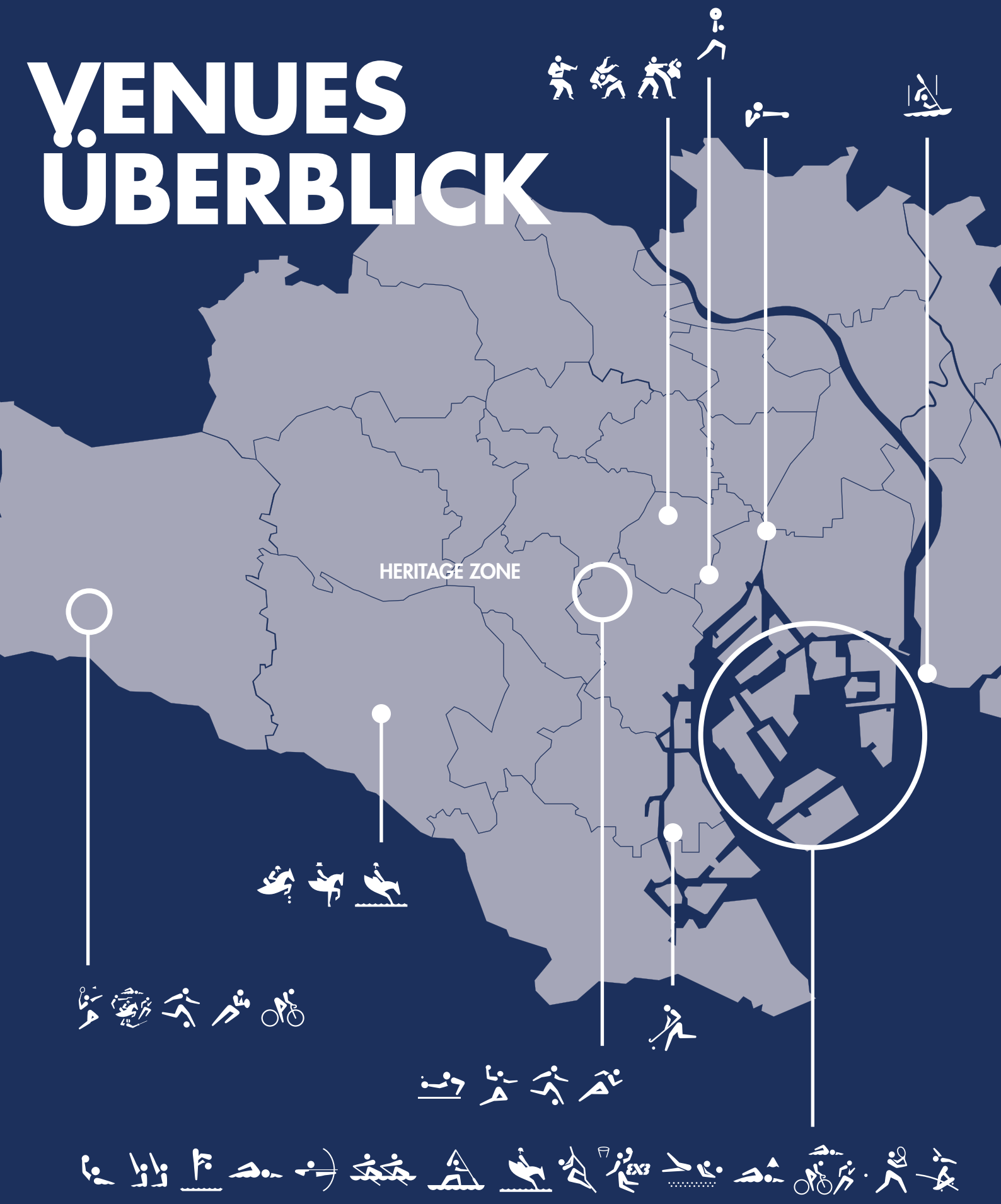
www.auditpartner.at

auditpartner
ap Steuerberater
Wirtschaftsprüfer
Sachverständige



OFFIZIELLER PARTNER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

VENUES ÜBERBLICK





VENUES AUSSERHALB



TOKIO BAY ZONE



19 WETTKAMPFTAGE IN TOKIO 2021

23. JULI – 8. AUGUST 2021

		21	22	23	24	25	26	27
SPORTART	DISZIPLIN	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI
Eröffnungsfeier				○				
Schlussfeier								
Badminton					○	○	○	○
Baseball / Softball	Baseball							
	Softball	○	○		○	○	○	🏆
Basketball						○	○	○
	3 x 3				○	○	○	○
Bogenschießen			○	🏆	🏆	🏆	○	
Boxen					○	○	○	○
Fechten					🏆	🏆	🏆	🏆
Fußball		○	○		○	○		○
Gewichtheben					🏆	🏆	🏆	🏆
Golf								
Handball					○	○	○	○
Hockey					○	○	○	○
Judo					🏆	🏆	🏆	🏆
Kanu	Slalom					○	🏆	🏆
	Sprint							
Karate	Kata, Kumite							
Leichtathletik								
Moderner Fünfkampf								

28	29	30	31	01	02	03	04	05	06	07	08
MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
											○
○	○	●	●	●	●						
○	○	○	○	○	○	○	○	○		●	
○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	●	●
●											
○	○	●	●								
○	○	○	○	○		●	●	●	●	●	●
●	●	●	●	●							
○		○	○		○	○		●	●	●	
●			●	●	●	●	●				
	○	○	○	●			○	○	○	●	
○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	●	●
○	○	○	○	○	○	○	○	●	●		
●	●	●	●								
○	●	●									
					○	●	○	●	○	●	
								●	●	●	
		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
								○	●	●	

		21	22	23	24	25	26	27
SPORTART	DISZIPLIN	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI
Rad	BMX Freestyle							
	BMX Race							
	Mountainbike						🏅	🏅
	Straße				🏅	🏅		
	Bahn							
	Dressur					○	○	
Reiten	Vielseitigkeit							
	Springen							
Ringen	Freistil, Griechisch-römisch							
Rudern				○	○	○	○	🏅
Rugby							○	○
Schießen	Gewehr und Pistole				🏅	🏅		🏅
	Trap und Skeet					○	🏅	
Schwimmen	Schwimmen				○	🏅	🏅	🏅
	Wasserspringen					🏅	🏅	🏅
	Synchronschwimmen							
	Wasserball				○	○	○	○
Segeln	Open Water							
						○	○	○
Skateboarden	Park							
	Street					🏅	🏅	
Sportklettern								
Taekwondo					🏅	🏅	🏅	🏅
Tennis					○	○	○	○
Tischtennis					○	○	🏅	○
Triathlon							🏅	🏅
Turnen	Kunstturnen				○	○	🏅	🏅
	Rhythmische Gymnastik							
	Trampolin							
Volleyball	Beachvolleyball				○	○	○	○
	Volleyball				○	○	○	○
Wellenreiten						○	○	○

28	29	30	31	01	02	03	04	05	06	07	08
MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
			○	●							
	○	●									
●											
●					●	●	●	●	●	●	●
		○	○	○	●						
				○	●	●	●	●	○	●	
●	●	●		○	●						
●	○	○	●								
	○	●	●	○	●						
○	●		●								
●	●	●	●	●							
●		○	○	●	○	●	○	●	○	●	
					○	○	●		○	●	
○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	●	●
○	○	○	●	●	●	●	●				
								●	●		
						○	○	●	●		
○	○	●	●	●							
○	●	●		○	○	○	○	●	●		
●	●		●		●	●					
		●	●						○	●	●
○	○	○	○	○	○	○	○	○	●	●	
○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	●	●
●											

Die Olympischen Spiele Tokio 2020 finden statt! Mit einem Jahr Verspätung zwar, aber sie finden statt. Olympiasieger, sportlicher Leiter des ÖOC und Chef de Mission in Tokio, Christoph Sieber, im Interview über COVID-19-Pandemie, Sicherheitskonzepte, Bubble-Management und Medaillenchancen.

OLYMPIA REPORT 39 Athletinnen und 35 Athleten fahren nach Tokio. Erleichtert, dass es jetzt wirklich losgeht?

werden. Zusätzlich zu den logistischen Aufgaben kam die Impfkoordination für das gesamte Olympic Team Austria. Zum Glück konnten wir allen Teammitgliedern eine Impfung anbieten.

Während in Österreich die Maßnahmen gegen COVID-19 immer weiter gelockert wurden, blieb das Olympic Team Austria bei seinen strengen Sicherheitsmaßnahmen. Warum?

Weil es um die Sicherheit des gesamten Teams geht und weil wir uns respekt-

eine Aufgabe, die einen Menschen derart beansprucht, dass es für diese Generation von SportlerInnen extrem hart wäre, wenn die Spiele einfach ausfallen würden. Da würde ihnen die Chance ihres Lebens genommen.

Diese Umstände klingen dennoch nach einer großen Herausforderung für Athletinnen und Athleten.

Das stimmt. Und wir haben unsere Olympia-Coaches darauf vorbereitet, wie sie ihre AthletInnen in dieser Si-

FOKUS MUSS AUF LEISTUNG LIEGEN

Christoph Sieber: Dass diese Olympischen Spiele überhaupt stattfinden können, ist die Errungenschaft Nummer 1. Denn es war die herausforderndste Vorbereitung, die wir alle je erlebt haben, aus organisatorischer und sportlicher Sicht. So viel darf gesagt werden. Aber dann müssen wir uns alle schon wieder auf den Sport konzentrieren. Der Fokus von uns allen muss auf der Leistung liegen!

Was waren die größten Herausforderungen auf dem Weg nach Tokio?

Natürlich die weltweite COVID-19-Pandemie und deren Folgen. Zuerst die Unsicherheit, dann die Verschiebung und jetzt die zahlreichen Bestimmungen, die erlassen wurden, um sichere Spiele garantieren zu können. Denn diese Sicherheit für alle Teilnehmenden und für die japanische Bevölkerung steht im Zentrum aller Überlegungen. Hier im Büro arbeiten wir am Anschlag. Wir stemmen die Organisation im Bereich Games Preparation und Sport im ÖOC mit einer handvoll Leuten. Wir haben die Activity Plans für mehr als 350 Personen ausgefüllt, dabei musste jede Tagesaktivität gelistet

voll gegenüber unseren GastgeberInnen und MitstreiterInnen verhalten wollen. Deshalb setzen wir die höchsten Sicherheitsmaßstäbe schon bei der Teameinkleidung. Ein gültiger PCR-Test, nicht älter als 72 Stunden, ein zusätzlicher tagesaktueller Antigentest, Abstandsregeln und Maskenpflicht indoor waren für uns alle Pflicht, auch wenn jemand genesen oder geimpft war. Das ist nur ein kleiner Vorgeschmack auf Japan, wo ebenfalls Maskenpflicht und tägliche Testpflicht gelten werden. Dort wird niemand aus der Olympia-Bubble rausdürfen. Mit dem Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen ist nicht erlaubt. Nur mit offiziellen Fahrzeugen darf man von A nach B.

Wenn man das hört, wäre es da nicht doch besser gewesen, diese Spiele abzusagen?

Im Gegenteil. Alle freuen sich, dass diese Spiele stattfinden können. Das hat viel mit Respekt den AthletInnen gegenüber zu tun. Diese haben sich viele Jahre auf diesen Höhepunkt vorbereitet, haben alles gegeben, um sich zu qualifizieren, um dann in Tokio in persönlicher Bestform zu sein. Das ist

tuation bestmöglich unterstützen können. SpitzensportlerInnen müssen das grundsätzlich schaffen können und haben es auch geschafft. Diese Situation in Tokio wird für alle nicht neu sein. Diese Einschränkungen, die Testungen, die Bubbles, all das sind sie schon gewohnt. Viele sind bereits in Quarantäne gesessen und wissen, wie sie mit dieser Isolation umgehen können. Wer sich von all diesen Umständen nicht ablenken lässt, wird sich erfolgreich auf die sportlichen Leistungen konzentrieren können. Und darum geht es in erster Linie.

In Rio gab es zuletzt eine Bronzemedaille im Segeln – wie sind die Aussichten fünf Jahre später?

Wir dürfen uns berechnete Hoffnungen auf Medaillen machen. Es gibt einige AthletInnen, die statistisch gesehen auf Medaillenkurs liegen. Natürlich sind solche technischen Daten immer mit Vorsicht zu genießen, aber wir hoffen, dass in Tokio eher mehr aufgeht als weniger. Ich bin da in Anbetracht der vorliegenden Ergebnisse und Bestenlisten sehr zuversichtlich.

CHRISTOPH SIEBER

*Inside Olympic
Team Austria*



Musashino Forest Sport Plaza



24. JULI–02. AUGUST



UNSER TEAM



LUKA WRABER
Badminton

MIT HAND & HERZ

Unbeschreiblich!“, ist das erste Wort, das Luka Wraber in den Sinn kommt, wenn er an die Olympischen Spiele denkt. Dass er es nach Tokio geschafft hat, war alles andere als selbstverständlich. Zwei Jahre lang lief der Qualifikationsprozess, eine Schulter-Operation während des ersten Coronavirus-Lockdowns inklusive. „Ich bin All-in gegangen, und es hat sich ausgezahlt.“ „Viele Faktoren waren es schlussendlich, die dafür gesorgt haben, dass Wraber nach Tokio fährt. Viele Kleinigkeiten, die zusammenspielten. „Für Rio habe ich es ganz knapp nicht geschafft, diesmal war das Glück auf meiner Seite“, meint der 30-jährige Niederösterreicher. „Eigentlich verrückt, wie viel zusammengepasst hat. Ich wusste, dass es schwer wird. Es hat dennoch gereicht.“

MIT LOCKERHEIT ZUM ERFOLG

Was den Unterschied ausgemacht hat? „Ich war sehr gelassen und nicht verkrampft. Die Einstellung hat dieses Mal dazu beigetragen, dass mir viele Entscheidungsspiele aufgegangen sind.“ Bei den Europameisterschaften in Baku 2015 und Minsk 2019 war Wraber bereits dabei. Olympische Spiele sind aber noch einmal eine ganz andere Nummer. Das wurde dem Wiener Neustädter bereits bei der Einklei-

dung klar: „Ich habe jede Sekunde genossen, diese Events gehören für mich schon zu Olympia dazu.“

GROSSES HERZ

Mit der Teilnahme geht ein Kindheitstraum in Erfüllung. „Ich wollte das unbedingt erreichen. Als junger Bub bin ich nachts vor dem Fernseher gesessen und habe Olympische Spiele geschaut, den Sturz von Hermann Maier in Nagano zum Beispiel. Oder die Erfolge von Michael Phelps, das hat mich irrsinnig motiviert.“ Während sich Wrabers Kindheitstraum erfüllt, will er dazu beitragen, andere Träume wahr werden zu lassen. Seit 2010 engagiert er sich als österreichischer Botschafter für die Organisation SoliBad (Solidarity & Badminton). 2019 startete die aktuelle Initiative „1% for SoliBad“. Damit spendet der Niederösterreicher ein Prozent seines jährlichen Preisgeldes, um – beispielsweise – den Bau einer Bibliothek zu finanzieren. Somit erhalten 1.800 Kinder der „Unberührbaren“-Kaste (Dalits) in Indien Zugang zu Wissen und Bildung. Kürzlich erhielt SoliBad vom „IOC Athlete for Good“-Programm 10.000 Euro Unterstützung – um noch mehr Träume wahr werden zu lassen.

OBEN: Luka Wraber erfüllt sich in Tokio seinen Kindheitstraum.

LENZ

lenzproducts.com

COMPRESSION SOCKS

SUPPORT YOUR PERFORMANCE

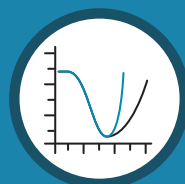
Compression technology



S.E.P. technology



www.cunabo.com



SCHNELLERE REGENERATION



STEIGERE DEINE LEISTUNG

Unsere Compression socks verringern Muskelvibrationen und stabilisieren die Gelenke. Ermüdungserscheinungen werden verzögert und die Koordination verbessert. Bereits bei Compression socks, die nur knapp über den Knöchel reichen, profitiert man von diesen Vorteilen.





LET'S DO IT AGAIN!

Wenn du die Olympischen Ringe auf dem Leib hast, heißt das, dass du schon etwas geleistet hast für dein Land“, freut sich Gewichtheber Sargis Martirosjan (Klasse bis 109 kg) auf seine zweiten Spiele. Schon 2016 war er bis unter die Haarspitzen motiviert, nachdem es für den gebürtigen Armenier endlich mit der Einbürgerung und Olympia geklappt hatte. So gepusht lieferte er in Rio zwei persönliche Bestleistungen ab. „Das will ich wieder“, stellt der Wahl-Linzer unmissverständlich klar. Die Marke von 390 kg soll im Zweikampf – der Kombination aus Reißen und Stoßen – fallen, auch wenn diesmal etwas fehlen wird. „Egal ob mit Publikum und Stimmung oder ohne, wir müssen uns auf unsere Arbeit konzentrieren und Leistung bringen“, meint der 34-Jährige professionell.

Das Drumherum inklusive Österreich-Haus wird Martirosjan dennoch vermissen, war es doch für ihn ein großer Teil der Olympia-Begeisterung und ein Treffpunkt der Olympi-

schen Familie. „Ich war damals noch ziemlich neu dabei, und als Gewichtheber kennt man kaum jemanden, weil man immer alleine trainiert“, erzählt er. „Dort habe ich viele Athleten und Funktionäre kennengelernt und jeder hat mir Mut zugesprochen: ‚Sargis, gib Gas! Wir drücken dir die Daumen.‘ Das war schon super motivierend“, erinnert sich der Mann vom SK Vöest Linz zurück. Mit der 20-jährigen Sarah Fischer steht diesmal auch eine Gewichtheberin im Aufgebot. Die 19-fache Staatsmeisterin und stärkste Frau Österreichs hatte die Qualifikation eigentlich verpasst, bekam kurz vor den Spielen überraschend aber doch noch einen Quotenplatz in der Kategorie über 87 Kilogramm zuteilt. „Vom tiefsten Tief meiner Karriere ging es direkt über in ein großes Hoch“, beschreibt Fischer ihr Wechselbad der Gefühle. „Ich bin mir nicht sicher, ob ich es schon realisiert habe, dass ich tatsächlich zu Olympia fahre.“

OBEN: Martirosjan will in Tokio 390 kg übertreffen.

UNSER TEAM



SARAH FISCHER
Gewichtheben



SARGIS MARTIROSIAN
Gewichtheben

Tokyo International Forum



24.–28. JULI
31. JULI–04. AUGUST

Jetzt -100%*

*Alkohol

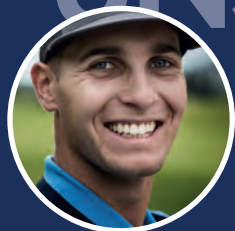
NEU



BRAUKUNST AUF HÖCHSTER STUFE.



UNSER TEAM



**MATTHIAS
SCHWAB**
Golf



**JOSEF
STRAKA**
Golf



**CHRISTINE
WOLF**
Golf

Es war ein historischer Tag für den heimischen Golfsport. Österreichs Jugend-Nationalteam eroberte 2011 in Prag im Teambewerb den zweiten Rang, musste sich erst im Finale den Spaniern geschlagen geben. Sepp und Matthias waren damals noch blutige Golf-Amateure. EM-Silber war ihr erstes Highlight. „Die beiden verstehen sich blendend. Wir hatten richtig Spaß damals, ich war als Non-Playing-Captain im Einsatz“, erinnert sich ÖGV-Sportdirektor Niki Zitny.

Dann trennten sich ihre Wege. Beide holten sich ihr Rüstzeug für die Profikarriere an amerikanischen Elite-Universitäten. Matthias Schwab spielte für die Vanderbilt Commodores in Tennessee, Sepp Straka gastierte gut 500 km und fünf Autostunden entfernt in Athens auf der University of Geor-



Kasumigaseki Country Club



2

**29. JULI–02. AUGUST &
04.–07. AUGUST**

LINKS: Matthias Schwab folgt der Familien-Tradition, ist damit Familienmitglied Nummer drei bei Olympia. Vater Andreas war Olympia-Vierter im Zweierbob 1976, Bruder Johannes nahm 2014 an den Olympischen Jugendspielen in Nanjing teil.

RECHTS: Sepp Straka hat sich auf der prestigeträchtigsten Golf-Bühne der Welt, der US-PGA-Tour, etabliert. Seit drei Jahren hat er die Tourkarte. Tendenz: steigend.

gia. Gut zehn Jahre seit dem „Wunder von Prag“ nähert sich das rot-weiß-rote Duo den Top-100 der Weltrangliste an. Beide haben sich in der Profiszene längst etabliert. Der Steirer Matthias Schwab gehört zu den Aufsteigern auf der European Tour, der gebürtige Wiener Sepp Straka spielt im dritten Jahr auf der prestigeträchtigen PGA-Tour in Nordamerika.

Am 27. Juli kommt's im Kawagoe-Resort, unweit der olympischen Golf-Anlage, zum Wiedersehen der Jugend-

mit Steuermann Fritz Sperling Vierter im Zweierbob. Ganze vier Hundertstelsekunden fehlten nach vier Läufen auf den Gewinn der Bronzemedaille. „Es ist für mich eine Ehre, Österreich bei Olympia zu vertreten – wie mein Vater bei den Winterspielen 1976 und mein (älterer) Bruder Johannes bei den Olympischen Jugendspielen 2014 in Nanjing“, meint Matthias. Der Platz in Tokio, ein sogenannter Parkland Course auf relativ engem Raum und geprägt von einer Vielzahl natürlicher Hindernisse, sollte dem Schladminger liegen. Seine Stärke liegt im geradlinigen, präzisen Spiel.

WIEDERSEHEN IN KAWAGOE

freunde. Die beiden Österreicher schafften es als Nummer 33 (Schwab) und 44 (Straka) ins 60-köpfige Tokio-Männerfeld. „Favoriten auf den Sieg sind andere“, betont Niki Zitny und meint Superstars wie Jon Rahm, Justin Thomas, Collin Morikawa, Bryson DeChambeau oder Rory McIlroy. „Aber vielleicht pushen sich die beiden, spielen locker drauflos und haben ähnlich viel Spaß wie damals in Prag. Dann sind beide für eine Überraschung gut!“

Betreut wird Matthias Schwab in Japan von Vater Andreas. Der 68-Jährige hat Erfahrung in Sachen Olympia. Bei den Heim-Winterspielen in Innsbruck 1976 wurde er

Das rot-weiß-rote Golf-Team in Tokio wird komplettiert durch Proette Christine Wolf. Für die Tirolerin ist es die bereits zweite Olympia-Teilnahme, nach Rang 43 in Rio. Diesmal soll ein besseres Endergebnis herauschauen. „Ich fliege nicht nach Japan, um einfach nur dabei zu sein. Ich habe seit 2016 viel dazugelernt und meinen ersten großen Turniersieg in Indien gefeiert“, stellt die 32-Jährige klar. Auch sie studierte in Amerika und beschloss nach dem Studium den Wechsel ins Profi-Lager – damals, als Matthias und Sepp noch Seite an Seite bei Jugendturnieren in Österreich im Einsatz waren.



Nippon Budokan

15

24.-31. JULI

OBEN: Michaela Polleres ist als einzige ÖJV-Judoka beim Olympia-Turnier in Tokio gesetzt – als Nummer fünf (-70 kg). Die WM-Dritte freut sich auf die Kämpfe im Judo-Mekka Nippon Budokan. „Ein historischer Boden.“

UNTEN: Die Lieblingsblumen der Familie Polleres am linken Oberarm: „Ich steh’ eh so oft in der Judohalle. Privat bin ich gerne in der Natur – und liebe Blumen!“



Die eine, Headcoach Yvonne Bönisch, hat ihre Karriere mit Olympia-Gold 2004 in Athen gekrönt. Die andere, Michaela Polleres, ist mit WM-Bronze im Juni in Budapest erst richtig auf den Medailengeschmack gekommen.

seit Sabrina Filzmoser in Tokio Dritte wurde, war Österreich wieder im Medaillenspiegel vertreten – keine Selbstverständlichkeit bei einem Teilnehmerfeld von 135 Nationen.

„Endlich reden wir nicht mehr von der langen Pleitenserie bei Welt-

Jetzt ist die Zuversicht zurückgekehrt: Die 23-jährige Niederösterreicherin führt Österreichs sechsköpfige Judo-Mannschaft in Tokio an. Als Einzige des Teams wird sie (als Nummer 5) gesetzt sein. „Seit dem 10. Juni in Budapest weiß ich endgültig, dass ich an einem guten Tag

FRAUEN POWER

Seit Jänner 2021 gibt beim Österreichischen Judoverband eine Frau den Ton an. Yvonne Bönisch, Olympiasiegerin 2004 und noch immer die erfolgreichste deutsche Judoka aller Zeiten, wurde aus Israel abgeworben, um Judo Austria auf die Erfolgsspur zurückzubringen. Die erste Rechnung ging auf. Im Juni, bei der WM in Budapest, ging eine elfjährige Durststrecke zu Ende. Michaela Polleres gewann in der Kategorie bis 70 kg die Bronzemedaille. Erstmals seit 2010,

meisterschaften. Das ist nicht nur für unsere sportliche Führung, sondern auch für die gesamte Mannschaft richtig befreiend“, sagt Michaela Polleres. „Für mich persönlich war es auch eine Genugtuung. Ich habe im letzten halben Jahr eine Reihe von unnötigen Niederlagen kassiert, u. a. viermal in Serie gegen eine ungesetzte Slowenin verloren. Mein Selbstvertrauen war im Keller, der Frust groß.“

alle schlagen kann. Der WM-Titel war zum Greifen nahe. Warum soll ich also nicht auch bei Olympia ganz vorne landen? Dass ich gesetzt bin, ist sicher kein Nachteil.“

Yvonne Bönisch hat frischen Wind gebracht: Drei Tage pro Woche wird (im Normalfall) im Bundesstützpunkt Linz trainiert. Sportliche Ziele und Erwartungen werden klar definiert. „Fünfte Plätze sind kein Ziel. Wir wollen Medaillen“, sagt Yvonne Bönisch.

„Die Stimmung im Training ist so gut wie schon lange nicht mehr. Wir motivieren uns gegenseitig. Es macht richtig Spaß, auch wenn wir unglaublich hart trainieren“, betont Michaela Polleres. „Yvonne weiß, welches Umfeld es braucht, um Top-Leistungen zu bringen. Sie gibt uns die nötige Sicherheit und Ruhe“, konstatiert Vize-Europameisterin Magdalena Krssakova.

Mit den Olympischen Spielen gibt es – aus Judo-Austria-Sicht – noch eine offene Rechnung: Die letzte ÖJV-Medaille holte Ludwig Paischer anno 2008 in Peking. Der 39-jährige Salzburger lebt und arbeitet seit knapp fünf Jahren in Tokio. Er wird seiner ehemaligen Trainingspartnerin Sabrina Filzmoser und KollegInnen im Nippon Budokan persönlich die Daumen drücken. 4.732 Tage dauert die rot-weiß-rote Medaillen-Flaute bei olympischen Judo-Bewerben mittlerweile an. Geht's nach Bönisch und Polleres, dann soll auch diese Serie bald der Vergangenheit angehören.

UNSER TEAM



**SABRINA
FILZMOSE**
Judo



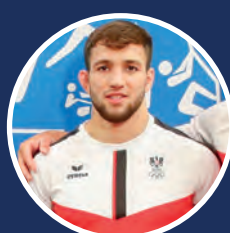
**MAGDALENA
KRSSAKOVA**
Judo



**MICHAELA
POLLERES**
Judo



**BERNADETTE
GRAF**
Judo



**SHAMIL
BORCHASHVILI**
Judo



**STEPHAN
HEGYI**
Judo

Kasai Canoe Slalom Centre



4

25.-30. JULI



Sie waren die rot-weiß-rote olympische Vorhut. Österreichs Wildwasser-KanutInnen reisten bereits am 5. Juli nach Tokio. Die ersten Eindrücke aus der Olympiastadt.

„Die Anreise war problemlos, das Flugzeug fast leer, wir konnten uns breitmachen und etwas ausruhen“, berichtet Wildwasser-Chefcoach Helmut Oblinger. „Der Sicherheitscheck mit PCR-Tests hat vier Stunden gedauert, alle waren sehr freundlich und entspannt.“

Alle Teammitglieder sind wegen der Coronavirus-Pandemie in Einzelzimmern untergebracht. Mittagessen gibt es allein im Zimmer, das Abendessen wird in einem großen Saal ge-

meinsam eingenommen. „Pro Tisch zwei Personen, durch eine Glasscheibe getrennt. Aber zumindest kann man sich unterhalten.“

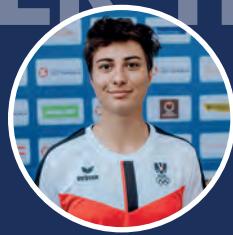
All diese Einschränkungen aufgrund der Pandemie auch im Kasai Canoe Slalom Centre nehmen die AthletInnen gerne in Kauf. „Es geht ja hier um die Gesundheit aller“, sagt Nadine Weratschnig. „Die Vorfreude, die Aufregung, das ist alles trotzdem schon total da!“

Die Canadier-Einer-Spezialistin mag die Olympische Wildwasseranlage: „Der Kurs ist spektakulär, wir durften dort im Jahr 2019 schon trainieren. Die Strecke ist groß, sehr wild und hat alle Faktoren, die ich brauche, um mich wohlfühlen.“

UNSER TEAM



**FELIX
OSCHMAUTZ**
Kanu - Slalom (K1)



**NADINE
WERATSCHNIG**
Kanu - Slalom (C1)



**VIKTORIA
WOLFFHARDT**
Kanu - Slalom (K1)



Die 23-jährige Kärntnerin setzt auch auf ihre Erfahrung bei den Olympischen Jugendspielen 2014, als sie in Nanjing die Goldmedaille gewann: „Diese Erfahrung war ein großer Schritt für mich, hat mir viel Nervosität genommen. Ich weiß, was da auf mich zukommt, die Medienarbeit, das Leben im Dorf, das hilft alles enorm. Und es war mein Sprungbrett Richtung Tokio. Ich war damals 16 Jahre alt, diese Medaille war ein enormer Kick für jedes Training in all den Jahren bis hierher. Mein Ziel war immer diese Leistung auch bei Olympischen Spielen zu wiederholen.“

Medaillendruck gibt es für Nadine Weratschnig dennoch keinen: „Die Qualifikation für die Spiele war die größte

Premiere im Zeichen der fünf Ringe: „Ich kenne die Strecke hier sehr gut, war 2019 bei der Olympia-Generalprobe Dritter. Das Finale ist mein Ziel, mit einer steilen Performance ist vielleicht mehr drin!“

Der Weg für Viktoria Wolffhardt, die 2010 bei den Olympischen Jugendspielen in Singapur Bronze geholt hatte, war lang. Für Rio 2016 verpasste die Niederösterreicherin die interne Olympia-Qualifikation noch, dann klappte es für Tokio, bis schließlich die Verschiebung um ein Jahr, eine Schulter-OP und eine neuerliche Bestätigung ihres Olympia-Tickets folgten. Die Tullnerin löste Mitte Juni im Kampf gegen Europameisterin Corinna Kuhnle beim Kanu-Weltcup in Prag in der internen Qualifikation end-

WILDE WASSER

Hürde, weil bei Olympia ja viel weniger am Start stehen dürfen als bei WM und EM. Ich denke, dass ich mit Druck hier gut umgehen kann. Ich möchte ins Finale, und da sehe ich mich schon weiter vorne dabei, also in den Top-5.“

Das Finale erreichen wollen auch Viktoria Wolffhardt und Felix Oschmautz im Kajak-Einer.

Der 21-jährige Informatikstudent kam mit stolzeschweller Brust in Tokio an, sein erster Weltcup-Podestplatz mit Rang zwei in Markkleeberg (GER) bei der Olympia-Generalprobe war das sportliche Ausrufezeichen vor seiner

gültig ihr Tokio-Ticket. Wolffhardt: „Für mich wird ein Kindheitstraum wahr. Ich freue mich riesig auf die Olympischen Spiele. Mein Ziel für Tokio ist ganz klar das Finale!“

LINKS: Nadine Weratschnig setzt auch auf ihre Erfahrung als YOG-Siegerin.

RECHTS: Spektakuläre Schräglagen sind im Canadier-Einer garantiert.



02.–07. AUGUST

UNSER TEAM



**ANA ROXANA
LEHACI**
Kanu - Sprint



**VIKTORIA
SCHWARZ**
Kanu - Sprint

BEST FRIENDS FOREVER

Freundschaft ist, wenn man sich nur anschauen muss und sofort beginnt zu lachen. Trifft man Viktoria Schwarz und Ana Roxana Lehaci, so wird schnell klar: Die beiden Kanutinnen sind nicht bloß gute Freundinnen, sie sind beste. Und das wirkt sich auch auf das Zusammenspiel auf dem Wasser aus. „Wenn sich zwei in ein Boot setzen, siehst du sofort, ob sie harmonieren oder nicht“, weiß ÖKV-Sportdirektor Martin Riedl. Das erste Mal im selben Boot ist bei den beiden Oberösterreicherinnen auch schon wieder acht Jahre her. Aber es hat sofort „klick“ gemacht. Auch was die gemeinsame Zielsetzung angeht. „Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen, als mit Ana gemeinsam bei den Olympischen Spielen an den Start zu gehen“, sagt Schwarz. Bereits 2016 waren die beiden in Rio de Janeiro dabei, allerdings getrennt. Weil die heute 36-Jährige rund drei Monate vor den Spielen beim Schlafwandeln vom Balkon sieben Meter in die Tiefe stürzte, fokussierte sich Lehaci auf den Einer. Was die Freundschaft auf eine harte Bewährungsprobe stellte. Schwarz („Ich hatte damals hundert Schutzengel!“) kämpfte sich trotz gebrochener Schulter zurück, musste bei ihrem dritten Olympia-Start

aber – wie schon 2008 in Peking und 2012 in London – mit Yvonne Schuring starten. „Das war die schwierigste Phase für unsere Freundschaft, aber nach den Spielen haben wir uns ausgesprochen“, erinnert sich Lehaci. Seither gehen die beiden durch dick und dünn. Erst recht für den Olympia-Traum. Also gehen die beiden in Tokio im Zweier und auch im Einer an den Start. Die erreichte Qualifikation im K2 macht's möglich. „Wir wären blöd, wenn wir diese Chance nicht mitnehmen würden“, sind sich die beiden einig. Auch über die Herausforderungen, die an das offene Meer grenzende Olympia-Strecke betreffend, vor allem deren Windanfälligkeit. „Auf den Außenbahnen stehst du voll in den Wellen, da hast du keine Chance“, hofft das oberösterreichische ÖKV-Duo auf etwas Losglück – und darauf, dass es mit dem ganz großen Ziel klappt: „Mindestens ins Finale einziehen!“

OBEN: Keep smiling: Viktoria Schwarz und Ana Roxana Lehaci sitzen in Tokio erstmals gemeinsam im Olympia-Boot.

XXXIII. Olympische Sommerspiele

PARIS

26. Juli – 11. Aug. 2024

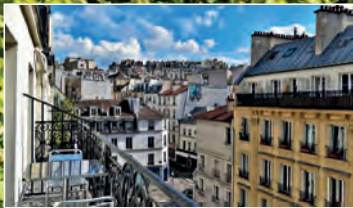
Wir danken unseren Kunden und Partnern für die Unterstützung und das Vertrauen in den schwierigen Corona-Jahren 2020/21. Bitte lassen Sie sich für Paris jetzt vormerken!



Im Angebot das komplette Hotel Paris Marriott Opera Ambassador



Hilton Paris Opera · First Class im vornehmen Opernviertel



29 Lepic · Idyllisches ***-Hotel im Künstlerviertel Montmatre

XXIV. Olymp. Winterspiele

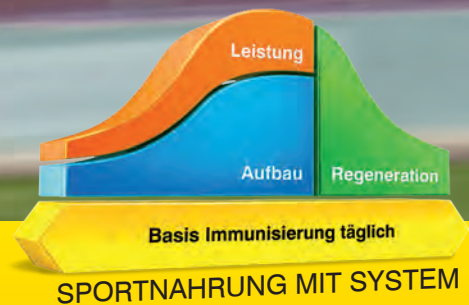
PEKING

4. – 20. 2. 2022



OFFIZIELLER REISEPARTNER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

peeroton
WINNERS STUFF



MACH AUS WASSER ENERGIE

MVD - MINERAL VITAMIN DRINK

- Füllt die Elektrolytspeicher wieder auf
- Hydriert dich schneller als Wasser
- Unterstützt das Immunsystem
- Ideal für Sport bis 60 Minuten
- Für mehr Ausdauer ideal individuell mischbar mit **Ausdauer Manager CARBO Plus Kohlenhydrat Zusatz**



Eine Dose ergibt
30L

Mit Magnesium
Mg

Nur
15 Kcal
/0,5Liter



OFFIZIELLER AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

OFFIZIELLER
PARTNER
AUSTRIA SKI TEAM

Nippon Budokan



05.–07. AUGUST

UNSER TEAM



**BETTINA
PLANK**
Karate



IM HIER UND JETZT

Am 5. August wird Bettina Plank im Nippon Budokan Tokio bei der olympischen Karate-Premiere auf der Matte stehen. Drei Minuten dauert ein Kampf. Mindestens vier werden es im Round-Robin-Format, jede gegen jede, sechs bis zur Goldmedaille.

Dass es so hart werden würde, sich für die zehn Plätze aus zwei zusammgelegten Gewichtsklassen (bis 50 und bis 55 kg) zu qualifizieren, hätte auch die 29-jährige Vorarlbergerin nicht gedacht. „Bis zur COVID-19-Pandemie sah es so aus, als könnte ich mich direkt über das Olympic Ranking qualifizieren. Doch nach der Verschiebung der Spiele und der langen Wettkampfpause war ich 2021 völlig außer Tritt.“

Das Tokio-Ticket bekam die European-Games-Gold- und Silbermedaillengewinnerin in der Klasse bis 50 Kilo nach verpasster Direkt-Qualifikation über den Europa-Quotenplatz.

„Klar hätte ich mir das Ticket lieber direkt erkämpft. Mittlerweile freue ich mich sehr, dass ich in Tokio dabei sein darf! Ich werde alles dafür tun, dort wieder so auf der Matte zu stehen, wie ich wirklich kämpfen möchte.“

Mit Trainer Juan Luis Benitez Cárdenes hat die Heeresportlerin einen Fahrplan Richtung Japan ausgearbeitet. „In meinem Kopf ist alles klar, wir arbeiten sehr fokussiert“, erklärt die Wahl-Linzerin, die die Infrastruktur im Olympiazentrum Sportland Oberösterreich und daheim im Olympiazentrum Vorarlberg nützt.

Philosophischer Nachsatz: „Manchmal muss man ganz im Hier und Jetzt sein und dabei nicht immer wie narrisch an Olympia denken. Sonst rennt einem das Zeug davon und man verpasst den Moment.“

Am 23. Juli, dem Olympia-Eröffnungstag in Tokio, geht es für Bettina Plank nach Kameoka zur letzten Vorbereitung mit Coach, zwei Sparringpartnern und einer Physiotherapeutin. Am 2. August folgt die Anreise nach Tokio, am 5. August geht es um Medaillen. Drei Minuten dauert ein Kampf, sechs Kämpfe sind es bis zur Goldmedaille.

OBEN: Bettina Plank hat die Olympia-Qualifikation im letzten Moment geschafft, jetzt zählen für sie nur noch die nächsten drei Minuten auf der Tatami, Kampf für Kampf.



UNSER TEAM



SUSANNE WALLI
400-m-Lauf



LUKAS WEISSHAIDINGER
Diskus

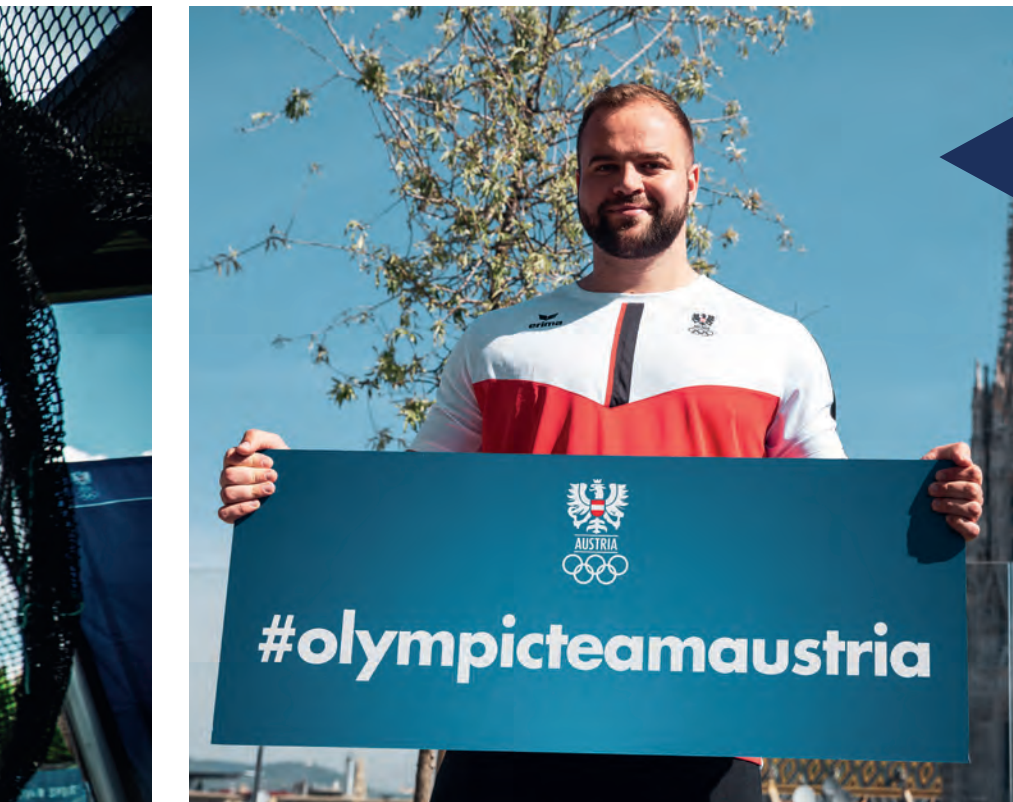


VICTORIA HUDSON
Speerwurf

Diskus-Rekordhalter Lukas Weißhaidinger schrieb im Jahr 2019 Geschichte und holte in Doha als erster (männlicher) ÖLV-Athlet eine WM-Medaille. In Tokio zählt der 29-jährige Oberösterreicher, aktuell die Nummer 3 der Weltrangliste, zum Kreis der Favoriten.

OLYMPIA REPORT Mit welchem Gefühl fliegst du zu den Olympischen Spielen nach Tokio?

Lukas Weißhaidinger Als letztes Jahr der Anruf kam, dass die Spiele auf 2021 verschoben werden, bin ich für eine gefühlte Ewigkeit in ein mentales Loch gefallen. Das Olympia-Finale ist mein wichtigster Wettkampf, das Nonplusultra.



LINKS: Gut 10.000 Würfe pro Saison. Im Freien und in der Halle (gegen ein Netz). Die Wurfsimulationen am Krafttrainingsgerät sind da noch nicht miteingerechnet. Würfe mit Medizinbällen oder anderen Wurfgegenständen auch nicht.

RECHTS: Lukas Weißhaidinger. In Rio bei der Olympia-Premiere Sechster trotz Mittelfußknochenbruch knapp sechs Wochen vor den Sommerspielen. „Das fühlte sich an wie ein Sieg!“ Tokio wird ein „Gemetzel“ - so eng wie heuer war's an der Spitze noch nie. Mindestens acht Athleten haben eine Medaillenchance.“

Woran sich heute vielleicht nicht mehr alle erinnern: Du musstest in Rio bis zuletzt um deine Olympia-Premiere zittern. Warum?

Das war der schlimmste Moment meiner Karriere: Ich bin nur sechs Wochen vor Beginn der Spiele bei einem Meeting in Madrid umgeknickt. Anfangs waren die Schmerzen erträglich, aber der Fuß ist immer mehr angeschwollen. Die Diagnose im Spital lautete Mittelfußknochenbruch. Ich habe geweint und dachte: Das war's mit Olympia. Der Weg zurück war richtig hart: Ich konnte drei Wochen nicht trainieren, bei meinem ersten Wurftraining flog der Diskus nicht einmal 50 Meter weit. Am Ende bin ich Olympia-Sechster geworden. Das hat sich fast wie ein Sieg angefühlt.

Welche konkreten Erwartungen, Ziele hast du für Tokio?

Mein erstes Ziel muss sein, ins Finale der besten Zwölf zu kommen. Hätte ich bei der WM in Doha in der Qualifikation nur neun Zentimeter kürzer geworfen, wäre ich ausgeschieden. Diesen Nervenkitzel möchte ich mir in Tokio ersparen. Aber die Konkurrenz hat aufgeholt: Mit meinem Rekord von 69,04 m liege ich aktuell nur auf Platz 4 im IAAF-Ranking. Mindestens sieben, acht Werfer dürfen sich Medaillenchancen ausrechnen. Ein paar Zentimeter könnten den Unterschied zwischen Erfolg und Misserfolg ausmachen. Mein Wunsch fürs Finale wäre: Erstmals die 70-m-Schallmauer zu übertreffen. Das sollte für einen Platz unter den ersten Drei reichen.

MEIN NONPLUSULTRA!

Wenn du von Rio erzählst. Fällt dir spontan so etwas wie dein besonderer Olympia-Moment ein?

Auf dem Weg zurück vom Training in mein Zimmer im Olympischen Dorf musste ich an einem Tennisplatz vorbei. Normalerweise stand der Hartplatz leer, doch diesmal schlugen sich zwei Spieler ein. Der eine war Novak Djokovic, der andere sein damaliger Coach Boris Becker. Solche „Nachbarn“ hast du sonst nie. Das macht für mich den Reiz von Olympia aus.

Der ÖLV hat für den Olympiasieg 205.000 Euro als Prämie ausgeschrieben. Wie schätzt du die Chancen ein, dass der Verband tatsächlich zur Kasse gebeten wird?

Uns winken 205.000 Euro für Gold, 100.000 für Silber und 50.000 für Bronze. Solche Summen sind in der Leichtathletik die große Ausnahme. Ich habe vor ein paar Jahren noch einen Kredit über 50.000 Euro aufgenommen, um mir eine richtige Kraftkammer einzurichten. Zum Glück ging meine Rechnung auf. Aber das ist nicht selbstverständlich. Es hätte auch anders laufen können.



OBEN: Schritt für Schritt: Peter Herzog entwickelte sich vom Hobby-Läufer zum Marathon-Rekordhalter.

UNTEN: Olympische Erfahrungen: Der Salzburger war als Trainer bereits bei YOG und EYOF dabei.



Einmal im Leben einen Marathon finishen! Für viele Hobby-LäuferInnen ist es das große Ziel, die 42,195 Kilometer irgendwann, irgendwo und oftmals auch irgendwie zu knacken. Peter Herzog war einst so ein Hobby-Läufer und ging in München bei seinem ersten Ma-

und Tricks für die olympische Premiere in Sapporo parat.

Bis zum Olympia-Ticket war es aber ein langer Weg. Beim VCM 2018 sicherte sich Herzog in 2:16 Stunden ein EM-Ticket und den Platz im Nationalteam. Gemeinsam mit Le-

setzte er sich dann sogar an deren Spitze, knallte im Londoner Dauerregen 2:10:06 Stunden auf den nassen Asphalt.

Aber das Ende der Fahnenstange, weiß Herzog, ist noch nicht erreicht: „Ich bin, gemessen an Laufjahren,

RUNNING MAN

rathon an den Start. Von irgendwann war keine Rede, nach 2:39 Stunden kam der Salzburger ins Ziel.

Für sein nächstes Ziel, Sub 2:30, holte er sich einen Trainingsplan aus dem Internet. „Ich wollte die 2:30 knacken und es dann wieder bleiben lassen“, erinnert sich der Heeresportler, der 2016 seine Wunschzeit auf Anhieb erreichte – und nicht Wort hielt. Denn er, der davor auch schon im Bike-Trialsport und im Triathlon („Ich bin geschwommen wie eine Werkzeugkiste!“) unterwegs war, blieb dem Marathon treu und wurde immer schneller.

War es für Wien noch ein Vier-Wochen-Trainingsplan, gönnte er sich für das Rennen in Frankfurt die Variante Quartal und schraubte seine Bestzeit weiter nach unten. Mit 2:21 Stunden rannte der Nachwuchstrainer im Skigymnasium Saalfelden – wo er einst von Trainerlegende Alfred Eder, Vater von Biathlon-Star Simon, unterrichtet wurde und als Betreuer bei EYOF und YOG dabei war – mitten in die Weltspitze.

TIPPS VON DOMINIK LANDERTINGER

Etwas, das dem jungen Peter Herzog im Wintersport – er war Biathlet und Langläufer – verwehrt geblieben war. Anders als seinem Klassenkollegen Dominik Landertinger, der bei fast allen Biathlon-Großereignissen Medaillen abräumen konnte. Die Freundschaft hat bis heute Bestand, also stand der Tiroler auch mit Tipps

mawork Ketema, der sich ebenfalls qualifizieren konnte, und Christian Steinhammer holte er sensationell die Bronzemedaille.

EINMALIGE CHANCE – GENUTZT

Ein Erfolg, der vieles verändern sollte, war es doch der Startschuss für die Profi-Karriere des heute 33-Jährigen. „So eine Chance kriegt man nur einmal – ich wollte sie nützen!“ Also wurde alles optimiert und professionalisiert, Potenziale wurden evaluiert und analysiert, mit dem Ergebnis, dass die Leistungskurve noch einmal explodierte.

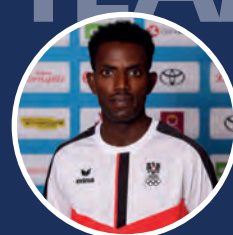
Die logische Konsequenz: das Olympia-Ticket. Beim Berlin-Marathon 2019 lief der Saalfeldener nicht nur nach Tokio, sondern mit seiner Zeit von 2:10:57 Stunden auch in die rot-weiß-roten Top-3 der ewigen Marathon-Bestenliste. Im Oktober 2020

noch jung und unverbraucht, werde mehr und mehr zum Marathonläufer. Ich kann noch was drauflegen.“

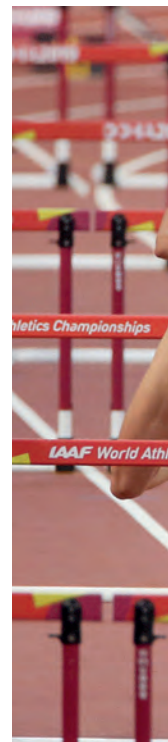
UNSER TEAM



PETER HERZOG
Leichtathletik



LEMAWORK KETEMA WELDEAREGAYE
Leichtathletik



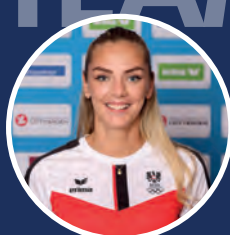
Wer in Österreich vom Siebenkampf spricht, der kommt an zwei Namen nicht vorbei: Ivona Dadic und Verena Preiner, seit 12. Juni 2021 verheiratete Verena Mayr. Die eine hat zwei Olympia-Teilnahmen, EM-Bronze 2016 und den Hallen-Vize-Weltmeistertitel 2018 zu Buche stehen, die andere ist aktuelle österreichische Rekordhalterin und WM-Dritte von Doha. Beide sind konstant unter den Top-10 der Weltrangliste zu finden. So weit so gut. Zuletzt kämpften beide mit lästigen Blessuren. Bleibt zu hoffen, dass beide in Tokio ihr volles Leistungsvermögen abrufen können. Dann wäre vieles möglich, im Idealfall sogar olympisches Edelmetall.

Der 2. Oktober 2019 hätte für das rot-weiß-rote Mehrkampf-Duo nicht unterschiedlicher laufen können. Ivona Dadic kam im ersten Bewerb über 100 m Hürden vor Hürde 8 ins Straucheln, griff sich an den linken Oberschenkel und musste den WM-Siebenkampf beenden, noch bevor er für sie richtig begonnen hatte. Verena Preiner pulverisierte im gleichen Lauf ihre persönliche Bestleistung um fast zwei Zehntelsekunden auf 13,25 Sekunden. Vom Pech ihrer Teamkollegin erfuhr sie erst im Ziel. Nach dem ersten Wettkampftag lag sie mit 3.821 Punkten auf dem aussichtsreichen sechsten Rang, während Ivona Dadic auf der Tribüne mit ihrer Enttäuschung kämpfte und von Coach Philipp Unfried getröstet werden musste. Tags darauf war Verena Preiner nicht aufzuhalten. Sie machte Schritt für Schritt Punkte gut und lag vor dem abschließenden 800-m-Lauf bereits auf Medaillenkurs. Am Ende gewann die Oberösterreicherin

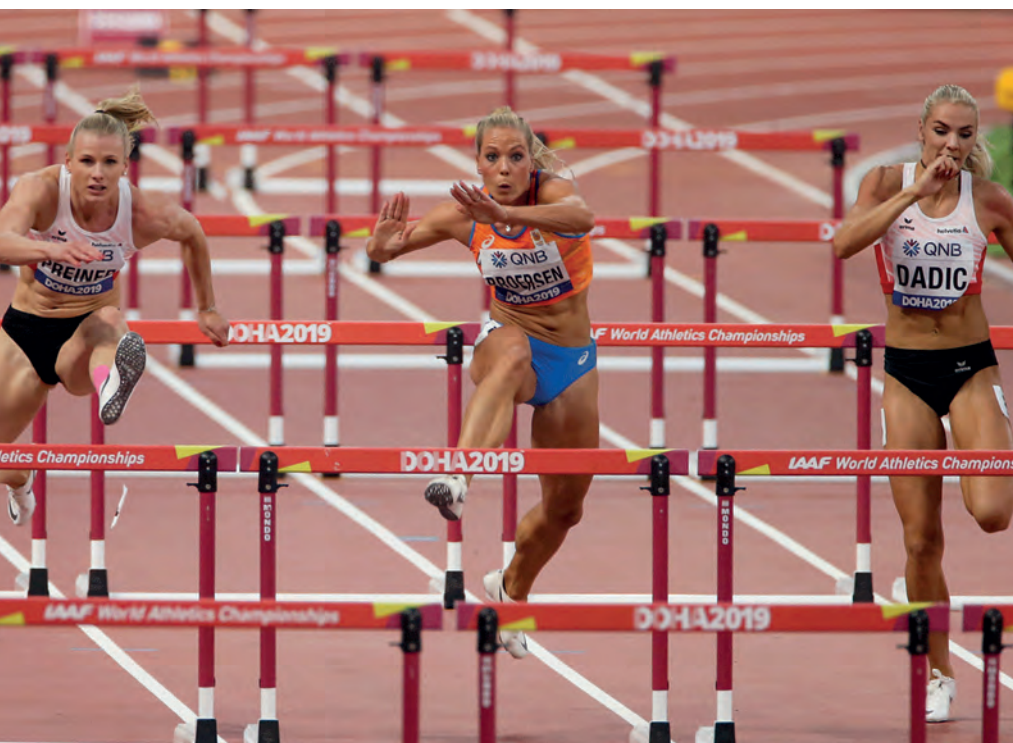
UNSER TEAM



**VERENA
MAYR**
Leichtathletik



**IVONA
DADIC**
Leichtathletik



LINKS: Verena Mayr stattete dem PANEUM in Asten schon öfter einen Besuch ab.

RECHTS: Österreichs Siebenkämpferinnen Kopf an Kopf: Verena Mayr (li.) und Ivona Dadić.

sensationell WM-Bronze und krönte eine Saison, die aus ihrer Sicht nicht besser laufen hätte können.

Die andere quälte sich in der Reha. „Mich hat das Ausscheiden in Katar gut sechs Monate beschäftigt.“ Erst Bayern- und DFB-Arzt Müller-Wohlfahrt hat dem eingeklemmten Nerv bzw. den daraus resultierenden Schmerzen ein Ende bereitet. „Am Tag nach seiner Behandlung waren die Schmerzen wie verschwunden. Ich konnte plötzlich wieder normal trainieren“, erinnert sich Ivona.

Das Jahr 2020 verlief dann spiegelverkehrt. Jetzt war es wieder Dadić, die Schlagzeilen machte. Mit Platz 1 in der Welt-Jahresbestenliste und als Sportlerin des Jahres.

Das angelaufene Olympia-Jahr verlief bislang sowohl für Ivona als auch für Verena sportlich nicht nach Wunsch. Beide mussten den geplanten Start bei der Hallen-EM in Polen absagen, beide kämpften mit Verletzungs-Zwangs-pausen und Formschwankungen. Seit 12. Juni hört Verena auf den Nachnamen Mayr. Sie hat in Ebensee ihren Lebensgefährten Thomas geheiratet.

Sportliche Prognosen sind in Corona-Zeiten schwieriger denn je: „Gerade im Siebenkampf haben fast alle Top-AthletInnen aktuell mit kleineren und größeren Blessuren zu kämpfen“, sagt Dadić-Coach Philipp Unfried. „6.600 Punkte wird man in jedem Fall für eine Medaille brauchen“, glaubt Mayr-Coach Wolfgang Adler. Dazu müsste

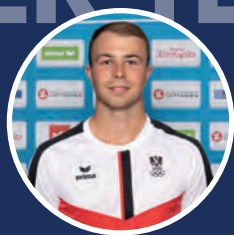
ACHTERBAHN DER GEFÜHLE

„Wenn man bedenkt, dass ich in Götzis denkbar schlechtes Wetter hatte, dann konnte man mit meinen 6.425 Punkten wirklich zufrieden sein.“ Verena Preiner absolvierte lediglich ein paar Einzel-Wettkämpfe. Von einem Siebenkampf-Start konnte sie nur träumen. Zunächst plagten sie zwei Knöchelverletzungen, danach machte der rechte Oberschenkelbeuger Probleme.

ein neuer ÖLV-Rekord her. Nicht unmöglich, vorausgesetzt, Ivona und Verena können in Tokio ihre Verletzungssorgen abschütteln.



UNSER TEAM



**GUSTAV
GUSTENAU**
Moderner Fünfkampf

Das war ein Fotofinish! Gustav Gustenau, Österreichs One-Man-Show im Modernen Fünfkampf, löste quasi im letzten Moment das Tokio-Ticket. „Ich war wohl eher einer der letzten, die den Sprung ins Olympic Team Austria noch geschafft haben. Aber ich bin mit 24 meinen Jahren auch einer der Jüngsten unter den 36 Startern. Jedenfalls bin ich sehr froh, dass ich meine ersten großen Olympischen Spiele erleben darf“, sagt der Wiener Neustädter, der im Jahr 2014 bei den Olympischen Jugend-Spielen in Nanjing Teil des Youth Olympic Team Austria war und Platz 6 geholt hatte.

THOMAS DANIEL
„INSPIRIEREND“

Das war exakt zwei Jahre nach dem Sensationsauftritt eines gewissen Tho-



LINKS: Gustav Gustenau mit seinem Olympia-Vorbild und Coach Thomas Daniel nach der Verabschiedung durch den Bundespräsidenten im Innenhof der Wiener Hofburg.

RECHTS: Expertengespräch bei der Olympia-Einkleidung: Gustav Gustenau informiert sich über die Vorzüge der neuen Salomon-Schuhe.

mas Daniel bei den Olympischen Spielen in London 2012. „Ich habe Tom damals im Fernsehen gesehen und habe mitgejubelt und mitgefiebert als er mit der drittbesten Laufzeit über 3.000 Meter und einer blitzsauberen Schießleistung Bronze um 22 Sekunden verfehlte. Das war inspirierend, schließlich hatten wir damals denselben Trainer und ich durfte manchmal mit ihm mittrainieren. Damals wusste ich, ich möchte auch einmal in so einem großen Rahmen, wie bei Olympischen Spielen dabei sein“, erinnert sich Gustav Gustenau an das überraschende Olympia-Rennen von Thomas Daniel auf Platz sechs. Heute ist Thomas Daniel als Teil des Gustenau'schen Trainerteams in den Disziplinen Fechten, Schwimmen, Springreiten, Laufen und Schießen zuständig für die beiden letztgenannten Sportarten.

überhaupt im Modernen Fünfkampf gelandet ist, ist auch eher ein Zufall. „Ich habe lange Eishockey gespielt, war mit der U13 der Vienna Young Tigers Meister und dann hätte ich ins Eishockey-Gymnasium nach St. Pölten gehen müssen oder ins Ausland, um mich weiterzuentwickeln. Das war einfach keine Option für mich“, erzählt Gustenau.

„DISZIPLIN FÜR DISZIPLIN ERARBEITEN“

Die Faszination Moderner Fünfkampf hat den jungen Gustav Gustenau Stück für Stück erfasst: „Es ist so vielseitig, dass du dir Disziplin um Disziplin erarbeiten musst. Die Grundlagen sind Laufen und Schwimmen, dann kommt das Schießen mit der Laserpistole dazu, dann das Fech-

VIELSEITIGER GUSTAV

GUT FÜR OLYMPIA-ÜBERRASCHUNG

„Man merkt den Schub im Training, den die Qualifikation ihm gibt. Da hat er jetzt gerade im Lauftraining gezeigt“, sagt Thomas Daniel, der seinem Schützling eine Überraschung zutraut. „Weil er ganz starke Grundlagen hat. Seine Umstellung vom Juniorenbereich in die Allgemeine Klasse fiel genau in die Corona-Zeit. Da fehlten wichtige Trainingselemente, deshalb steht er derzeit in der Welt-rangliste schlechter da, als er ist.“ Dass Gustav Gustenau

ten und schließlich das Reiten. Du musst nicht nur organisch stark sein, du musst mit einem Lebewesen umgehen können, du benötigst Erfahrung und Technik, diese Reize machen diesen Sport für mich so attraktiv.“ Und dieses Feuer wird auch nach Tokio im Junioren-Vize-Weltmeister von 2018 brennen. Bei den nächsten Olympischen Spielen in Paris wird Gustav Gustenau gerade einmal 27 Jahre alt sein. Der aktuelle Weltmeister im Modernen Fünfkampf heißt wieder einmal Adam Marosi kommt aus Ungarn und ist 37 Jahre alt.



26. & 27. JULI

OBEN: Sie gibt Gas, sie hat Spaß: Laura Stigger hat im Ötztal Teile der Olympia-Rennstrecke nachgebaut.

UNTEN: Carbo-loading für die Laktat-Party: Ein Kaiserschmarren darf nach dem Training nicht fehlen.

OLM VOLLE



Und wie sehr schmeckt dir die olympische Rennstrecke?

Der erste Eindruck war: Wahnsinn, was die da hingestellt haben! Die Strecke ist mit keinem Weltcup vergleichbar. Technisch anspruchsvoll, steile Anstiege, hohe und weite Sprünge. Man braucht ein gutes Gefühl fürs Rad, Top-Material und beste körperliche Voraussetzungen. Aber ich denke, das sollte mir liegen. Ich habe mich jedenfalls sehr wohlgefühlt.

Ihr habt dann sogar Teile der Olympia-Strecke daheim nachgebaut, oder?

Ja, gewisse Sektionen. Dadurch hatte ich die Möglichkeit, dass ich sie im Ötztal jederzeit probieren und simulieren konnte, um das Gefühl vom Test-Event zurückzurufen. Wir haben wirklich alles reingesteckt, alles dafür gegeben, damit ich bei den Spielen bestmöglich vorbereitet bin. Das braucht viel Unterstützung, deshalb an dieser Stelle Danke an mein Team.

Wie groß ist die Vorfreude auf deine Olympia-Premiere?

Als ich den Anruf vom Nationalteam-Trainer bekommen habe, war die Freude riesengroß. Es hat einen Haufen Arbeit erfordert, um dorthin zu kommen. Jetzt kann ich es kaum erwarten, endlich in Tokio an der Startlinie zu stehen.

Mit welcher Zielsetzung?

Ich möchte nach dem Rennen sagen: Das war mein absolutes Limit! Ich habe alles gegeben, was möglich war. Es sind die besten Athletinnen der Welt am Start, zu vielen von denen habe ich vor gar nicht allzu langer Zeit noch aufgeschaut. Sie alle treten an, um eine Medaille zu holen – und das ist bei mir nicht anders.

Du hast bereits olympisches Edelmetall daheim, nämlich Silber von den Jugendspielen 2018 in Buenos Aires.

Die Medaille hängt daheim, aber ich habe noch so viel mehr von den YOG mitgenommen. Angefangen beim olympischen Flair über die Atmosphäre bis hin zum Leben im Dorf. Diese Erfahrung, dass ich das Rundherum schon einmal erlebt habe, wird mir in Tokio jedenfalls helfen.

Herausragend in Buenos Aires war auch der Teamspirit.

Wir waren eine richtig coole Truppe, haben uns gegenseitig unterstützt, motiviert und angefeuert. Einfach olm volle! Es sind viele Freundschaften entstanden. Ich hoffe, dass es heuer im Olympic Team Austria ähnlich sein wird.

Stichwort: Olm volle!

Bei den Juniorinnen war Laura Stigger eine Klasse für sich: WM-Gold im Cross-Country und auf der Straße. Dazu die Silbermedaille im Teambewerb bei den Olympischen Jugendspielen 2018 in Buenos Aires. In Tokio feiert die 20-jährige Tirolerin ihre Olympia-Premiere – mit großen Zielen.

OLYMPIA REPORT Du bist eine von wenigen AthletInnen im Olympic Team Austria, die ein Test-Event in Tokio hatte. Welche Eindrücke hast du mitgenommen?

Laura Stigger Wir waren gar nicht wirklich in der Stadt, weil die Strecke etwas außerhalb ist. Aber ein paar Eindrücke konnte ich schon sammeln. Und ein bisschen war es auch ein kulinarisches Test-Event, weil ich in Tokio Sushi für mich entdeckt habe. Schmeckt gar nicht schlecht!

UNSER TEAM



**MAXIMILIAN
FOIDL**
Radsport - Mountainbike



**LAURA
STIGGER**
Mountainbike

Fuji International Speedway



4

24., 25. & 28. JULI



augen für das Panorama werden Österreichs VertreterInnen beim Straßenradrennen rund um den Berg Fuji keine haben. Während Anna Kiesenhofer im Damenrennen auf sich allein gestellt ist, nimmt bei den Herren das Trio Patrick Konrad, Gregor Mühlberger und Hermann Pernsteiner gemeinsam Edelmetall fest in den Blick. Der anspruchsvolle Kurs (234 km, 4.865 Höhenmeter) mit Start in Tokio und Zieleinlauf auf dem Fuji International Speedway ist ganz nach dem Geschmack der drei Kletterer. „Wir sind mit einer sehr guten Truppe am Start, jeder von uns hat schon gezeigt, dass er auf

im Vergleich zu anderen Nationen ein kleines Team sind. Die Verantwortung, das Rennen zu machen, wird nicht bei uns liegen“, weiß Konrad. Ziel ist natürlich eine Medaille, von „dabei sein“ hält er wenig: „Die Olympia-Chance bekommst du vielleicht nur einmal, daher geht man natürlich mit hohen Zielen rein und riskiert auch eher etwas.“ Einen klaren Kapitän gibt es im Trio nicht. „Wir müssen natürlich zusammen fahren und dann wird sich herauskristallisieren, wer es probiert. Vielleicht ergibt sich sogar eine Situation, in der wir alle drei mitmischen können. Da sind viele Szenarien denkbar“,

GUTE KARTEN FÜR DEN FUJI

solch schweren Kursen gute Ergebnisse einfahren kann“, gibt sich Konrad zuversichtlich. Zwar sind alle drei bei Top-Teams engagiert, dennoch spekuliert der Wahlburgenländer darauf, dass sie ihr Rennen aus der Deckung heraus bestreiten können. „Es wird sicher nicht so auf uns geschaut, weil wir

glaubt Konrad, der mit viel Selbstvertrauen nach Tokio reist: Bei der Tour de France gewann er als erst dritter Österreicher eine Etappe.

OBEN: Patrick Konrad reist als Etappensieger der Tour de France nach Tokio.

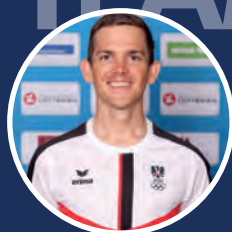
UNSER TEAM



ANNA KIESENHOFER
Radsport - Straße



PATRICK KONRAD
Radsport - Straße



GREGOR MÜHLBERGER
Radsport - Straße



HERMANN PERNSTEINER
Radsport - Straße

FROM ATHLETES FOR ATHLETES



IVONA DADIC VIZEWELTMEISTERIN IM FÜNFKAMPF (BIRMINGHAM 2018)

FLYING DUTCHMAN - 2

 **J. ATHLETICS**



jathletics-eyewear.com

  #jathletics

LINKS: Eingespieltes Team: Graf und Müller verstehen sich mittlerweile blind.

RECHTS: Bei den European Games in Minsk holte das Duo 2019 Bronze.



Izu Velodrome

12

02.-08. AUGUST



Der Jubel war groß, als Andreas Müller und Andreas Graf Österreich erstmals seit 2004 wieder ein Bahnrad-Olympia-Ticket sicherten. Ausgerechnet in Müllers Heimat Berlin – der gebürtige Deutsche wechselte 2008 ins rot-weiß-rote Lager – gelang die Qualifikation.

Da ihre Paradedisziplin Madison (Zweier-Mannschaftsfahren) zwischenzeitlich aus dem Programm gestrichen worden war, lag der Olympia-Traum lange auf Eis. Entsprechend groß war die Freude über

das Madison-Comeback. „Wir haben gewusst, dass wir nicht mehr die Jüngsten sind, aber sicher noch zur Weltspitze gehören. Von daher war die Quali für uns keine Überraschung“, erklärt Graf (35). Kollege Müller (40), seit 1993 im Leistungssport aktiv, verschob seine Bahnradfahrer-Pension für Olympia

und hängte noch ein Jahr dran. Im Madison peilt das Duo einen Top-5-Platz an, die Top-8 wären ein Erfolg. Welcher der beiden den Startplatz im Omnium-Bewerb wahrnehmen wird, entscheiden sie spontan.

OLYMPIA REPORT Ihr habt den Bahnradsport wieder ins Rampenlicht gerückt. Wie wichtig ist das, vor allem jetzt, wo Österreich seine einzige Radrennbahn abhanden kommt?

Andreas Graf Olympia ist natürlich eine Riesenplattform und Möglichkeit, um dem Publikum den Sport schmackhaft zu machen. Bis das neue Outdoor-Stadion in Linz fertig ist, wird vermutlich eine kleine Lücke im Nachwuchs entstehen, aber es gibt jetzt schon starke, motivierte Junge, die nach oben drängen.

Warum sollten mehr Menschen auf die Bahn gehen?

UNSER TEAM



**ANDREAS
GRAF**
Radsport - Bahn



**ANDREAS
MÜLLER**
Radsport - Bahn



Andreas Müller Auf der Bahn hast du eine ganz besondere Beziehung zum Rad, du musst viel mehr eins mit ihm sein. Als Sport ist es extrem effektiv: Du trittst ständig, hast keinen Leerlauf, musst nicht auf Verkehr oder Ampeln achten, sondern kannst dich ganz darauf konzentrieren, mit dem Rad vorwärts zu kommen.

Andreas Graf Die jungen Sportler wollen alle Profis in der World Tour werden. Wenn man sich die Top-20 dort anschaut, kommt die Hälfte von der Bahn. Hier lernst du die Radbeherrschung. Starrer Gang, keine Bremsen, schnelle, kurze Rennen, in denen du viele Entscheidungen treffen musst. Das alles kannst du auf die Straße und in alle Disziplinen mitnehmen.

Andreas Graf Beim Madison macht der Wechsel extrem viel aus. Da hilft es uns, dass wir seit 2008 gemeinsam fahren. Der Mülli weiß genau, wie ich funktioniere und umgekehrt. Dadurch sparen wir uns viel Kraft und haben einen Riesenvorteil gegenüber allen Paaren, die sich erst finden müssen.

Wie fährt es sich als quasi österreichisch-deutsches Duo?

Andreas Graf Wir haben sicher beide voneinander profitiert. Als er damals nach Österreich gekommen ist, war er sehr akribisch, genau. Ich dagegen war eher der lockere „Schau ma mal“-Typ.

ZWEI DEBÜTANTEN MIT ERFAHRUNG

Die Technik ist bei eurem Sport enorm ausgeprägt. Kommt euch da die Erfahrung zugute?

Andreas Müller Ich würde sagen, auf der Bahn ist das Verhältnis zwischen Physis und dem Rest 70:30, also im Vergleich sicher ungewöhnlich.

Andreas Müller Wir haben uns als Menschen und als Team angenähert. Ich habe sicher etwas mehr Gelassenheit bekommen, aber ich denke, ich konnte auch ein bisschen Schwung reinbringen. Wir haben einen guten Mittelweg mit dem Besten aus beiden Systemen gefunden.



Equestrian Park

2

24.-25. & 27.-28. JULI

RECHTS OBEN: Victoria Max-Theurer lobt ihren „Fußballer“ Abegglen nach dem Gänsehautmoment in der Kür.

LINKS OBEN: Der ehemalige Bereiter in der Spanischen Hofreitschule Florian Bacher und Fidertraum setzten sich in der Olympia-Qualifikation gekonnt in Szene.

UNTEN: Der Kärntner Christian Schumach und sein junges Pferd Te Quiero in Aktion.



der nach der Schweizer Fußballer-Legende der 20er-Jahre, Max Abegglen, heute noch immer dritterfolgreichster Torschütze der Nationalmannschaft, benannt ist, ganz nahe an den eigenen Kür-Rekord mit Augustin OLD (83,05) herangekommen. Der legendäre Oldenburger, dem in Achleiten schon zu Lebzeiten eine Statue gebaut wurde, hatte die Tochter von Olympiasiegerin Sissy Max-Theurer bei den Spielen in London 2012 zu Platz 13, bei der WM 2014 in Caen zweimal zu Rang 6 und bei der EM 2009 zu Platz 5 getragen.

Diese Top-Ergebnisse überflügeln zu können, ist ein hochgestecktes Ziel der Ehrgeizigen, die einst im zarten Alter von 19 Jahren bei den Olympischen Spielen in Athen 2004 ihr Olympiadebüt gegeben hatte. Das Niveau in der internationalen Dressur ist in den letzten Jahren enorm gestiegen, es wird im Olympischen Viereck in Tokio wohl schon mehr als 74 Prozent im Grand Prix brauchen, um unter die Top-18 zu kommen, die im Kür-Finale um die Medaillen reiten werden. „Mir geht es bei Olympia in

erster Linie darum, eine gute Runde zu drehen. Wenn ich Abegglen die Sicherheit gebe, die er braucht, können wir gut punkten, das haben wir schon gezeigt“, sagt Victoria Max-Theurer, die mit ihrem elfjährigen Westfalen-Wallach bei einem Best Score von 75,804 Prozent im Grand Prix hält.

SENSATION MIT DEM TEAM MÖGLICH

Mit dem Team, das erstmals seit 2004 wieder eine Olympia-Qualifikation geschafft hat, wäre ein Einzug in die Top-8, die sich die Medaillen erstmals mit einem Grand Prix Special ausmachen, eine Sensation. „Wenn alle liefern, wäre so eine Überraschung durchaus im Bereich des Möglichen“, sagt Equipe-Chefin Uschi Barth mit dem Hinweis auf die Best Scores von Florian Bacher und Fidertraum (73,043) und Christian Schumach mit Te Quiero (72,609). Wer weiß, vielleicht gibt es auch im Equestrian Park von Tokio einen Gänsehautmoment wie den bei der Olympia-Generalprobe in Achleiten.

GÄNSEHAUTMOMENT

Es war ein Gänsehautmoment bei der Olympia-Generalprobe daheim. Victoria Max-Theurer und Abegglen zauberten Mitte Juni beim internationalen Dressurturnier in Achleiten eine makellose Kür ins Schlossparkviereck, die von der hochkarätigen Jury (darunter zwei Richter, die bei Olympia in Tokio dabei sein werden) mit 83,01 Prozent bewertet wurde. Die 35-jährige Oberösterreicherin, die in Tokio zum fünften Mal an Olympischen Spielen teilnehmen wird, hatte nach dem Heimsieg Tränen der Freude in den Augen: „Ich bin überwältigt von dem, was da gerade im Viereck passiert ist. Es war erst unsere erste Kür, die wir am Tag zuvor zum ersten Mal ganz durchgeritten sind.“ Tatsächlich war Victoria Max-Theurer mit Abegglen,

UNSER TEAM



**FLORIAN
BACHER**
Reiten - Dressur



**VICTORIA
MAX-THEURER**
Reiten - Dressur



**CHRISTIAN
SCHUMACH**
Reiten - Dressur



UNSER TEAM



**KATRIN
KHODDAM-HAZRATI**
Reiten - Vielseitigkeit



**LEA
SIEGL**
Reiten - Vielseitigkeit

Im Alter von drei Jahren bekam sie ihr erstes eigenes Pony, 19 Jahre später steht sie vor ihrer Olympia-Premiere in Tokio. Die oberösterreichische Vielseitigkeits-Reiterin Lea Siegl hatte 2019 den ersten Olympia-Quotenplatz für Österreich seit 2012 geholt: „Als mir mein Vater die Liste gezeigt hat, konnte ich es kaum glauben. Ich hätte nicht gedacht, dass sich das noch ausgeht. Dieser Quotenplatz ist ein Traum für die gesamte Vielseitigkeit in Österreich, wir dürfen jetzt sogar zu zweit in Tokio reiten, weil noch ein Platz dazugekommen ist.“

So wird die Tochter von Olympia-Teilnehmer Harald Siegl (2004 mit dem Vielseitigkeits-Team in Athen)



RECHTS: Das junge Power-Duo Lea Siegl und Fighting Line mischte in den letzten Monaten die internationale Vielseitigkeitsszene ordentlich auf.

LINKS: Mutig durchs Gelände galoppiert Katrin Khoddam-Hazrati mit ihrem Sportpartner.

gemeinsam mit der 34-jährigen Kärntnerin Katrin Khoddam-Hazrati (mit Pferd Cosma) am 30. oder 31. Juli in der Dressur, am 1. August im Gelände und am 2. August im Springreiten im Tokioter Equestrian Park für Österreich einreiten.

„Ich glaube, in Tokio ist alles möglich! Wenn alles super nach Plan läuft, wir eine saubere Dressur gehen, dann weiß ich, dass ‚Fighti‘ das draufhat. Er ist mit seinem Vollblutanteil für die Hitze in Tokio wie geschaffen, ich weiß, was er im Gelände und im Springparcours kann.“

Diese Erfolgserlebnisse geben der staatlich geprüften Reittrainerin Selbstvertrauen: „Ich glaube, in Tokio ist alles

OLYMPIA IM BLUT

AM PODIUM MIT DEM OLYMPIASIEGER

Mit ihren 22 Jahren ist Lea Siegl die jüngste Olympia-Starterin in der Vielseitigkeit. Dennoch ist die Heeressportlerin kein unbeschriebenes Blatt. Das belegen die zwei Bronze-Medaillen beim European-Cup und ihr erster Vierstern-Sieg im Jahr 2019 beim Turnier im polnischen Sopot; 2021 folgten jeweils dritte Plätze in Strzegom (POL) und in Marbach (GER).

Siegl: „Der erste Vierstern-Sieg in Polen war besonders, aber auch der dritte Platz in Marbach, da waren extrem viele Starter und alle guten Leute mit ihren besten Pferden dort. Dass ich jetzt schon mehrmals neben Michael Jung (Anm.: Olympiasieger, Welt- und Europameister) bei der Siegereh-

„Es geht im Reitsport auch viel um Erfahrung, und so eine schwere Prüfung wie bei Olympia bin ich noch nie geritten. Daher mache ich mir keinen Druck. Ein Top-20-Ergebnis wäre für mich schon eine sehr gute Sache.“ Spätestens in Paris 2024 kann Lea Siegl dann von dieser ersten Olympischen Erfahrung profitieren. Da ist sie dann 25.

möglich! Wenn alles super nach Plan läuft, wir eine saubere Dressur gehen, dann weiß ich, dass ‚Fighti‘ das draufhat. Er ist mit seinem Vollblutanteil für die Hitze in Tokio wie geschaffen, ich weiß, was er im Gelände und im Springparcours kann.“



„EIN LEBENSTRAUM GEHT IN ERFÜLLUNG“

Das rot-weiß-rote Ruder-Team bei den Olympischen Spielen in Tokio ist weiblich. Neben Magdalena Lobnig, die sich ihren Startplatz bereits bei der Heim-WM 2019 in Linz-Ottensheim gesichert hat, konnte auf den letzten Drücker

auch der leichte Frauen-Doppelzweier die Flugtickets nach Japan buchen. Valentina Cavallar und Louisa Altenhuber sicherten sich bei der Quotenplatz-Regatta im italienischen Varese den begehrten Startplatz. Eine kleine Sensation, bilden die beiden Wiene-

rinnen doch erst seit Dezember 2020 ein Team. Das Qualifikationsrennen war zugleich ihr erster gemeinsamer Auftritt auf der internationalen Bühne. „Es ist alles wahnsinnig schnell gegangen“, weiß Cavallar, die für die Olympia-Qualifikation ihr Französisch-Studium hintangestellt hat. „Wir haben aber sehr hart gearbeitet und am Punkt unser bestes Rennen abgeliefert“, freute sich Altenhuber. Auch über das Glück der Tüchtigen. Denn das ÖRV-Duo musste sich im Finale zwar Lebedeva/Bodalova aus Russland und den Griechinnen Fitsiou/Anastasiadou geschlagen geben. Weil deren Landsmann im Einer aber besser platziert war und jede Nation in Varese nur einen Startplatz holen konnte, war der Weg frei für Cavallar/Altenhuber. Nationaltrainer Robert Sens: „Die beiden haben in den letzten Monaten super zusammengefunden und werden auch bei ihrer Olympia-Premiere ein gutes Team abgeben!“

UNSER TEAM



**LOUISA
ALTENHUBER**
Rudern



**VALENTINA
CAVALLAR**
Rudern



**MAGDALENA
LOBNIG**
Rudern



23.–30. JULI

LINKS: Frauen-Power: Der Österreichische Ruder-Verband ist wie schon in Rio 2016 mit zwei Booten bei Olympia vertreten.

RECHTS: Ass im Ärmel: Beim finalen Trainingscamp am Weißensee hat Magdalena Lobnig viel Kraft getankt.

Rudern ist ein harter Sport. Man muss an die Schmerzgrenze gehen. Im Training. Im Rennen. „Man muss einiges aushalten“, sagt Magdalena Lobnig und lacht dabei. „Das kann man nicht lernen, das ist angeboren. Der Wille muss da sein. Die meisten hören irgendwann auf, weil sie den Schmerz nicht ertragen.“

Sie nicht. Bei ihr geht der Spaß erst los, wenn der Schmerz kommt. Schmerzhaft war für die Kärntnerin aber ihre erste Olympia-Teilnahme 2016 in Rio de Janeiro. „Ich war Sechste im Finale, aber ich habe nicht liefern können. Das war eine große Enttäuschung.“

Fünf Jahre später ist die Einer-Ruderin gewachsen. Ist stabiler, reifer, bereit. Die „Road to Tokyo“ hat die 31-Jährige viel gelehrt. Nicht nur aus der Perspektive der Weltklasse-

hoffe, dass ich in Tokio zuschlagen kann.“ Ihr großes Ziel ist eine Olympia-Medaille. Im einzigen vorolympischen Kräftemessen der Top-Boote im W1x am Luzerner Rotsee wurde Lobnig Vierte. „Wer mich kennt, weiß, dass ein vierter Platz normalerweise nicht das ist, wonach ich strebe. Aber ich habe gesehen, dass ich voll dabei bin.“ Der Völkermarkterin fehlten nur 0,8 Sekunden auf das Stockerl und 2,8 auf den Sieg. „Es war die erhoffte Bestätigung, dass unser Weg stimmt. Damit konnten wir super weiterarbeiten.“ Den olympischen Feinschliff für das größte Rennen ihrer Karriere – die Medaillen im Frauen-Einer werden am 30. Juli am Sea Forest Waterway vergeben – holte sich Lobnig, die mit ihrem Weltcup-Sieg in Zagreb auch den Gesamt-Weltcup gewann, in zwei Trainingslagern in Breisach am Rhein und am Weißensee. So wurde zum Beispiel am mittleren Abschnitt der 2.000 m langen Rennstrecke gearbeitet. „Damit

MAGDALENAS MISSION

Athletin. Es gab Höhen und Tiefen, glänzende Erfolge im Weltcup, bei Welt- und Europameisterschaften, Krankheiten und Verletzungen. Lobnig ist zurückgekommen. Immer noch ein kleines Stückchen besser, stärker. „Der Weg an die Spitze ist in den seltensten Fällen eine gerade Linie. Aber auch das ist der Sport. Ich habe mir die Zeit gegeben, voll fit zu werden, habe gut trainiert und mich super entwickelt. Ich

ich meine Stärke beim Zielsprint noch besser ausspielen kann.“ Die Taktik ist klar, weil bei allen großen Regatten gleich. Mit möglichst wenig Aufwand und also Kraftverlust ins Finale – „und dann all in, all out!“ Lobnig weiß: „Es gibt fünf, sechs Boote, die sind auf ähnlichem Niveau unterwegs. Alles ist möglich!“ Nachsatz: „Aber ich habe für Olympia noch das eine oder andere Ass im Ärmel.“



Tokyo Aquatics Centre

35

24. JULI-01. AUGUST

RECHTS OBEN: Lena Grabowski und Marlene Kahler: Zwei Freundinnen geben Gas.

LINKS OBEN: Marlene Kahler kann auch beim härtesten Training lächeln.

UNTEN: Das Schwimm-Team ist bereit für Tokio.

NEXT GENERATION



Wachablöse in Österreichs Schwimm-Team! Ein junges und erfolgshungriges Team will ganz nach oben – auf unterschiedlichen Wegen. Die „Goldene Generation“ um Mirna Jukic und Markus Rogan dient dabei vielen als Antrieb und Motivation.

Felix Auböck ist bei den Olympischen Spielen in Tokio wohl Österreichs größte Medaillenhoffnung im Schwimm-Team. Der Kraulspezialist holte 2021 bei der Langbahn-Europameisterschaft in Budapest Silber über 400 Meter Freistil. Ehrgeizig und ambitioniert genug ist der Niederösterreicher, der sich mit seinen Zeiten über 200, 400 und 800 Meter Kraul in den aktuellen Jahresbestenlisten ganz vorne etablierte. Sein Ziel bei der zweiten Olympia-Teilnahme nach Rio 2016: „Ich habe mein Leben lang für Olympia trainiert. Ich muss jetzt alles

machen, damit ich dort erfolgreich bin. Meine erste Medaille bei einem Großereignis macht alles einfacher!“ Um es unter die Weltbesten zu schaffen, zog Auböck schon früh in die weite Welt. Er beschloss im Alter von 16 Jahren nach Deutschland zu übersiedeln, mit 18 Jahren qualifizierte sich der Bad Vöslauer tatsächlich für seine ersten Spiele. „In Rio war es ein Auf und Ab, aber ich habe wichtige Lektionen gelernt und Lust auf mehr bekommen.“

Danach folgte der Sprung über den Atlantik. In der US-Stadt Ann Arbor erhielt Auböck ein Stipendium an der University of Michigan, vier Jahre lang studierte er Politikwissenschaften und Geschichte, vertrat gemeinsam mit 35 Burschen die Uni-Mannschaft. Nach den US-Jahren ging es für Auböck zurück nach Europa, derzeit absolviert er seinen Master an der University of Loughborough in der Nähe von Leicester in Großbritannien. Im Vordergrund steht ohnehin das Schwimmtraining an der Uni, an der neben den Schwimmtrainern ein Konditionstrainer, eine Ernährungsberaterin, ein Biomechaniker, eine Psychologin und ein Physiologe zur Verfügung stehen.

Ganz nebenbei schwimmt Auböck auch noch für die New York Breakers in der International Swimming League (ISL). Die besten SchwimmerInnen der Welt treten gegeneinander an, ein

Fixum in Höhe von 15.000 US-Dollar dient als zusätzliche Motivation: „Jedes ISL-Event ist eine riesen-große Party!“ Der Bad Vöslauer ist der einzige Athlet im siebenköpfigen Bahn-Schwimmteam, der bereits bei Olympischen Spielen vertreten war. Olympische Luft haben hingegen schon mehrere gesammelt. Zum Beispiel Lena Grabowski, die bei den Europäischen Olympischen Jugendspielen in Győr (HUN) mit dabei war.

TEAM-KÜKEN WILL VORBILD SEIN

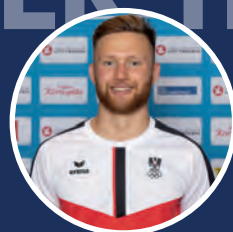
Mit ihren 18 Jahren ist die Burgenländerin die Jüngste im Olympic Team Austria. „Das ist eine große Ehre für mich, und ich hoffe, dass ich damit vielen jungen Schwimmerinnen und Schwimmern ein Vorbild sein kann. Man muss nicht mit der Olympia-Qualifikation warten, bis man 20 ist“, lacht die junge Neusiedlerin, die sich noch gut an das EYOF in Ungarn erinnert. „Eine wertvolle Erfahrung, doch ich bin damals nicht gut geschwommen. Für meine Olympia-Premiere fühle ich mich gut vorbereitet, wir werden im Training immer besser“, sagt die Schülerin der Liese Prokop Privatschule in der Südstadt und meint mit „wir“ Freundin und Trainingsgruppenpartnerin Marlene Kahler.

„Wir haben selbst beim härtesten Training eine Gaude miteinander, blödeln

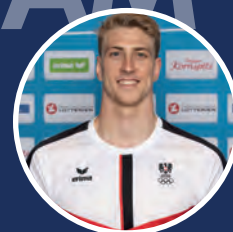
UNSER TEAM



**FELIX
AUBÖCK**
Schwimmen



**SIMON
BUCHER**
Schwimmen



**HEIKO
GIGLER**
Schwimmen



viel und können einander alles erzählen, weil wir eine große Vertrauensbasis haben. Dass wir uns beide für die Olympischen Spiele qualifizieren konnten, erleichtert vieles.“

Die Zielsetzung für die Rückenschwimmerin ist klar. „Am 25. Juli stehen die 100-Meter-Rücken am Programm, da kann ich mich gut für meine Hauptstrecke, die 200 Meter einschwimmen. Am 29. Juli steht dann dieses Rennen am Plan. Ein Final-Einzug unter die Top-8 wäre ein Traum, das Semifinale als Zehnte der aktuellen Bestenliste Pflicht.“

VON DEN JUGENDSPIELEN ZU OLYMPIA

Um eine Medaille soll es dann spätestens 2024 in Paris gehen. Da wird Lena Grabowski 21 Jahre alt sein. Teamkollegin Kahler wird dann 23 Jahre alt sein. Die Niederöster-

reicherin nahm an den Olympischen Jugendspielen 2018 in Buenos Aires teil – und das mit zwei Mal Bronze äußerst erfolgreich.

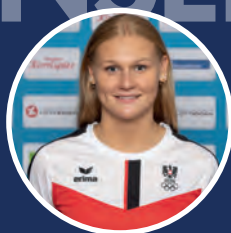
Kahlers Vorbilder sind Mirna Jukic und Markus Rogan. Erstere gratulierte ihr einst nach einem Kinderbewerb und hinterließ so Eindruck. Zweiterer ist fast täglich präsent: In der Südstadt geht sie oft an einem Plakat vorbei, auf dem Rogans größte Erfolge, die zwei Olympiasilbernen und der eine Weltrekord, abgebildet sind. „Das baut mich auf, weil es zeigt, dass man es auch in Österreich an die Weltspitze schaffen kann.“

OBEN: Felix Auböck ist der heißeste Medaillen-Anwärter im rot-weiß-roten Schwimm-Team.

UNSER TEAM



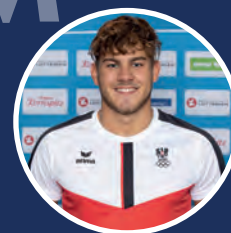
**LENA
GRABOWSKI**
Schwimmen



**MARLENE
KAHLER**
Schwimmen



**BERNHARD
REITSHAMMER**
Schwimmen



**CHRISTOPHER
ROTHBAUER**
Schwimmen

Vienna AirportCity Conferencing

In einer sich ständig verändernden Arbeitswelt bekommen persönliche Begegnungen eine neue Bedeutung – der Meeting- und Konferenzstandort am Flughafen Wien ist mit seinen vier Locations darauf vorbereitet.

Im neuen AirportCity Space finden Sie klassische Räume für Konferenzen und Meetings ebenso wie inspirierende Umgebungen für interaktive Formate für 2 bis 650 Personen.

airport-city.at/conferencing

Jetzt
Konferenz- oder
Meetingraum
buchen!



RECHTS: Ein bisschen Spaß muss sein: Weil das Olympia-Material schon in Tokio ist, wurde am Neusiedler See mit der Sprinto abgelegt.

Enoshima Yacht Harbour



12

25. JULI-04. AUGUST



Intensive Monate der Olympia-Vorbereitung liegen hinter Österreichs Segel-Teams. Mit Tanja Frank und Lorena Abicht (49erFX), Thomas Zajac und Barbara Matz (Nacra 17) sowie Benjamin Bildstein und David Hussl (49er) segeln drei Boote im Olympia-Revier vor Enoshima um Medaillen.

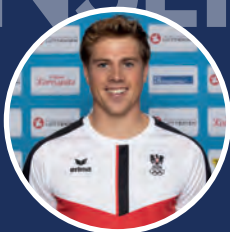
Thomas Zajac und Barbara Matz verbrachten den letzten Trainingsblock vor Marina di Ragusa auf Sizilien. Gearbeitet wurde bis zuletzt mit einigen der besten Boote der Welt.

Argentinien, Großbritannien und Italien segelten Seite an Seite mit dem rot-weiß-roten Olympia-Gespann. Die Erfahrung von Steuermann Zajac ist besonders wichtig, laufen die Vorbereitungen auf die Spiele in Tokio doch komplett anders ab als jene

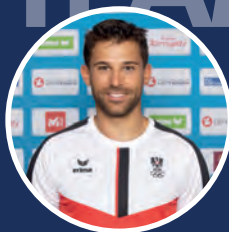
vor fünf Jahren. „Damals waren wir schon den gesamten Winter über im Revier, sind dann drei Monate vorher bereits hingeflogen und immer nur kurz heimgependelt“, berichtet Zajac, der in Rio mit Tanja Frank die Bronzemedaille gewonnen hat. Das Nacra-17-Duo hat das beste Material bereits früh nach Tokio verschifft und zuletzt nicht mehr zur Verfügung gehabt.

„Wir kennen das Material, sind es zuletzt bei der Weltmeisterschaft gefahren. Es wird zwar ein wenig dauern, aber wir werden das perfekte Set-up finden“, fügt der Wiener hinzu, der wie seine Segelpartnerin in der Vorbereitung auch den Körper auf Tokio umgestellt hat. „Wir müssen einerseits Ruhe finden und uns auf die neue Zeitzone sowie die Temperatur in Tokio einstellen. Neben der langsamen Änderung des Biorhythmus haben wir bereits mit der Hitzeadaptation ge-

UNSER TEAM



**BENJAMIN
BILDSTEIN**
Segeln



**DAVID
HUSSL**
Segeln



startet“, gibt Vorschoterin Matz Einblicke in die letzten Vorbereitungen. Nach Ankunft in Enoshima wurde gleich mit dem Boots Aufbau begonnen. Für 15. Juli ist der erste Segeltag geplant.

GELUNGENE GENERALPROBE

In dasselbe Flugzeug stiegen auch Benjamin Bildstein und David Hussl. Bei Leicht- bis Mittelwind und sehr vielen Wellen fand das Duo vom Yacht Club Bregenz zuletzt vor

dennoch werden sie bei regelmäßigen Meteorologie-Meetings bestmöglich auf die Bedingungen vor Enoshima vorbereitet. „Der Verband hat auf die Meteorologie schon immer sehr viel Wert gelegt. Da ich bei uns für die Strategie und Taktik hauptverantwortlich bin, ist mir der Austausch von Daten und Erfahrungen sehr wichtig“, erklärt der Vorarlberger Bildstein, der die ersten Rennen am 27. Juli mit Vorfreude herbeiseht: „Dieser Tag ist bei mir permanent präsent, wir wollen energiegeladener und mit einer richtigen Balance in die Olympischen Spiele gehen.“

AUF DER WELLE

Santander anspruchsvolle Bedingungen vor. Mitte Juni tankten die beiden 29-Jährigen mit dem Gewinn einer topbesetzten Testregatta noch einmal Selbstvertrauen. „Jede Wettfahrt war am Punkt, es war eine weitere Bestätigung für unseren Weg. Wir müssen uns nicht verstecken, die Top-Favoriten sind aber andere“, so Vorschoter Hussl über das starke 49er-Feld. Zwar konnten die Athleten vor mehr als eineinhalb Jahren zuletzt im Olympia-Revier trainieren,



OBEN: Hang Loose: Bildstein/Hussl gehen locker und bestens vorbereitet in ihre olympische Premiere

UNTEN: Zajac/Matz fliegen auf Olympia - und das macht im foilenden Nacra-17 ganz besonders viel Spaß





FRANK/ABICHT – VERTRAUEN AUF ERFOLGSREZEPT

Nach genauer Analyse reisten Tanja Frank und Lorena Abicht – die Vize-Weltmeisterinnen von 2018 haben sich über die letzten sieben Monate in Portugal auf die bevorstehenden Olympischen Spiele vorbereitet – zwei Wochen vor Beginn der Titellämpfe nach Japan. Das 49erFX-Duo hat sich bewusst für einen etwas späteren Abflug entschieden und fliegt am 12. Juli nach Tokio.

„Wir haben unsere besten Regatten analysiert – allen voran die WM in Aarhus 2018. Wir haben uns noch einmal ganz genau angesehen, wann wir angereist sind und wie viele Wasserstunden wir vor Regattabeginn hatten. Das haben wir auf die Olympia-Planung umgelegt. Für uns ist die Ankunft zwei Wochen vor dem Auftakt optimal“, erklärt Abicht.

Auch in die finale Vorbereitung und die organisatorischen Planungen lässt Tanja Frank ihre Erfahrungen von den

Olympischen Spielen in Rio 2016 einfließen. „Die Erinnerungen an Rio sind noch sehr präsent, durch die Pandemie-bedingten Regeln werden diese Spiele aber ganz anders. Doch ich denke, dass die Gefühle bei der Anreise, im Bootspark oder erstmals am Wasser sehr ähnlich sein werden. Die Olympischen Spiele sind etwas ganz Besonderes, seglerisch gesehen ist es aber eine weitere Regatta. Daher werden wir während Olympia an unseren Abläufen nichts Großartiges ändern“, so die 28-Jährige.

GLÜCKSBINGER „HOUF-EISEN“

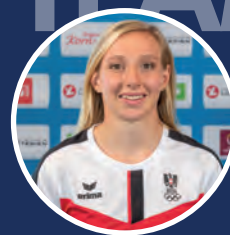
Weil es für eine Medaille vielleicht auch das kleine Quäntchen Glück braucht, gab es von OeSV-Präsident Herbert Houf nach der Einkleidung im Vienna Marriott Hotel noch für alle Olympia-TeilnehmerInnen ein „Houf-Eisen“ in Gold, Silber und Bronze lackiert. „Wir haben in den letzten fünf Jahren sehr gut gearbeitet und uns intensiv auf die Spiele vorbereitet. Wir fahren mit Optimismus und frohen Mutes nach Tokio“, so Houf.



UNSER TEAM



**THOMAS
ZAJAC**
Segeln



**BARBARA
MATZ**
Segeln



**LORENA
ABICHT**
Segeln



**TANJA
FRANK**
Segeln

Asaka Shooting Range

15

23.JULI-02.AUGUST

UNSER TEAM



**SYLVIA
STEINER**
Schießen



**MARTIN
STREMPFL**
Schießen

ONLINE WARM GESCHOSSEN

Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen – oder wer hätte gedacht, dass sich Top-Sportschützen einmal zum Zoom Shooting treffen würden? Die lange Corona-bedingte Wettkampfpause machte erfinderisch und so etablierten sich einige Online-Bewerbe, mit denen sich auch Österreichs Olympioniken in Schuss hielten.

„Es hat Spaß gemacht, die Trainingsmotivation war höher, und es hat sich vor allem anfangs sehr nach Wettkampfangefühl“, berichtet Martin Strempl. Das Niveau war dabei hoch, waren doch auch OlympiasiegerInnen und MedaillengewinnerInnen mit von der Partie. Der Steirer vom SV Feistritztal konnte sogar über den Weltrekord schießen und erkannte zudem: „Die Videos von den Online-Bewerben wurden von bis zu 15.000 Menschen gesehen. Ich habe viele positive Rückmeldungen von Bekannten erhalten, die sonst nicht zu einem normalen Wettkampf fahren würden.“

Wie bei Strempl ist auch bei Sylvia Steiner (SG Bischofshofen) die Vorfreude auf ihre ersten Spiele groß. Für die Schützin geht es in Tokio nicht nur darum, ihre sportlichen Ziele zu erreichen, sondern auch um Image-Arbeit. „Der Schießsport ist oft ein wenig negativ behaftet, vielleicht können wir den Leuten das ein bisschen nehmen. Schießen ist ein Präzisionssport, wir halten alle Sicherheitsregeln ein und sind keine wilden Balleranten. Das möchte ich transportieren“, sagt die Salzburgerin.

Steiner will mit der Luftpistole und im 25-m-Pistolen-Bewerb ins Finale einziehen. Im Feld der letzten acht sieht sie die Karten dann wieder neu gemischt. Strempl wittert indes mit dem Luftgewehr Außenseiterchancen.

OBEN: Strempl will in Tokio an seine Trainingsergebnisse anschließen.

adelsberger.at

auffallend anziehend

St. Johann in Salzburg



Mode & Mehr!

FÜR DIE GANZE FAMILIE.

Hauptstraße 20 | 5600 St. Johann/Pg. | +43(0)6412/4231

follow us on! →



www.adelsberger.at



NEW WORLD ORDER

„Ich mache das, weil es meine Leidenschaft ist!“ Also fährt Julia Brückler seit mehr als 20 Jahren Skateboard. Als sie in der Mittelschule ihre ersten Versuche auf dem Skateboard wagte und schon bald ihren ersten Ollie erfolgreich stand („Mit dem Trick fangen alle an!“) war nicht damit zu rechnen, dass die Niederösterreicherin irgendwann mit ihrer Qualifikation für die Olympischen Spiele ein Stück österreichischer Sport- und Olympia-Geschichte schreiben wird.

Skateboarding ist in Tokio erstmals und neu im Olympia-Programm, nämlich mit den Disziplinen Street und Park – und also gekommen, um zu bleiben. „Es ist natürlich cool, dass wir jetzt bei den Olympischen Spielen dabei und damit anerkannt sind“, sagt die Niederösterreicherin, die sich durch von der größten Sportveranstaltung der Welt vor allem für die Breitenwirksamkeit ihrer Sportart einen Boost erwartet. „Die Leute merken, dass es nicht nur ein Spielzeug ist, sondern etwas, das man leidenschaftlich und gut machen kann.“ Brückler ist nicht nur gut, sie gehört zu den Besten, zeigte ihre Tricks und Skills bereits bei den X-Games 2014 – als damals einzige Europäerin. In Tokio wird die Pionierin auf vier Rollen („Früher war ich das einzige Mädels, das ist heute ganz

anders!“) im Street Contest starten und im Skatepark ihr Können auf Obstacles, Ramps und Rails zeigen. Die Olympia-Qualifikation fixierte die Wahl-Texanerin endgültig bei den World Championships 2021 in Rom. Die Spiele sollen ein Bewerb wie jeder andere sein, Brückler, eine von 20 Skaterinnen im Street Contest, will mit der ihr eigenen Lockerheit an den Start gehen. „Klar werde ich ein bisschen nervös sein, aber sobald ich meinen Run begonnen habe, bin ich so in meiner Welt, dass ich das Rundherum komplett ausblende.“ Nach dem Einzug ins Olympische Dorf bleiben fünf Tage, um den Skatepark kennen- und im Bestfall lieben zu lernen, ehe am 26. Juli im Ariake Urban Sports Park die Medaillen vergeben werden. „Ich mache das nur für mich selber, möchte mein Ding durchziehen und die Tricks schaffen, die ich mir vorgenommen habe. Was dann am Ende für eine Platzierung rauskommt, werden wir sehen“, sagt die 31-Jährige. Eines ist aber klar: „Ich werde bei Olympia meinen Stil nicht verändern, weil der hat mich da hingebacht, wo ich jetzt bin!“

OBEN: Kick it, flip it, trick it: Julia Brückler eroberte von Gerasdorf die Skateboard-Welt.

Ariake Urban Sports Park



25.–26. JULI &
04.–05. AUGUST

UNSER TEAM



JULIA BRÜCKLER
Skateboard

STÄRKER, SCHÄRFER, LANGLEBIGER!*

*VS. SENSOR3.

NEU
IN RECYCELBARER
PACKUNG



FUSION 5



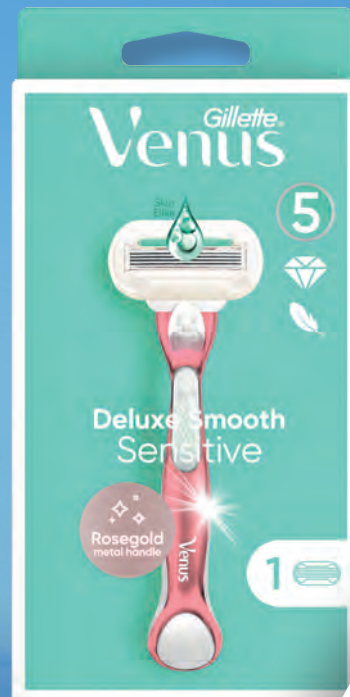
SKINGUARD
SENSITIVE



PROSHIELD

Gillette

Genieße deine glatte Haut länger. Jetzt mit plastikfreier Packung.



Gillette
Venus



Es ist schon nicht leicht, einen Kletterer zu finden, der sowohl den Vorstieg als auch das Bouldern auf Weltklasseniveau beherrscht. Man kann sie an einer Hand abzählen. Jakob Schubert ist einer davon. Mehrfacher Weltmeister ohne Respekt für die Schwerkraft.

Aber als die Verantwortlichen für die olympische Premiere des Klettersports zu den beiden bereits genannten Disziplinen auch noch das Speedklettern dazugenommen und das Kombinationsformat erschaffen haben, musste sich der heute 30-jährige Ausnahmekletterer als Athlet neu erfinden. Mehr noch, er musste

eine Disziplin neu erlernen, die er zuvor noch nie probiert hatte.

„Die Kombination ist ein Kompromiss, weil wir eine neue Olympiasportart betreiben. Mittelfristig wollen wir aber auch bei den Spielen drei Medaillenentscheidungen haben“, weiß Schubert, der als AthletInnenvertreter im Weltverband IFSC früh in die olympischen Ambitionen eingebunden war.

Und er hat sich von Anfang an mit der olympischen Idee identifiziert. „Ich war schon als Kind ein riesengroßer Sportfan, habe die Spiele stets mitverfolgt, egal ob im Sommer oder Winter. Jetzt selbst bei der größten Sportveranstaltung der Welt an den Start zu gehen, ist natürlich eine Riesenchance für unseren Sport und für mich als Sportler ein Mega-Gefühl.“ Aber der mit 22 Erfolgen österreichische Rekord-Weltcup Sieger möchte mehr. „Ich bin schon sehr

UNSER TEAM



**JESSICA
PILZ**
Sportklettern



**JAKOB
SCHUBERT**
Sportklettern



Aomi Urban Sports Park



03.–06. AUGUST

OBEN LINKS: Jakob Schubert und Jessica Pilz trainieren gemeinsam in Innsbruck und wollen in Tokio hoch hinaus.

OBEN RECHTS: Drei WM-Titel und 22 Weltcup-siege – in Tokio will Schubert auch eine Olympia-Medaille holen.

MITTE RECHTS: Jessica Pilz zeigte bei der Heim-WM in Innsbruck Nervenstärke und will diese auch in Tokio ausspielen.

lange im Wettkampfklettern dabei, habe viel erreicht. Da kann ich nicht mit dem Motto nach Tokio fahren: Dabei sein ist alles! Ich habe hochgesteckte Ziele und nicht mehr so viele Olympia-Chancen. Deshalb will ich es gleich in Tokio zählen lassen und mir eine Medaille sichern“, macht Schubert aus seinen Erwartungen kein Geheimnis.

Ob die Schubert'sche Rechnung aufgeht, erfahren wir am 6. August, wenn im Aomi Urban Sports Park in der Bay Area die Medaillen vergeben werden. Tags darauf sind die Damen an der Reihe, wo sich mit Jessica Pilz ebenfalls eine Österreicherin für das 20-köpfige StarterInnenfeld qualifiziert hat. Gerechnet wird da wie dort, denn die Ergebnisse der drei Disziplinen Speed, Bouldern und Lead werden miteinander multipliziert. Die jeweils drei AthletInnen mit dem niedrigsten Gesamtscore besteigen das Stockerl.

Beim Weltcup in Innsbruck Ende Juni waren die olympischen Routenbauer im Einsatz. Der Sieg im Vorstieg gab Schuberts Selbstvertrauen einen zusätzlichen Boost. „Es hat richtig gut getan, so ein Ausrufezeichen zu setzen. Meine Konkurrenten wissen, dass sie auch in Tokio mit mir rechnen müssen.“

Jessica Pilz war beim Heimspiel von einer Ringbandverletzung – für KletterInnen im Worst Case ähnlich folgenreicher wie ein Kreuzbandriss für Skifahrerinnen – außer Gefecht gesetzt und also nur als Zuschauerin dabei. Die ersten Trainingseinheiten nach fünfwöchiger Zwangspause stimmten die Niederösterreicherin für ihre Olympia-Premiere positiv. „Die Finger sind natürlich sehr entscheidend beim Klettern, aber der Aufbau ist gut verlaufen, ich konnte die Belastung von Tag zu Tag steigern und bin für Tokio sehr zuversichtlich.“

MISSION MEDAILLE

Bei Austria Climbing hat man in der Vorbereitung nichts dem Zufall überlassen, sei es im Kletterzentrum Innsbruck, wo für Pilz und Schubert eine eigene Boulderwand mit den Olympia-Griffen installiert wurde, in der Zusammenarbeit mit dem Olympiazentrum Campus Sport Tirol Innsbruck oder mit dem Aus-der-Tauf-Heben einer hochkarätigen Wettkampfsrie im ersten COVID-19-Sommer. Für eine etwaige Hitzeschlacht hat man spezielle Kühlwesten getestet und mit Magnesium experimentiert.

Dass die 24-Jährige aufgrund der Verletzung vielleicht nicht mehr zum engsten Kreis der Medaillenanwärterinnen zählt, sei kein Nachteil, meinen die ExpertInnen. So kann Pilz, ähnlich wie bei ihrem Gold-Coup bei der Kletter-WM 2018 in Innsbruck, ohne Druck an den Start gehen – und mit hoffentlich ganz viel Nervosität. Ja, richtig gelesen! „Nervosität wirkt sich bei mir nicht negativ, sondern eher positiv aus. Die mentale Stärke kommt erst im Wettkampf zum Vorschein und entscheidet, ob du dein Potenzial voll ausschöpfen kannst.“ Wenn das gelingt, geht es für Pilz und Schubert in Tokio hoch hinaus.



Anna Maria, Eirini-Maria und Vasiliki Alexandri. Drei Schwestern, ein Traum: eine Olympia-Medaille. Diesem Ziel ordnen die Drillinge alles unter. Die gebürtigen Griechinnen lernten im Alter von drei Jahren schwimmen, zwei

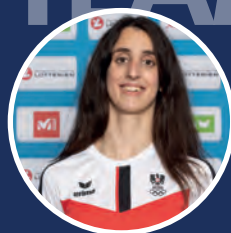
Jahre später sahen sie andere Mädchen beim Synchronschwimmen. Deren Badeanzüge gefielen den Alexandris so gut, dass sie den Sport auch ausüben wollten. Sie haben es schnell geschafft und weit gebracht. Opfer mussten sie dafür jedoch bringen.

Zum Beispiel im Jahr 2012. Im Alter von 14 Jahren packten die Alexandris und zogen nach Österreich. Ohne Deutschkenntnisse, ohne Freundeskreis. Ausschlaggebend war Trainerin Albena Mladenova, die seit 2009 in Österreich arbeitet und davor zehn Jahre lang in Griechenland tätig gewesen war. Sie erzählte der Mutter der Alexandri-Drillinge vom Leistungszentrum Südstadt und wie gut sich hier Sport und Schule kombinieren ließen.

UNSER TEAM



**ANNA-MARIA
ALEXANDRI**
Schwimmen - Synchron



**EIRINI-MARINA
ALEXANDRI**
Schwimmen - Synchron

EM-BRONZE ERST DER ANFANG

In beiden Sparten haben sich die Schwestern gut eingelebt. Die Matura haben alle drei längst in der Tasche, Medaillen im Synchronschwimmen sowieso. Und gewinnen die Alexandris einen Bewerb,



Tokyo Aquatics Centre

02.-04. & 06.-07.
AUGUST

LINKS: Eirini-Marina (li.) und Anna-Maria Alexandri wollen hoch hinaus.

RECHTS: Lederhose statt Tunika! Freude über den rot-weiß-roten Tokio-Look.

wird die österreichische Bundeshymne gespielt, denn seit 2014 sind sie österreichische Staatsbürgerinnen. Die schönsten Medaillen waren die beiden Bronzemedalillen bei der EM 2021 in Budapest. Gewonnen haben sie Anna-Maria und Eirini-Marina, die im olympischen Synchron-Duett antreten. Vasiliki tritt im nicht-olympischen Solobewerb an.

BAKU, RIO, TOKIO

Anteil an diesem Erfolg haben mehrere Menschen. Neben Familie, Trainern und Umfeld auch zehn Menschen, die die beiden eigentlich gar nicht kennen. Jene zehn Menschen, die die Alexandri-Schwestern auf der Crowdfunding-Plattform „I believe in you“ unterstützt und so über 4.000 Euro gespendet haben.

BAKU, RIO, TOKIO

Anna-Maria und Eirini-Marina waren bereits in Rio 2016 dabei. Damals ging es darum, Erfahrung zu sammeln. In Tokio wollen die beiden Schwestern mehr. Die Qualifikation war die Belohnung für jahrelange Arbeit. „Es ist einfach nur schön. Wieder zu Olympia zu fahren war unser großer Traum, und wir freuen uns extrem, dass wir das wieder geschafft haben. Wir haben so viele Jahre wirklich hart gekämpft, um in die Region der 90 Punkte zu kommen.“

Olympische Erfahrungen haben die Alexandris schon reichlich gesammelt. Noch vor Rio gewannen sie bei den Europaspielen 2015 in Baku, die gleichzeitig als U19-Europameisterschaften gewertet wurden, Silber. In Tokio wollen sie erneut angreifen. Dafür müssen beide am Tag X voll bei der Sache sein, sowohl Eirini-Marina, die um eine Minute „jüngere“ Schwester, als auch Anna-Maria.



LINKS: Oliver Marach (li.) und Philipp Oswald machen gemeinsame Sache.

RECHTS OBEN: „Pistol Ossi“ will in Tokio überraschen.

RECHTS UNTEN: Paris 2024 ist Dominic Thiems Fernziel.

109Jahre wartet Österreich bereits auf eine Olympische Medaille im Tennis. 1912 waren es Fritz Felix Pipes und Arthur Zborzil, die in Stockholm mit Silber im Doppel die einzige Medaille für Rot-Weiß-Rot errungen hatten. Im Doppel ruhen auch in Tokio die Hoffnungen: Oliver Marach und Philipp Oswald machen im Ariake Tennis Park gemeinsame Sache.

Österreichs Nummer eins im Einzel verzichtete hingegen auf eine Teilnahme. Dominic Thiem wollte sich nach einer bislang durchwachsenen Saison voll und ganz auf das Training bzw. die Titelverteidigung bei den US Open, wo er im Vorjahr seinen ersten Major-Titel gewonnen hatte, konzentrieren. Kurz nach seiner Olympia-Absage machte ihm eine Handgelenksverletzung einen Strich durch die Rechnung, er wäre somit ohnehin nicht rechtzeitig fit für Tokio geworden.

UNSER TEAM



**OLIVER
MARACH**
Tennis



**PHILIPP
OSWALD**
Tennis



Ariake Tennis Park - Center Court



24. JULI-01. AUGUST



als Sportler bei Olympia muss einzigartig sein.“ Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben: 2024 will der Niederösterreicher in Paris seine Olympia-Premiere feiern. Gespielt wird dann in seinem zweiten „Wohnzimmer“, Roland Garros. Im Tenniskomplex im 16. Arrondissement von Paris finden jährlich die French Open statt, wo Thiem bereits zwei Mal im Finale stand.

DER STILLE GRAND-SLAM-SIEGER

So ruhen die Hoffnungen auf Marach/Oswald. Gemeinsam sind die beiden

Wimbledon) ein Grand-Slam-Turnier. 37 Jahre musste er dafür alt werden, 20 Jahre lang auf der Tour aktiv sein.

EINE FRAGE DER CHEMIE

Oswald arbeitete sich über Challenger-Turniere in Sibiu (ROM), Prostějov (CZE) und Oberstaufen (GER) unter die Top-40 der Doppel-Welt. Während sein Partner bereits in Rio den Court beackerte, wird der Vorarlberger in Tokio erstmals im Zeichen der fünf Ringe aufschlagen: „Das wird ein ganz großes Highlight in meiner Tennis-Karriere und etwas, wovon ich noch vielen

ZWEI ROUTINIERS GREIFEN AN

PARIS – 2024 DAS ZIEL

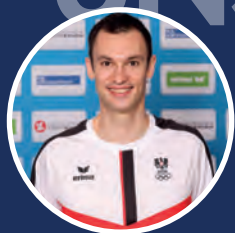
„Für mich wie für alle Athleten, ist es eine große Ehre, mein Land bei den Olympischen Spielen zu vertreten. Das hat die Entscheidung noch schwieriger gemacht. 2021 hat aber nicht so begonnen, wie ich mir das erwartet habe. Ich fühle mich nicht bereit, in Tokio mein bestes Tennis zeigen zu können“, sagte Thiem, der grundsätzlich eines Tages bei Olympischen Spielen antreten will: „Ich habe gesehen, dass Olympia im Tennis sehr wichtig ist. Die Stimmung

75 Jahre alt und bringen jede Menge Routine mit nach Tokio. Neben der Erfahrung sind auch Ruhe und Gelassenheit Eigenschaften, die die beiden verbinden. Sowohl Marach als auch Oswald mussten sich in ihren Karrieren lange mühsam nach oben kämpfen. Marach gelang 2018 bei den Australian Open der große Wurf: Mit dem Kroaten Mate Pavić gewann Marach als bis dahin vierter Österreicher nach Thomas Muster (Einzel Paris), Julian Knowle (Doppel US Open) und Jürgen Melzer (Doppel Wimbledon, US Open; Mixed

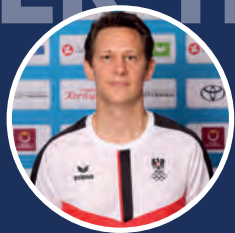
Menschen erzählen werde.“ Dass die Chemie stimmt, haben Marach/Oswald vor vier Jahren bewiesen, als sie 2017 in Gstaad gemeinsam den Titel holen konnten. Das Duo wird sich in Vorarlberg auf Tokio vorbereiten: „Ursprünglich wollten wir noch ein Turnier gemeinsam spielen. Aber es ist besser, wir trainieren gescheit zusammen und laden die Batterien auf und sind noch einmal daheim, bevor es zum Highlight nach Tokio geht.“



UNSER TEAM



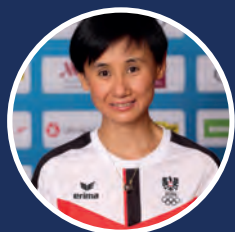
**STEFAN
FEGERL**
Tischtennis



**ROBERT
GARDOS**
Tischtennis



**DANIEL
HABESOHN**
Tischtennis



**JIA
LIU**
Tischtennis



**YUAN
LIU**
Tischtennis



**SOFIA
POLCANOVA**
Tischtennis

OBEN: Sydney, Athen, Peking, London, Rio und jetzt Tokio! Liu Jia schreibt Geschichte.

Liu Jia schreibt in Tokio ein Stück österreichische Sport-Geschichte. Mit ihrer sechsten Olympia-Teilnahme ist sie die Sportlerin mit den meisten Starts im Zeichen der fünf Ringe. Im Interview spricht die 39-jährige Oberösterreicherin über ihre Entwicklung, blickt zurück auf ihre ganz persönliche(n) Olympia-Geschichte(n) und voraus auf die Optionen Karriereende oder Paris 2024.

OLYMPIA REPORT Kurz vor den Spielen gab es die Schlagzeile „Liu Jia: Olympia in Gefahr“. Was war los?

Liu Jia Ich hatte einen Bandscheiben-vorfall. Als ich den Befund bekommen habe, war es im ersten Moment ein Schock. Aber zum Glück hatte ich ausreichend Zeit, um mich zu erholen. Wir haben uns alle extrem lange auf die Spiele vorbereitet, mussten noch ein

Jahr länger warten. Ich bin froh, dass ich dabei sein kann. Die Vorfreude ist riesengroß!

Für dich sind es bereits die sechsten Olympischen Spiele.

Ich habe vor der Abreise Fotos von Sydney 2000 gesehen, da war ich noch ein junges Mädchen, fast ein Kind. Heute bin selbst Mutter einer zehnjährigen Tochter. Ich bin unendlich dankbar für all die Möglichkeiten, die ich in meiner sportlichen Karriere bekommen habe.

Welche Erinnerungen hast du an deine bisherigen fünf Olympia-Teilnahmen im Schnelldurchlauf? Sydney 2000 ...

Meine ersten Spiele haben mich verwirrt. Ich habe nicht gewusst, wie das abläuft, war überfordert und gar nicht fokussiert. Heute gibt es für den Nachwuchs Olympische Jugendspiele, wo man sich auch mit dem Rundherum vertraut macht.

London 2012?

Da war ich schon Mutter, und ich weiß noch, dass ich große Sehnsucht nach meinem Kind hatte.

Rio 2016?

Unvergesslich! Ich durfte das Olympic Team Austria als Fahnenträgerin anführen, war aufgeregter als in einem Finale. Das Stadion war bummvoll, die ganze österreichische Mannschaft ist hinter mir gestanden, das hatte eine unglaubliche Kraft – und war eine große Ehre, weil es mir gezeigt hat, dass ich nicht nur als Sportlerin, sondern auch als Österreicherin angenommen worden bin. Dafür war ich unendlich dankbar.

Was macht das Olympic Team Austria aus?

Normalerweise treffe ich nicht so viele Sportlerinnen und Sportler aus anderen Sportarten, aber bei den Spielen sind wir wie eine große Familie. Wir haben

den olympischen Traum!

Was nimmst du dir für Tokio vor?

Ich wünsche mir so sehr, dass ich noch einmal eine tolle Leistung bringe. Für mich persönlich müsste es gar keine Medaille sein. Ich möchte danach aber sagen können, dass ich meine besten Olympischen Spiele gehabt habe und meine Karriere beenden kann.

Paris 2024 ist also kein Thema?

Es gibt Tage, da habe ich das Gefühl: Ich bin unschlagbar! Da bin ich fit wie ein Turnschuh. Aber es gibt auch die anderen Tage, an denen ich Schmerzen habe, wo es nicht mehr geht. Ich möchte nicht ausschließen, dass ich in Paris noch einmal aufschlage. Es muss nicht sein, aber wenn es passieren sollte, sage ich sicher nicht nein.

DAS! IST! OLYMPIA!

Athen 2004?

Da kann ich mich vor allem noch an die Eröffnungsfeier erinnern, die sehr stimmungsvoll war. Es war neben Rio de Janeiro das einzige Mal, dass ich bei einer Eröffnung war.

Peking 2008?

Sicher das Highlight. Ich konnte kurz davor meine Eltern besuchen, das „Vogelnest“ steht dort, wo ich geboren bin. Da sind 30 Jahre zuvor noch Häuser gestanden.

uns ausgetauscht, uns gegenseitig angefeuert und unterstützt, sind gemeinsam ins Austria House gefahren. Ich fiebere auch bei den Qualifikationen der anderen mit. Das gibt es nur bei Olympia!

Im Team für Tokio sind 50 Debütantinnen und Debütanten. Welchen Tipp hast du für sie?

Genießt es! Es ist eine großartige Leistung, wenn man sich für die Spiele qualifiziert. Alle wollen dorthin, wollen bei Olympia dabei sein. Deshalb verdient schon die Teilnahme einen Applaus. Wichtig ist, dass man sich vorbereitet und fokussiert bleibt, weil am Ende geht es um Leistung. Glaub an euch und lebt

Tokyo Metropolitan Gymnasium



**24.-30. JULI &
01.-06. AUGUST**



Kate Allen kann Olympiasiegerin werden! Harrop hat nichts entgegenzusetzen – und die Sensation ist perfekt! Die Olympiasiegerin im Triathlon wird Kate Allen heißen, die 34-jährige Tirolerin. Eine unfassbare Laufleistung, fast drei Minuten aufgeholt. Und jetzt ist es perfekt: Olympiasieg für Österreich! Olympiasieg für Kate Allen!“

Es war der 25. August 2004, es war bei den Olympischen Spielen in Athen, es war in der Bucht von Vouliagmeni, nördlich der griechischen Hauptstadt, als Kommentator Christopher D. Ryan in die heimischen Wohnzimmer die Tirolerin regelrecht zu Sensations-Gold brüllte. Der damals zwölfjährige Alois Knabl war vor dem Fernseher live dabei. „Ich habe selbst schon Triathlon gemacht, aber auch ganz viele andere Sportarten. Dieser Erfolg war sicher ein ausschlaggebender Grund, warum ich schlussendlich im Triathlon geblieben bin“, war die historische Goldene Inspiration und Motivation. „Ich habe mir gedacht, wenn das die Tirolerin Kate Allen schaffen kann, kann ich das auch!“ 17 Jahre später wird nun in Tokio der Olympia-Traum des Modellathleten Realität – mit fünf Jahren „Verspätung“, denn Knabl, den alle nur Luis rufen, hat den Startplatz für Rio 2016 ganz knapp verpasst. „Es

Obaida Marine Park



- 26.7. Triathlon Herren
- 27.7. Triathlon Damen
- 31.7. Triathlon Mixed-Staffel

OBEN: Olympischer Spirit allgegenwärtig: Luis Knabl lebt und trainiert in Innsbruck

UNTEN: Startsprung ins Glück: Für den Tiroler sind es seine ersten Olympischen Spiele



haben nur zwei Plätze gefehlt, aber ich war in dem Moment noch nicht bereit. Anfangs war ich natürlich deprimiert, aber nach zwei Wochen habe ich mit den Planungen für Tokio begonnen. Seither bereite ich mich gezielt auf dieses eine Rennen, auf den Tag X vor.“ Schon kurz nach Beginn der 24-monatigen Qualifikationsphase war dank guter Ergebnisse klar, dass er nur schwer wieder aus den Top-20 des Olympia-Rankings zu verdrängen sein wird. „Das hat

Im Odaiba Marine Park müssen am 26. Juli 1,5 km Schwimmen, 40 km Radfahren und 10 km Laufen absolviert werden, also die klassische Olympische Distanz. „Es wird ein Rennen der Extreme“, weiß Knabl, der trotz Startzeit 6 Uhr Früh mit Wassertemperaturen über und Außentemperaturen um die 30 Grad rechnet. „Auch die Luftfeuchtigkeit könnte ein Faktor werden. Man muss es sich jedenfalls gut einteilen, sonst kann das richtig schiefgehen.“

„WIRD EIN RENNEN DER EXTREME!“

mir die Freiheit gegeben, dass ich mich genauso vorbereiten konnte, wie ich wollte, und ich nicht rund um den Globus irgendwelchen Punkten hinterherjagen musste.“ Das letzte Jahr und also die Zeit der Verschiebung hat Knabl „als Chance gesehen, noch ein bisschen besser“ zu werden – unter Anleitung von Trainer Roland Knoll, der schon den Deutschen Jan Frodeno zum Olympiasieger geformt hat, und mit Schwimmplänen von ÖTRV-Sportdirektor Robert Michlmayr. Bedingungslos unterstützt von FreundInnen und Familie.

Den Feinschliff für Tokio holte sich der Goldmedaillengewinner der ersten Olympischen Jugendspiele 2010 in Singapur („eine wertvolle Erfahrung!“) in einem sechswöchigen Trainingslager auf der Höhe von St. Moritz. Unterbrochen nur von einem Abstecher zur Sprint-Europameisterschaft in Kitzbühel.

Und dann hängt viel vom Rennverlauf ab, wie weit es für einen der schnellsten Schwimmer im Starterfeld nach vorne gehen kann. „Meine Gegner wissen ganz genau, was meine Taktik sein wird. Im Bestfall werde ich einige gute Läufer gleich in der ersten Disziplin los und gehe mit einer kleinen Gruppe von 10, vielleicht 15 Athleten auf die Radstrecke, und wir machen es uns beim Laufen aus.“ Die andere Variante ist, dass sich die unterschiedlichen Schwimmgruppen am Rad zu einem großen Pulk zusammenschließen.

„Dann gehen 50 Athleten gemeinsam auf die Laufstrecke. Aber ich denke, dass ich mit meiner Lauf-Form trotzdem ein ziemlich gutes Resultat rausholen kann.“ Das sollte gemeinsam mit den TeamkollegInnen Lisa Perterer, Julia Hauser und Lukas Hollaus auch bei der Premiere der Mixed-Staffel (31. Juli) möglich sein. Bei der Sprint-EM in Kitzbühel fehlten nur 17 Sekunden auf die Bronzemedaille.

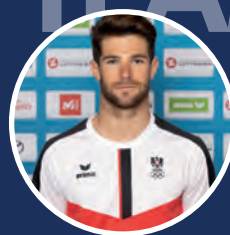
UNSER TEAM



**JULIA
HAUSER**
Triathlon



**LUKAS
HOLLAUS**
Triathlon



**ALOIS
KNABL**
Triathlon



**LISA
PERTERER**
Triathlon



UNSER TEAM



**ELISA
HÄMMERLE**
Turnen - Kunstturnen

Aller guten Dinge sind drei. Das kann Elisa Hämmerle bestätigen. Zwei Mal wollte sich die Vorarlbergerin bereits für Olympische Spiele qualifizieren, beim dritten Anlauf hat es geklappt. In Tokio wird sich die 21-fache Staatsmeisterin ihren großen Traum erfüllen. Einen, der vor ein paar Jahren fast endgültig geplatzt wäre. „2012 war ich ganz neu in der Eliteklasse, damals wäre es mehr ein Bonus gewesen, wenn ich mich qualifiziert hätte. Für Rio war es ganz anders, ich habe eine gezielte Vorbereitung absolviert“, blickt Hämmerle zurück. Es sah gut aus, sie galt als aussichtsreiche Kandidatin. Ehe sie sich beim Training zur entscheidenden Qualifikation beim „Olympic Test Event“ vor Ort in Brasilien die Achillessehne riss. „Ich wusste sofort, dass es das war. Danach bin ich in ein Motivationsloch gefallen.“

AB NACH HOOFFDDORP

Hämmerle haderte, kämpfte sich aber zurück. „Ich habe das Turnen auf höchster Bühne vermisst. Die Olympischen Spiele waren im Hinterkopf, aber als ich wieder ins Training eingestiegen bin, erschien es unmöglich. Ich musste mich Schritt für Schritt herankämpfen.“ Zur Erfüllung ihres Olympiatraums entschied sich Hämmerle im Frühjahr 2019, einen radikalen Schnitt in ihrer Spitzensport-Karriere zu wagen. Sie übersiedelte von Innsbruck nach Hoofddorp, einem Vorort von Amsterdam. Dort trainiert sie seither unter der Leitung von Patrick Kiens, unter anderem gemeinsam mit dem Topstar der Niederlande, Eythora Thorsdottir. „Es war die beste Entscheidung, die ich für meine Sportkarriere treffen konnte,



Ariake Gymnastics Centre



14

24.-29. JULI &
01.-03. AUGUST

LINKS: In ihrer Heimat Vorarlberg tankt Hämmerle Kraft – ohne Kunststück geht es auch auf der Karren-Kante in Dornbirn nicht.

RECHTS: 20 Jahre Training für Tokio

hierher zu übersiedeln. Ich habe ein für mich optimales Umfeld und alles, was ich benötige, um mich weiterzuentwickeln.. Das könnte nicht motivierender sein.“

20 JAHRE TRAINING

Zwischen den Trainingsblöcken in den Niederlanden nutzt sie die Trainingsmöglichkeiten und die Betreuung am Olympiazentrum Vorarlberg. „Wenn ich in Vorarlberg bin, komme ich ins Olympiazentrum und arbeite vor allem mit Michael Sohm und Bea Kresser. Ich wünschte mir ‚ich könnte das medizinische Umfeld, das ich hier habe, mit nach Holland nehmen – dann wäre es perfekt.“ Tokio wird für Hämmerle die Belohnung für viel harte Arbeit. „Es hat

ELEGANZ, KRAFT, SCHNELLIGKEIT

Ihre olympische Reise begann bereits vor über zehn Jahren: Bei den Olympischen Jugendspielen 2010 in Singapur holte Hämmerle Platz 12 – ein Wendepunkt. „Das waren Spiele in einer kleineren Form, aber das olympische Flair war spürbar. Das war der ausschlaggebende Punkt, da wusste ich, ich will einmal zu Olympischen Spielen“, erinnert sich die Heeressportlerin. „Vor allem das Zusammensein mit den anderen Sportlern und der Team-Spirit waren großartig. Bei meinem Mehrkampf-Finale haben mich viele Teamkolleginnen und -kollegen angefeuert, das war schon sehr besonders.“ Egal, was in Tokio für Hämmerle herauschaut – die Liebe zum Turnsport war, ist und bleibt ungebrochen: „Das Turnen ist sehr vielseitig,

30.000 TRAININGSSTUNDEN FÜR TOKIO

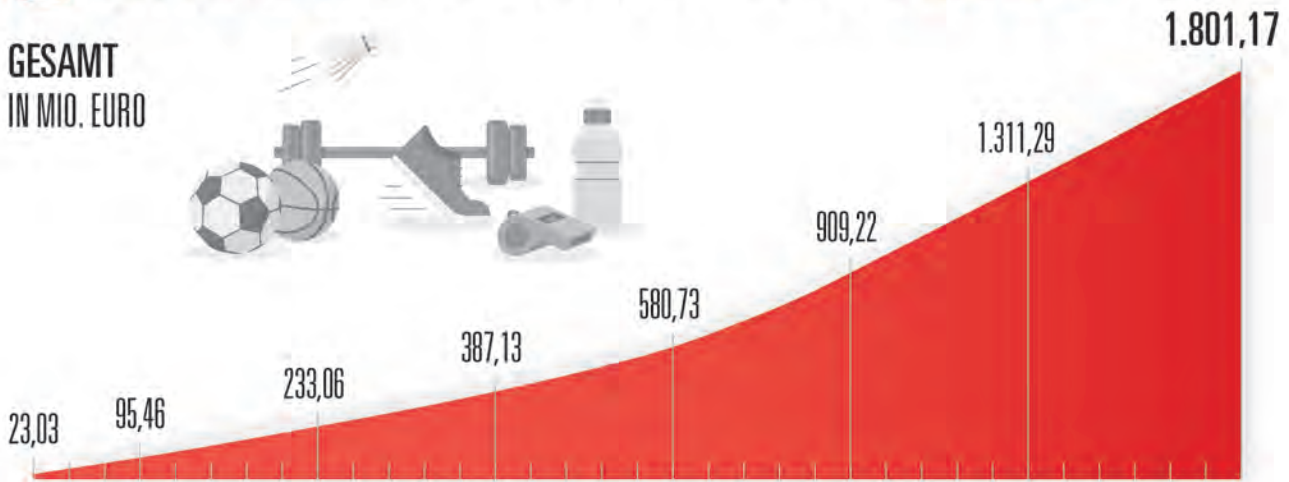
20 Jahre gebraucht, 30 Stunden Training pro Woche“, lächelt die 25-Jährige. Macht insgesamt über 30.000 Trainingsstunden. „Geduld und Durchhaltevermögen sind also auf jeden Fall gefragt. Ich habe dem Turnen alles untergeordnet. Es hat sich aber nicht wie Verzicht angefühlt, weil ich den Sport einfach so liebe.“

man muss sich immer wieder neue Übungen ausdenken und sich weiterentwickeln. Am meisten fasziniert mich die Mischung aus Eleganz, Kraft und Schnelligkeit.“

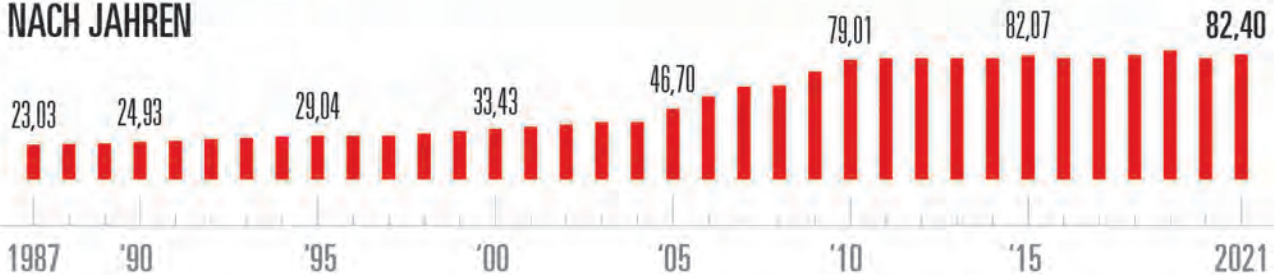


SPORTFÖRDERUNG SEIT 1987: 1,80 MRD. EURO

GESAMT
IN MID. EURO



NACH JAHREN



ÖSTERREICHISCHE LOTTERIEN 1,8 MILLIARDEN EURO FÜR DEN SPORT

Citius, altius, fortius – schneller, höher, stärker – oder auch mutiger! So lautet das aus dem Lateinischen übersetzte Motto der Olympischen Spiele. Seit 30 Jahren gilt dieser Grundsatz auch für die Partnerschaft zwischen den Österreichischen Lotterien und dem Österreichischen Olympischen Comité.

„Das ist ein ganz besonderes Jubiläum. Denn die Begeisterung für den Olympischen Gedanken und die Olympische Familie wird von den Lotterien als unserem größten und treuesten Partner mit jeder Faser unserer Beziehung seit 1991 gelebt“, betont ÖOC-Präsident Karl Stoss, der dem langjährigen Premium-Partner verbal Rosen streut.

Die Österreichische Lotterien GmbH ist mit einer Summe von 80 Millionen Euro im Jahr der wichtigste Sportförderer des Landes. Seit ihrer Gründung im Jahr 1986 haben die Lotterien damit 1,8 Milliarden Euro in den heimischen Sport investiert.

Stoss: „Wir als Österreichisches Olympisches Comité dürfen uns glücklich schätzen, dass wir in diesen 30 Jahren mit insgesamt 25,158 Millionen Euro unterstützt wurden.“

In erster Linie kümmern sich die Lotterien um Projekte von allgemeinem Interesse, die sich ohne Sponsoring nicht umsetzen ließen. Im Sport werden neben dem ÖOC auch die Österreichische Sporthilfe, das Paralympische Committee sowie Special Olympics gefördert.

„Die Olympische Bewegung in Österreich ist zu einem wesentlichen Teil von den Lotterien getragen. Die Projekte, die wir für unsere Athletinnen und Athleten auf Schiene bringen, wäre ohne die Unterstützung unseres Premium Partners nicht denkbar“, sagt auch ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

Vorstandsvorsitzende der Österreichischen Lotterien GmbH und Generaldirektorin der Casinos Austria, AG

Mag. Bettina Glatz-Kremsner erklärt: „Wir sind mit 80 Millionen Euro pro Jahr wichtigster Financier des Sports in Österreich. Sponsoring ist seit unserer Gründung im Jahr 1986 ein fixer Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Für uns ist es selbstverständlich, in Österreich für Österreich tätig

zu sein und Institutionen und Projekte nachhaltig zu unterstützen, die den Menschen zugutekommen. Die Österreichischen Lotterien sind über die Sportförderung der größte und wichtigste Sportsponsor des Landes und fördern sowohl den Spitzen- als auch den Breitensport.“

Beides ist wichtig, besonders nach den massiven Einschränkungen im Jahr der weltweiten COVID-19-Pandemie, meint Glatz-Kremsner: „Im Breitensport ist es uns ein Anliegen, Menschen aller Altersklassen im Sinne der Gesundheit in Bewegung zu bringen. Spitzensportlerinnen und Spitzensportler sind dabei wunderbare Role Models für unsere Jugend und letztlich für uns alle. Nichts motiviert mehr als gute Vorbilder.“

Motivierend ist auch die Kooperation mit dem ÖOC im Rahmen des Austria House – auch oder gerade in herausfordernden Zeiten. Glatz-Kremsner: „Wir wissen, wie wichtig die Institution Austria House bei Olympischen Spielen als Werbung für Österreich ist. Deshalb waren wir von Anfang an von der mutigen Idee, das Austria House für die Spiele in Tokio, weil analog COVID-19-Pandemie-bedingt nicht möglich ist, in digitaler Form umzusetzen. Ein inspirierender virtueller Auftritt ist hier gelungen, eine Plattform der Begeisterung für den österreichischen Sport, unsere Wirtschaft und den Tourismus. Unser positives Lebensgefühl für einen Neustart nach der Pandemie wird hier, wie ich meine, sehr gut transportiert.“



LINKS: Generaldirektorin Mag. Bettina Glatz-Kremsner und Vorstandsdirektor Martin Škopek stehen für nachhaltige Unterstützung im Sport.

**KORNSPITZ
KOMM BACK!**

Gemeinsam durch herausfordernde Zeiten! So lautet das verbindende Motto des Olympic Team Austria und dessen Top-Partner backaldrin – The Kornspitz Company. Die Verschiebung der Olympischen Spiele in Tokio von 2020 auf 2021 ist einzigartig in der Geschichte. Die weltweite COVID-19-Pandemie hat die Olympische Familie aber nicht in die Knie gezwungen. Im Gegenteil, der Sport feiert in Japan sein großes Comeback im Zeichen der fünf Olympischen Ringe und der Olympia-Flamme, die weithin leuchtet.

Mit dem Hashtag #gemeinsambacken wird das half auch ÖOC-Top-Partner backaldrin mit seinem

„Kornspitz Sport Team“ in einer beispiellosen Kampagne von Österreichs Bäckern in Zeiten der Coronapandemie. „Partnerschaftlichkeit und Zusammenhalt sind Grundwerte, für die wir als Familienunternehmen im Namen der gesamten Bäcker-Zunft stehen“, sagt backaldrin-Inhaber und Kornspitz-Erfinder Peter Augendopler. „Dies gilt natürlich auch für die lange und erfolgreiche Partnerschaft mit dem Österreichischen Olympischen Comité!“

backaldrin steht dem Olympic Team Austria nach der Verlängerung der Kooperation auch in Tokio 2021 und bei den Winterspielen in Peking 2022 als Top-Partner zur Seite. „Als oberösterreichisches Unternehmen, das





weltweit agiert, sind uns Langfristigkeit und Voraussicht in unseren Kooperationen besonders wichtig. Mit dem ÖOC und dem Austria House als wirtschaftliche Vernetzungs-Plattform wollten wir deshalb unsere Erfolgspartnerschaft auch in Krisenzeiten verlängern“, bestätigt backaldrin-Geschäftsführer Harald Deller.

„Seit den Olympischen Spielen in London 2012 ist die Partnerschaft mit backaldrin durch vertrauensvolle Zusammenarbeit und innovative Projekte geprägt. Es freut uns sehr, dass wir trotz der herausfordernden Zeiten auf die Unterstützung unseres Top-Partners zählen dürfen“, betont ÖOC-Präsident Karl Stoss.

„Wir sind sehr dankbar für die Vertragsverlängerung mit backaldrin, weil sie zeigt, wie tief das Vertrauen zwischen diesem großartigen österreichischen Unternehmen und Olympic Austria ist. Gemeinsam ‚backen‘ wir das, ist kein Lippenbekenntnis, sondern eine Grundhaltung, dass man gerade in Zeiten großer Herausforderungen aufeinander schauen muss“, verspricht ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel ein gelungenes „Komm back!“.

backaldrin und das „Kornspitz Sport Team“ haben ihren Fixplatz in der Olympischen Welt, als wichtiger Top-Partner des Olympic Team Austria und Förderer des internationalen und nationalen Sports. Liu Jia (Tischtennis, 6. Olympia-Teilnahme!), Christine Wolf (Golf, 2. Olympia-Teilnahme), Verena Mayr (Leichtathletik, Siebenkampf) und Bernhard Reitshammer (Schwimmen, 100 m Rücken) sind Mitglieder des „Kornspitz Sport Team“, die ihr Ticket für Tokio gelöst haben. Und mit Deutschlands Turner-Legende Fabian Hambüchen als Eurosport-Experten ist ein weiterer Kornspitz-Sportler in Japan mit dabei.



OBEN: Liu Jia ist mit ihrer sechsten Olympia-Teilnahme in Tokio ein besonderes Aushängeschild für das Kornspitz Sport Team.

UNTEN: Im Museum der backaldrin-Zentrale im oberösterreichischen Asten gibt es jahrhundertalte Zeugnisse der Brottradition zu bestaunen.



MÜNZE ÖSTERREICH WAHRE WERTE

Ein glänzenden Auftritt bei Olympia garantiert die Münze Österreich AG. Auch wenn sich durch die Verschiebung der Olympischen Spiele in Tokio 2020 aufgrund der weltweiten COVID-19-Pandemie die Umstände verändert haben – die bedeutendste europäische Münzstätte ist nach der gelungenen Austria-House-Premiere bei den Winterspielen 2018 in Pyeongchang auch in Japan als Top-Partner des rot-weiß-roten Erfolgsprojekts mit dabei. Und wieder wird es eine Premiere, denn das analoge Austria House über-

siedelt gleichsam in den virtuellen Raum und erlebt dort einen spektakulären digitalen Auftritt – als Schnittstelle zwischen Sport, Wirtschaft, Tourismus und Medien, im attraktiven 3D-Design mit einer 360-Grad-Erlebniswelt.

„Wahre Werte und das Streben nach Spitzenleistungen verbinden das Österreichische Olympische Comité und die Münze Österreich. Gerade in Zeiten großer Herausforderungen zeigt sich das sehr deutlich. Von Anfang an war diese heimische Institu-

OBEN: Das Segel-Duo Tanja Frank und Thomas Zajac mit ihrer glänzenden Medaillen-Prämie für Bronze bei den Olympischen Spielen in Rio.

tion mit ihrer prägenden Tradition von unserem digitalen Projekt überzeugt“, freut sich ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss über den innovationsbereiten Partner, der seine Kooperation schon bis zu den Olympischen Spielen 2024 avisiert hat.

Münze-Generaldirektor Mag. Gerhard Starsich möchte mit dem Auftritt im digitalen Austria House ein Zeichen setzen: „Wir stehen voll hinter dem digitalen Austria-House-Projekt, weil wir davon überzeugt sind, dass dieser virtuelle Auftritt einen wichtigen Innovationsschub für die Zukunft geben wird. Japan ist für uns der zweitgrößte und ein wichtiger Auslandsmarkt, und wenn wir dort aufgrund der äußeren Umstände unsere Produkte vor Ort nicht präsentieren können, so geschieht dies nun in einem hochwertigen digitalen Umfeld. Die Strahlkraft der Olympischen Spiele bleibt, wie der Wert unserer Wiener Philharmoniker!“

Die geplante Aktivierung des umfassenden Münze-Auftritts im digitalen Austria House geht auch weit über das Branding im ÖOC-Interviewstudio und die zahlreichen Livestreams, die bei den Olympischen Spielen über diese Plattform laufen werden, hinaus. Die Münze Österreich

AG ist längst Teil der Olympischen Familie. „Wir haben in Zeiten der Pandemie alle gelernt, in virtuelle Räume auszuweichen, um dort unsere Kontakte zu pflegen oder statt analog im Online-Livestream unseren Lieblingssportereignissen zu folgen. Dafür bietet das digitale Austria House alle Möglichkeiten. Und weil wir im Vorfeld der Olympischen Spiele mit unseren Sommersportlerinnen und Sommersportlern durch ganz Österreich gereist sind, wird die ganze Welt sehen können, wie schön unsere Heimat ist“, ist ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel überzeugt.

Der Wiener Philharmoniker ist auch fixer Bestandteil der Medaillen-Prämie des Olympic Team Austria für Olympisches Gold, Silber oder Bronze. Die MedaillengewinnerInnen der vergangenen und zukünftigen Spiele im Sommer und im Winter durften bzw. dürfen sich über eine Philharmoniker-Kollektion in Gold freuen. Glänzende Aussichten für glänzende Auftritte!

UNTEN: Münze-Generaldirektor Gerhard Starsich findet das Projekt digitales Austria House richtungsweisend.





ERIMA DAS NÄCHSTE KAPITEL

Die Erfolgspartnerschaft zwischen Erima und dem Österreichischen Olympischen Comité geht in die nächste Runde. Der langjährige Top-Partner des Olympic Team Austria in Sachen Trainings- und Funktionsbekleidung verlängerte seinen Vertrag bis zu den Olympischen Spielen in Paris 2024.

„Kontinuität und Partnerschaftlichkeit sind Werte, die in unserem Unternehmen großgeschrieben werden. Wir machen nicht nur Sportbekleidung für Teamplayer, wir sind auch Teamplayer. Als Experten für Teamsport liegt uns gerade der Olympische Spirit sehr am Herzen. Deshalb setzen wir diesen erfolgreichen Weg mit dem Olympic Team Austria bis 2024 fort“, sagt Erima-Inhaber Wolfram Mannherz, der am Mittwoch persönlich zur Vertragsunterzeichnung im Rahmen der Olympia-Einkleidung im Vienna Marriott Hotel erschienen war.

ÖOC-Präsident Karl Stoss: „Es ist ein Zeichen großer Wertschätzung, dass in herausfordernden Zeiten wie diesen ein Vertrag langfristig ver-

längert wird. Das zeigt, dass diese mittlerweile mehr als zehn Jahre dauernde Partnerschaft auf großem Vertrauen basiert und von beiden Seiten gelebt wird. Wir dürfen uns sehr glücklich schätzen, mit Erima einen Experten in Sachen Trainings- und Funktionsbekleidung weiterhin an unserer Seite zu wissen, der genauso für die Sache brennt wie wir selbst.“ ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel sieht das ebenso: „Erima ist aus der olympischen Welt nicht mehr wegzudenken. Unsere Athletinnen und Athleten verteilen regelmäßig Bestnoten für die exklusive Olympia-Kollektion in Sachen Funktionalität und Design. Dass Erima dabei immer auch nationale Akzente setzt und damit die Identifikation mit dem Olympic Team Austria hochhält, ist motivierend für die gesamte rot-weiß-rote Olympia-Familie.“

SPITZEN-QUALITÄT UND JUGEND-SCHWERPUNKT

„Gemeinsam gewinnen“ lautet das Motto von Erima, und gemeinsam meisterte man auch die Herausforderungen, die die COVID-19-Pandemie

OBEN: Gemeinsam Gewinnen! Die Erfolgspartnerschaft mit Erima geht in die nächste Runde.

mit sich gebracht hat. „Das Commitment von Erima zeigt, dass wir nach sehr partnerschaftlichen Gesprächen gemeinsam weitere Olympia-Projekte verwirklichen werden. Im Winter 2022 bei den Olympischen Spielen in Peking und beim nächsten Highlight, den Olympischen Spielen 2024 in Paris. Dafür sind wir sehr dankbar!“,

sagt Peter Mennel.

Erima-Österreich-Geschäftsführer Michael Klimitsch freut sich schon auf diese nächsten gemeinsamen Aufgaben: „Wie für das Österreichische Olympische Comité stehen auch bei uns die Athletinnen und Athleten im Zentrum aller Bemühungen. Ihr

Feedback ist uns wichtig und macht auch unsere Produkte noch besser. Gleichzeitig liegt unser Fokus aber auch auf dem Jugendsport, dem wir die gleiche Spitzenqualität zur Verfügung stellen. Also freuen wir uns nicht nur auf weitere zwei Olympische Spiele mit den österreichischen Mannschaften, sondern auch auf die Höhepunkte mit dem Youth Olympic Team.“

Erima bleibt damit im österreichischen Sport ein wichtiger Player, der auch zahlreiche Verbände wie Judo, Leichtathletik, Karate und viele weitere ausstattet. Bei den Olympischen Spielen in Tokio wird das Olympic Team Austria jedenfalls top-ausgerüstet an den Start gehen und hoffentlich bei zahlreichen Medaillenfeiern im rot-weiß-roten Erima-Outfit glänzen.

OLYMPIA-KOLLEKTION EXKLUSIV IM FANSHOP

Der einheitliche Auftritt des Olympic Team Austria ist Teil der gemeinsamen Identität. Die Trainings- und Sportbekleidung, die von Erima für Tokio in den beliebten Trolley gepackt wird, umfasst 36 Teile. Im vor den Spielen gelaunchten offiziellen Olympic-Team-Austria-Fanshop powered by geomix gibt es die Fan-Kollektion von ÖOC-Ausstatter Erima für die ganze Familie. Das Online-Angebot wurde nach der Einkleidung exklusiv und in begrenzter Stückzahl um die offizielle Olympic-Team-Austria-Kollektion – von Trainings- und Sportbekleidung bis hin zu Accessoires – erweitert. Ein besonderes Highlight für große und kleine Olympia-Fans!

OBEN: Erima Österreich-Geschäftsführer Michael Klimitsch mit den RadsportlerInnen Laura Stigger, Max Foidl und Gregor Mühlberger.

UNTEN: Die Top-Partnerschaft mit Erima wurde bis zu den Olympischen Spielen 2024 verlängert.



TOYOTA DAS UNMÖGLICHE MÖGLICH MACHEN

START YOUR IMPOSSIBLE – so lautet der Hashtag der weltweiten Olympia-Kampagne von Toyota. Als Mobilitätspartner des Österreichischen Olympischen Comité darf ein guter Teil des Toyota Olympic Team Austria in Tokio weiterhin davon träumen, das scheinbar Unmögliche möglich zu machen. Die MarkenbotschafterInnen Verena Mayr (Siebenkampf), Lukas Weißhaidinger (Diskus), Bernadette Graf (Judo) und Bettina Plank (Karate) haben ihr Tokio-Ticket gelöst.

„Kein leichter Weg für unsere Athletinnen und Athleten, aber Toyota Austria hat ihnen diesen auf ihrer persönlichen ‚Road to Tokyo‘ buchstäblich durch sichere und umweltfreundliche Fahrzeuge erleichtert. Mobilität und Flexibilität sind in Training und Wettkampf das Um und Auf!“, sagt ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

Heiko Twellmann, Geschäftsführer von Toyota Austria, freut sich über diesen Erfolg des Olympic Team Austria: „Wir sind sehr stolz darauf, Teil der Olympia-Familie zu sein und die österreichische Olympia-Mannschaft erfolg-

reich auf dem Weg zur Verwirklichung dieses ‚Impossible‘ begleiten zu dürfen.“

Seit dem Jahr 2017 arbeitet Toyota mit dem Internationalen Olympischen Comité, dem Organisationskomitee der Olympischen Spiele Tokio 2020 sowie in Österreich mit dem ÖOC und dem Paralympischen Committee zusammen, um nachhaltige, sichere und effiziente Mobilitätslösungen anzubieten. Im Juli 2017 wurde die Kooperation mit dem Olympic Team Austria auf ausgewählte Sportlerinnen und Sportler ausgeweitet. Neben sieben SommersportlerInnen werden zwei Winter-AthletInnen mit Hybrid-Modellen von Toyota mobil gemacht. Zudem wurden sechs Olympiazentren in Österreich mit einem Toyota Proace Verso ausgestattet.

Die Toyota Motor Corporation stellt für Tokio 2020 rund 3.700 Mobilitätsangebote zur Verfügung, 90 Prozent des Fuhrparks sind elektrifiziert. Zur Flotte gehören 500 Brennstoffzellen- und 850 Elektroautos. Mit diesem Produktportfolio will Toyota zusammen mit dem japanischen Organisationskomitee die niedrigsten Emissionswerte aller offiziellen Flotten erreichen, die jemals bei Spielen eingesetzt wurden. Getreu dem Hashtag #startyourimpossible.

UNTEN: Bettina Plank hat powered by Toyota Austria die Olympia-Qualifikation für die Karate-Premiere in Tokio geschafft.





DER TOYOTA COROLLA TS

HYBRID-ELEKTRISCH MACHT HAPPY



COROLLA TS
ACTIVE DRIVE
HYBRID

BIS ZU
10 JAHRE
GARANTIE**

TOYOTA
VERSICHERUNG

AB

€ 69,-***

JETZT UM

€ 249,-*
/ MTL.

So happy machen nur die hybrid-elektrischen Modelle von Toyota! Zum Beispiel der Toyota Corolla Touring Sports Hybrid, mit dem du bis zu 50% der Zeit rein elektrisch unterwegs bist.

Bei 0% Finanzierung
mit nur 10% Anzahlung

*Berechnungsbeispiel am Modell Toyota Corolla 1,8 l Hybrid TS, Active: Unverbindlich empfohlener Fahrzeuglistenpreis: € 28.290,00; abzgl. unverbindlich empfohlener Finanzierungsstütze (Rabatt) von € 500 (inkl. Händlerbeteiligung), ergibt einen unverbindlich empfohlenen Kaufpreis von € 27.790,00. Davon ausgehend: Anzahlung: € 2.829,00; Gesamtkreditbetrag: € 24.961,00; 47 monatliche Kreditraten à € 249,00; einmalige Schlusskreditrate: € 13.258,00; zu bezahlender Gesamtbetrag daher: € 27.790,00; Kreditvertragslaufzeit: 48 Monate; fixer Sollzins: 0,00%; effektiver Jahreszins: 0,00%. Unverbindliches Finanzierungsangebot der Toyota Kreditbank GmbH Zweigniederlassung Österreich, Wienerbergstraße 11, 1100 Wien. Gültig bei allen teilnehmenden Toyota Vertragshändlern bei Anfrage und Vertragsabschluss bis zum 30.09.2021. Angebot freibleibend. Keine Barablöse möglich. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Alle Werte inklusive NoVA und USt. Normverbrauch kombiniert: 4,6–6,3 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 103–143 g/km.

**Bis zu 10 Jahre Garantie mit Toyota Relax: 3 Jahre Neuwagen Herstellergarantie + max. 7 Jahre Toyota Relax Anschlussgarantie der Toyota Motors Europe S.A./N.V., Avenue du Bourget, Bourgetlaan 60, 1140 Brüssel, Belgien. Einzelheiten zur Toyota Relax Garantie erfahren Sie unter www.toyota.at/relax oder bei Ihrem teilnehmenden Toyota-Partner.

***Bei Abschluss einer Kfz-Haftpflicht- und Kaskoversicherung in der Bonus/Malus Stufe 0 über die Toyota Insurance Management SE, Niederlassung Österreich Berechnungsbeispiel: Corolla Active Drive, CO₂ Ausstoß 102g/km; KW 72, 01.01.1961, 4020 Linz, Bonus/Malus Stufe 0, Vollkasko Selbstbehalt EUR 330,- bei Reparatur in Ihrer Toyota Fachwerkstätte, Listenneupreis EUR 29.690, Haftpflicht EUR 17,74, Motorbezogene VSt. EUR 9,36, Vollkasko EUR 42,47.

AUSTRIAN AIRLINES SICHER UND ENTSPANNT REISEN

Austrian Airlines ist erneut offizieller Partner des Österreichischen Olympischen Comités und fliegt die heimischen AthletInnen nonstop zu den Olympischen Spielen in Tokio – und wieder zurück!

Den Anfang machten am 5. Juli die KanutInnen, die in Japan noch ein zweiwöchiges Trainingslager im Olympia-Wildwasser absolvierten. Der größte Teil des Teams wird zwischen 16. und 19. Juli Richtung Tokio abheben. Die AthletInnen müssen 48 Stunden nach ihrem Wettkampf zurück nach Österreich reisen, die letzten besteigen am 9. August eine Austrian-Maschine.

AUFTRITT BEI EINKLEIDUNG

Austrian Airlines war bei der offiziellen Einkleidung des Olympic Team Austria dabei und wünschte für die anstehenden Wettkämpfe viel Erfolg. „Als Österreichs Heimat-Airline sind wir stolz darauf, das Olympische Team nonstop nach Tokio zu fliegen“, sagt Austrian Airlines CCO Michael Trestl. „Unsere Crew wird mit unserem hohen

Serviceanspruch sicherstellen, dass die Sportlerinnen und Sportler sicher und entspannt nach Japan kommen.“

„Es ist schon gute Tradition, dass unser Partner und offizieller Carrier Austrian Airlines die Österreichischen Olympia-Mannschaften zu den Spielen fliegt. Die Pandemie hat die Flugbranche hart getroffen, umso erfreulicher ist es, dass es jetzt wieder erlaubt ist, einen positiveren Blick in die Zukunft zu werfen. Die Athletinnen und Athleten fliegen mit hoher Schlagzahl nach Tokio und dürfen bei ihrer Reise auf die Vorzüge von Austrian Airlines zählen“, erklärt ÖOC-Präsident Karl Stoss. „Es hat uns sehr gefreut, dass Austrian Airlines mit zwei Flugbegleiterinnen bei unserer Einkleidung war, vor allem aber freut es uns, dass das Unternehmen auch in diesem Jahr einen wertvollen Beitrag leistet und den Sport unterstützt“, so ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

Austrian Airlines fliegt im Sommer planmäßig zwei Mal pro Woche von Wien nach Tokio. Während der Olympischen Spiele gibt es phasenweise sogar einen dritten wöchentlichen Flug. Zum Einsatz kommt das größte Flugzeug der Flotte – eine Boeing 777 mit über 300 Sitzplätzen.

BILD: Wertvoller Beitrag: Für das Olympic Team Austria geht es nonstop nach Tokio - und wieder zurück!





Die Welt hat sich verändert. Entdecken wir sie neu.

Die schönsten Städte ganz neu erkunden –
mit Austrian. #WeAreAustrian

Austrian 
THE CHARMING WAY TO FLY

TECHNOGYM STARKER PARTNER

Diese Kooperation hat richtig Power! Zum bereits achten Mal ist Technogym offizieller Ausstatter der Olympischen Spiele. Was in Sydney 2000 mit ausgewählten Geräten der Selection Line – übrigens bis heute eine der beliebtesten Geräte-Serien der Welt – begann, erlebt in Tokio einen neuen Höhepunkt.

Der italienische Hersteller von Premium-Geräten wird 25 Trainingszentren für die Vorbereitung der AthletInnen vor und während der Spiele umfangreich ausstatten. Mehr als 1.500 Geräte und Tools stehen in der japanischen Hauptstadt bereit, zudem wird Technogym den rund 11.100 SportlerInnen ein professionelles TrainerInnen-Team zur Seite stellen und außerdem sämtlichen Service und Support übernehmen.

Im Mittelpunkt steht die Skill Line – entwickelt von AthletInnen – darunter OlympiasiegerInnen und WeltmeisterInnen – für AthletInnen, ergänzt durch die Pure-Serie und Kinesis, dem patentierten Konzept von Technogym, das 360 ° Bewegungsfreiheit bietet und gleichzeitig Kraft, Gleichgewicht und Beweglichkeit verbessert.

„Mit diesem Set-up bleiben in den olympischen Trainingszentren keine Wünsche offen. Die Kombination von verschiedenen Geräten und digitalen Technologien ermöglicht unterschiedliche Lösungen, um alle Bedürfnisse abzudecken“, erklärt Gottfried Wurpes, CEO von the fitness company und seit mehr als 25 Jahren Repräsentant von Technogym in Österreich.

In seiner Funktion als oberster Markenbotschafter hierzulande für den Hersteller von Premium-Lösungen für Fitness, Gesundheit und Wellness setzt der Oberösterreicher seit vielen Jahren starke Akzente im Sport – und seit den Olympischen Winterspielen 2018 in Pyeongchang auch im Zeichen der fünf Ringe.

Im Olympic Team Austria schwören Ruderin Magdalena Lobnig, Mountainbikerin Laura Stigger und Karateka Bettina Plank ebenso auf die Produkte von Technogym wie der verletzte Dominic Thiem. „Als im März 2020 der erste Lockdown kam und wir nicht mehr ins Olympiazentrum zum Training durften, hat mich Technogym sofort mit Trainingsgerä-

ten für daheim ausgestattet. Ohne diesen Support wäre ich heute wohl nicht so in Form und könnte nicht so zuversichtlich nach Tokio reisen“, zeigt sich Plank vom Commitment des mehrfach ausgezeichneten oberösterreichischen Unternehmens beeindruckt.

Medaillenkandidatin Lobnig hat sich daheim in Völkermarkt ein eigenes Techno-Gym eingerichtet, sammelte auf ihrer „Road to Tokyo“ tausende Kilometer am Skillbike, dem ersten Indoor Bike mit echter Gangschaltung, und stellte Bestzeiten am Skillrow auf. „Das Training ist dank der beeindruckenden Vielfalt auf dem höchsten Level, und durch die technischen Features ist eine ganz gezielte Trainingssteuerung möglich“, so die Gesamt-Weltcupsiegerin.

Neben dem Olympic Team Austria sorgt Technogym Austria auch beim Österreichischen Fußballbund und dem Österreichischen Skiverband für perfekte Rahmenbedingungen – und macht sich damit zum 30-jährigen Firmenjubiläum von the fitness company selbst das schönste Geschenk: Auf dem gemeinsamen Weg zu sportlichen Höchstleistungen ist man ein unverzichtbarer Partner.





OBEN: Olympische Begeisterung: Technogym-Gründer Nerio Alessandri und Technogym-Austria-Repräsentant Gottfried Wurpes (links) setzen auf die fünf Ringe.

LINKS UNTEN: Während Laura Stigger dank Technogym in Tokio in Top-Form an den Start gehen wird, ...

RECHTS UNTEN: ... schwitzt Dominic Thiem für sein Comeback nach einer Verletzung. Fernziel: Paris 2024.





GEOMIX
FAN-SHOP
ONLINE



zum Shop!

Neu! Das Österreichische Olympische Comité kann Olympia- und Sportfans ab sofort ein ganz besonderes Angebot präsentieren: Der Fanshop des Olympic Team Austria ist seit 23. Juni online geschaltet – auf shop.olympia.at. Die Fankollektion des Olympic Team Austria umfasst insgesamt 76 Artikel – von Kappen über Polo- und T-Shirts bis hin zu Kapuzenpullovern in den Farben Blau, Rot, Schwarz und Weiß. Die Artikel-Preise variieren zwischen 19,95 und 54,95 Euro.

Das Datum für den Fan-Shop-Launch war nicht zufällig gewählt worden. Am 23. Juni 1894, vor 127 Jahren, wurde in Paris von Pierre de Coubertin das Internationale Olympische Komitee gegründet. „Der Olympic Day ist das ideale Datum für den Fanshop-Launch des Olympic Team Austria. Wir sind überzeugt, mit der Fan-Kollektion den Geschmack aller Sport-Interessierten zu treffen“, meint Generalsekretär Peter Mennel. „Mit der Firma geomix aus Liezen haben wir den idealen Merchandising-Partner gefunden. Er verfügt über exzellentes Know-how und modernste Infrastruktur“, bekräftigt Marketingleiter Florian Gosch.

OBEN: Schön samma! ÖOC-AthletInnen-Quintett bei der Einkleidungspräsentation (von links nach rechts): Seglerin Barbara Matz, Kletter-Weltmeister Jakob Schubert, Judoka Bernadette Graf, Ruder-Ass Magdalena Lobnig und Diskus-Rekordhalter Lukas Weißhaidinger.

„Wir haben im Jahre 1999 als E-Commerce-Agentur begonnen und 2013 unseren geomix-Online-Fußball-Fanshop eröffnet, um im Shop-Bereich für unsere Kunden möglichst viel praktische Erfahrung sammeln zu können. Aus dem Pilotprojekt wurde eine Erfolgsstory. Wir sind binnen kürzester Zeit in die Top-5 der Online-Fußball-Fanshops in Europa aufgestiegen. Aktuell ver-



fügen wir über eine Million Kunden und haben uns als Nummer zwei in Europa etabliert, und das, obwohl alle anderen Mitbewerber viel länger am Markt präsent sind als wir“, erläutert geomix-Geschäftsführer Harald Lemmerer. „Wir freuen uns, mit dem Fanshop des Olympic Team Austria ein neues, interessantes Betätigungsfeld für uns entdeckt zu haben. Die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Olympischen Comité ist sehr gut angelaufen.“

Ebenfalls erhältlich – exklusiv, in begrenzter Stückzahl – ist die offizielle Kollektion des Olympic Team Austria.

Tipp von Peter Mennel und Florian Gosch: „Regelmäßige Besuche auf shop.olympia.at lohnen sich!“



RECHTS: Wann holst Du Dir den Fan-Kollektions-Hoodie? Triathlet Luis Knabl hat ihn schon.

LINKS OBEN: Mit ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel und Olympiasiegerin Anna Gasser 2018 in Pyeongchang.

rechts OBEN: WM-Dreifachsieg mit Michael Matt, Marcel Hirscher und Marco Schwarz (v.l.n.r.).

LINKS UNTEN: Marcel Hirscher sorgte für mehrere Sternstunden in der Ära Schröcksnadel.

RECHTS UNTEN: Immer auf Augenhöhe mit den AthletInnen, hier mit Anita Wachter und Hermann Maier im Jahr 2001.



DAS ENDE EINER ÄRA

Der Wintersport war hierzulande schon eine große Nummer, als Peter Schröcksnadel zum Österreichischen Skiverband kam. Doch der Tiroler formte daraus den erfolgreichsten Verband des Landes. Es war das Jahr 1978, als der Unternehmer das ÖSV-Angebot annahm, im Breitensport-Referat mitzuarbeiten. „Das Thema Breitensport hat es zu dieser Zeit noch gar nicht richtig gegeben, ich habe mich damals auch viel um Sicherheitsfragen gekümmert.“

Nach drei Jahren als Vizepräsident wurde Schröcksnadel im Juni 1990 einstimmig zum 21. ÖSV-Präsidenten gewählt. „Das Hauptziel war, den Verband finanziell auf gute Beine zu stellen, dem war damals nicht so. Zielsetzungen sportlicher Natur hat es immer schon gegeben, aber die Voraussetzung, damit man konstant erfolgreich sein kann, ist halt doch eine gewisse finanzielle Basis. Die primäre Frage lautete also: Wie kommt der ÖSV zu Geld?“, setzte der erfolgreiche Unternehmer und ÖOC-Vizepräsident seine Visionen für den Wintersport konsequent um.





Von der Weltcup-Reform über die Stärkung der nationalen Skiverbände bei der Festlegung der Veranstaltungsorte oder den TV- und Werberechten bis hin zu Preisgeldern statt Sachleistungen für die AthletInnen. „Mein ganzes Leben besteht aus Visionen – früher und auch jetzt. Wenn ich von einer Idee überzeugt war, bin ich nie davon abgekommen. Auch wenn es bis zur Umsetzung zehn Jahre dauert – da braucht es Überzeugung und Ausdauer.“

Und ein gutes Händchen, gepaart mit dem richtigen Gespür für kleine und große Entscheidungen, wie die Einführung des Weltcup-Openings am Gletscher 1992, die Weltcup-Rennen am Semmering („Ich wollte unbedingt Ski-Rennen vor den Toren Wiens!“) oder das erste Nightrace in Schladming fünf Jahre später.

Unvergessliche Emotionen und glänzende ((Winter-)Sport-Momente gab es bei insgesamt 19 Heim-Weltmeisterschaften, darunter drei Alpine (Saalbach 1991, St. Anton 2001, Schladming 2013), zwei Nordische Titelkämpfe (Ramsau 1999, Seefeld 2019) und die beiden Biathlon-Weltmeisterschaften 2005 und 2017 in Hochfilzen. Beeindruckend die Erfolgs- und Medaillenbilanz der 31 Jahre dauernden Ära Schröcksnadel: 114 Olympia-Medaillen (30 davon in Gold;

Anm.), 295 WM-Medaillen, 1.288 Weltcup-Siege, 52 große und 135 kleine Kristallkugeln sowie 52 Siege im Nationencup.

Zu den schwärzesten Stunden zählten die vielen Todesfälle zu Beginn seiner Amtszeit oder die Doping-Affäre von Turin. „Da wollte ich alles hinhalten, konnte den Verband in dieser schwierigen Zeit aber nicht im Stich lassen.“ Der Freispruch wegen erwiesener Unschuld vor einem italienischen Gericht war enorm wichtig für den ÖSV und Schröcksnadel.

Im Juni übergab der Ski-Professor das Präsidentenamt an den Steirer Karl Schmidhofer – zum für ihn perfekten Zeitpunkt. „Besser geht's nicht. Der Verband ist sportlich, organisatorisch und finanziell super aufgestellt.“ Und was wird der Unruhestand bringen? „Es wird nicht viel anders als jetzt. Skifahren, Fischen, Arbeiten und meinen Visionen nachlaufen“ – Schröcksnadel unterstützt seit 2016 ein internationales Krebsforschungsprojekt und den neuen FIS-Präsidenten Johan Eliasch als einer von vier Stellvertretern. „Irgendwo hinsetzen und nix tun, das kann ich eigentlich gar nicht. Da weiß ich dann ja nicht, was ich tun soll, wenn ich nix tue.“



DER COUNT-DOWN LÄUFT

Sie trainieren miteinander in den Olympiazentren, es verbindet sie der Traum von einer Olympia-Medaille: Sommer- und WintersportlerInnen. Während es für die einen in Tokio mit einem Jahr Verspätung eben darum geht, stecken die anderen mitten in der Vorbereitung auf die Olympischen Winterspiele 2022 in Peking (4. bis 20. Februar 2022). Chinas Hauptstadt ist weltweit die erste Stadt, die nach Olympischen Spielen (im Jahr 2008) auch Olympische Winterspiele organisiert. Am Programm stehen 109 Bewerbe – um sieben mehr als 2018 in PyeongChang – in insgesamt 15 Sportarten. 2.892 AthletInnen aus 100 Nationen werden erwartet, die aktuelle Höchstgrenze liegt bei 2.900 SportlerInnen. Rund 45 Prozent davon werden Frauen sein. Zu den sieben neuen Bewerben, die im Reich der Mitte ihre Premiere feiern, zählen Frauen-Monobob, Ski-Big Air für Männer und Frauen sowie die Mixed-Team-Bewerbe in Short Track, Skispringen, Snowboardcross und Ski Aerials. Das Konzept der chinesischen OrganisatorInnen sieht drei Wettkampfbzonen vor: In Peking selbst wird der Großteil der Eisbewerbe – von Curling über Eis-



LINKS OBEN: Biathletin Lisa Hauser schaffte den große Durchbruch.

LINKS UNTEN: Sieger-Selfie! Die Kombinierer Johannes Lamparter und Lukas Greiderer holte im Teamsprint Gold.





hockey bis Eisschnelllauf – ausgetragen. Acht der insgesamt zwölf Stadien waren bereits 2008 im Einsatz. Allen voran das Olympiastadion – auch bekannt als „Vogelnešt“ – der Schweizer Star-Architekten Herzog & De Meuron, in dem wieder Eröffnungs- und Schlussfeier stattfinden. In Yanqing – nördlich von Peking – stehen die Alpin-Bewerbe sowie die Entscheidungen im Eiskanal auf dem Programm. Biathlon, Langlauf, Nordische Kombination, Skispringen und Snowboard finden in Zhangjiakou und also rund 200 Kilometer entfernt statt. Ein Hochgeschwindigkeitszug mit Spitzen von 350 km/h drückt die Reisezeit unter eine Stunde.

„OLYMPIA-GOLD KANN MAN NICHT PLANEN!“

Mit High Speed unterwegs waren auch die heimischen Wintersport-Stars in ihrer vor-olympischen Saison. Der Österreichische Skiverband konnte Erfolge in allen Sparten feiern. Von den 31 Weltcupsiegen steuerten jeweils zehn die Alpinen und die SkispringerInnen bei. Die SnowboarderInnen kamen in Racing und Freestyle gemeinsam auf sieben Erfolge, SkicrosserInnen und BiathletInnen standen zwei Mal am obersten Treppchen.

Ähnlich erfolgreich lief es bei den verschiedenen Weltmeisterschaften. In der Saisonbilanz stehen 22 Medaillen zu Buche: 11 Mal Gold, 6 Mal Silber und 5 Mal Bronze. Katharina Liensberger und Vincent Kriechmayr carvten und rasten in Cortina d'Ampezzo zu zwei Mal Gold, Kombiniierer Johannes Lamparter wurde mit zwei Goldmedaillen zum Shooting Star der WM in Oberstdorf. Mit seinem bereits fünften WM-Titel schrieb Benjamin Karl ein Stück Snowboard-Geschichte, Biathletin Lisa Hauser gehört mit ihrem ersten WM-Titel endgültig zur absoluten Weltspitze.

Es war aber nicht nur eine glänzende Saison für die ÖSV-Stars, sondern auch eine kugelrunde. Anna Gasser gewann neben der Freestyle-Gesamtwertung auch die Kristallkugel im Slopestyle. Lisa Hauser sicherte sich die kleine Kugel im Einzel und verpasste jene im Massenstart nur knapp. Im Alpin-Lager jubelten Katharina Liensberger und Marco Schwarz im Slalom sowie Vincent Kriechmayr im Super-G (als erster Österreicher seit Hannes Reichelt 2008). Kriechmayr denkt bereits an Peking, an die Spiele und an weitere Medaillen, blickt nur nach vorne. „Letzte Saison war sehr, sehr schön, ist aber längst vergessen. Ich möchte mich weiter verbessern, mein Bestes geben und vorne mitkämpfen. Den Olympiasieg kann man nicht planen, aber wenn ich verletzungsfrei bleibe, bin ich guter Dinge“, so der Oberösterreicher. Grund zum Jubeln hatten aber nicht nur die Großen, auch die OlympiasiegerInnen von morgen feierten unglaubliche Erfolge: Bei Nachwuchs-Weltmeisterschaften holten die heimischen Talente 27 Medaillen – 12 Mal Gold, 7 Mal Silber und 8 Mal Bronze – in allen Sparten.



RECHTS OBEN: Katharina Liensberger setzte sich gegen die Slalom-Granden Mikaela Shiffrin (USA) und Petra Vlhova (SVK) durch.

RECHTS UNTEN: „Vinc gwinnts!“, war im vergangenen Winter öfter zutreffend.

Am 23. Juni wurde wie jedes Jahr der Geburtstag des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) begangen. Der sogenannte Olympic Day erinnert an die IOC-Gründung am 23. Juni 1894 in Paris durch den Franzosen Pierre De Coubertin.

Wie bereits gewohnt, feierten Olympic Austria und die sieben Olympiazentren mit. Die ganze Woche von 21. bis 27. Juni stand im Zeichen der „Olympic Week“: Über die Social-Media-Kanäle gab es hochwertige Preise zu gewinnen, interaktive Features und Mitmach-Aktionen inklusive.

In Österreich durfte 2021 nach den Corona-bedingten digitalen Programmen im Vorjahr endlich auch wieder analog gefeiert werden. Das heißt, die sieben Olympiazentren öffnen ihre Türen vor allem für Kinder und

Jugendliche, um ihnen einen Einblick in die Welt des (Olympischen) Spitzensports zu geben. Das Motto lautet: MOVE – LEARN – DISCOVER.

Im Olympiazentrum Kärnten durften Schülerinnen und Schüler die Leistungsangebote des Zentrums hautnah erleben. Obendrein gab es ein Meet and Greet mit einigen hochkarätigen Kärntner Top-AthletInnen. Allen voran Kombinations-Weltmeister und Olympia-Silbermedaillengewinner Marco Schwarz und sein Teamkollege, Slalom-Vizeweltmeister Adrian Pertl. Dazu Paralympics-Goldmedaillengewinner Markus Salcher, Snowboard-Ex-Weltmeisterin Daniela Ulbing, Beachvolleyball-Ass Christoph Dressler und Tokio-Starter Felix Oschmautz (Kanu).

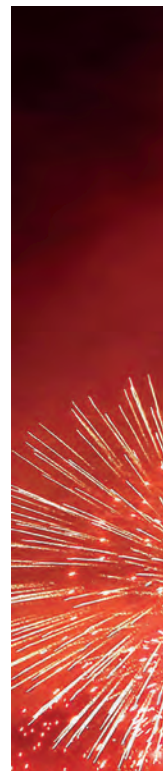
Rund 50 Jugendliche aus der HTL Mössingerstraße mit

OLYMPIA ZUM ANFASSEN

OBEREN Happy Birthday, Olympia!

LINKS Meet & Greet mit den Sport-Stars im Olympiazentrum Kärnten.

RECHTS Mittendrin statt nur dabei am Olympic Day.





Schwerpunkt „Sports Engineering“ sowie die Klasse „Bewegung und Sport“ des RG/ORG St. Ursula kamen beim Stationenbetrieb mit diversen Sportleistungstests ordentlich ins Schwitzen. „Olympialuft“ schnuppern durften die Jugendlichen auch in den Bereichen Ernährungswissenschaften, Sportpsychologie, Sportmedizin und -Wissenschaft.

Im Olympiazentrum Campus Sport Tirol waren Schülerinnen und Schüler aus dem Sportgymnasium Stams zu Besuch und stellten sich dort unter anderem umfangreichen leistungsdiagnostischen Tests. Im Olympiazentrum Niederösterreich waren SchülerInnen des Sportleistungszentrums zu Gast und bekamen Einblicke in die Olympische Welt.

127 Jahre sind seit der Gründung des IOC im Jahre 1894 vergangen. Seit damals wurden nicht weniger als 28 Olympische Spiele und 23 Winterspiele durchgeführt. Mit Tokio und Peking stehen in den nächsten Monaten gleich zwei Spiele binnen weniger Monate auf dem Programm.

In den sieben Olympiazentren werden medizinische Untersuchungen, Leistungstests, Physiotherapie und vieles mehr durchgeführt – also alles, was heutzutage notwendig ist, um Top-Leistungen erbringen zu können.

In der „Olympic Week“ gab es all das und noch viel mehr zum Anfassen.





IN FÜNF SCHRITTEN ZU DEINEM PROJEKT

1

Registrierte dich auf www.ibelieveinyou.at, klicke den Raketen-Button.

2

Nenne Zweck, Sportart, Projektsumme und Projektdauer.

3

Gib deine Gegenleistungen an, mit denen du noch mehr Unterstützer ansprichst.

4

Eine kurze Projektbeschreibung, Bilder, deine Biografie und persönliche Daten – Optional Video hochladen

5

Dein Projekt ist fertig und wird an „I believe in you“ geschickt, die Mitarbeiter stellen es online und informieren dich.



Olympische Spiele schreiben die verrücktesten Geschichten. Sport-Stars krönen ihre Karrieren, Nobodys gewinnen aus dem Nichts, AthletInnen steigen wie der Phönix aus der Asche. Doch bereits die Wege zu den Spielen sind äußerst unterschiedlich, oftmals kurios und emotional. Jahrelange harte Arbeit steckt hinter allen.

Und ist der Weg steinig, benötigt es starke Gefährten. Ein solcher ist die Crowdfunding-Plattform „I believe in you“. Gleich mehrere rot-weiß-rote Olympia-StarterInnen haben auf ihrer „Road to Tokyo“ auf Crowdfunding-Projekte gesetzt: Die Kanutinnen Viktoria Schwarz und Ana Roxana Lehaci sammelten insgesamt 7.640 Euro für die perfekte Olympia-Vorbereitung, die Judoka Bernadette Graf (5.570 Euro) und Magdalena Krssakova (6.510 Euro) setzten ebenfalls auf die Gruppenfinanzierung. Triathletin Julia Hauser sammelte über 3.000 Euro für die Olympia-Qualifikation, das Synchron-Duo Anna-Maria und Eirini Alexandri finan-

zierte sich dank 4.205 Euro ein Trainingslager sowie das Nenngeld für wichtige Bewerbe. Über 25.000 Euro wurden also für AthletInnen des Olympic Team Austria gesammelt – von insgesamt über 100 UnterstützerInnen. „Das zeigt, dass Crowdfunding mittlerweile in der Sport-Community angekommen ist. Es freut uns besonders, dass so viele Olympia-Starterinnen und Olympia-Starter gemeinsam mit ‚I believe in you‘ den Weg Richtung Tokio gegangen sind“, zeigt sich „I believe in you“-Projektleiter Andreas Gradinger stolz.

Im Jahr 2020 wurden 35 Projekte erfolgreich gestaltet. Mit einer Erfolgsquote von über 80 Prozent war, ist und bleibt „I believe in you“ ein Garant für Unterstützung der rot-weiß-roten SportlerInnen, Vereine und Verbände. Über 200.000 Euro flossen so in den heimischen Sport. „2020 war für viele Athletinnen und Athleten kein einfaches Jahr. Verschiebungen und Planungsunsicherheit sorgten für besondere Um-

MIT BOOSTING RICHTUNG TOKIO

stände, mit ‚I believe in you‘ konnten sich einige aber wichtige Trainingslager oder Therapie-Einheiten sichern“, sagt ÖOC-Generalsekretär Peter Menzel. Das Österreichische Olympische Comité ist mit Sport Austria und der Österreichischen Sporthilfe Stakeholder der Crowdfunding-Plattform. Anhand der „Olympia-Projekte“ zeigt sich auch, wie vielfältig die Hintergründe für die Projekterstellung sein können. Trainingslager, Physiotherapie, Reisekosten oder Material sind nur einige Beispiele, warum Projekte erstellt werden. Und vielleicht blickt der eine oder die andere ja in ein paar Monaten zurück und nennt sein oder ihr Projekt als entscheidenden Faktor für eine Olympia-Medaille.

eine Initiative von



powered by



österreichische
LOTTERIEN

Original
Kornspitz

LINKS: Schwarz/Lehaci erhielten auf der „Road to Tokyo“ Unterstützung.



OPTIMALE VORBEREITUNG

Triathletin Julia Hauser finanzierte sich ein Trainingslager.



DER WEG ZURÜCK

45 UnterstützerInnen halfen Bernadette Graf beim Comeback.



BETTER TOGETHER

Die Alexandri-Schwester setzen auf „I believe in you“.

2.116

Jahre ist das Olympic Team Austria für Tokio alt, das ergibt einen Schnitt von 28,21 Jahren.

8

AthletInnen stellen der Schwimm- und der Radsportverband, auf Platz 3 folgt die Leichtathletik mit 7.

6.

Olympia-Teilnahme für Liu Jia – damit zieht die TischtennisspielerIn mit Hugo Simon (Springreiten) und Thomas Farnik (Schießen) gleich.

51

SportlerInnen der insgesamt 75 feiern in Tokio ihr Olympia-Debüt.

16

AthletInnen stellt das Bundesland Niederösterreich (nach Vereinszugehörigkeit).

3.500

Kilogramm Equipment und Material wurden vom ÖOC per Luftfracht nach Tokio verschickt.

1.700

Powerpacks und Energybars von Peeron sind in Japan mit dabei.

11.100

AthletInnen aus 206 Nationen gehen in Tokio in 33 Sportarten an den Start.

18 VS. 42

Rückenschwimmerin Lena Grabowski ist die jüngste Athletin, Tischtennisspieler Robert Gardos der Älteste im Aufgebot.

16

Massagetische stehen den SportlerInnen zur Verfügung – das Medical Team hat ungefähr doppelt so viele Massagetechniken im Repertoire.

1.017

Medaillen werden vergeben, hergestellt aus recycelten Mobiltelefonen. Je 339 in Gold, Silber und Bronze.

370 SPORTLERINNEN WAREN SCHON MIT CROWDFUNDING ERFOLGREICH

STARTE DEIN PROJEKT, SAMMLE GELD FÜR DEINE SAISON UND ERREICHE DEIN SPORTLICHES ZIEL!



I believe in you

www.ibelieveinyou.at

Eine Initiative von



powered by





ÖSTERREICHISCHES OLYMPISCHES COMITÉ

INTERNATIONALE PARTNER DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPISCHEN COMITÉS



DAS ÖSTERREICHISCHE OLYMPISCHE COMITÉ
DANKT SEINEN PARTNERN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

OFFIZIELLE PARTNER DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPISCHEN COMITÉS



PREMIUM PARTNER



TOP PARTNER



PARTNER



INSTITUTIONELLE PARTNER



AUSSTATTER OLYMPIC TEAM AUSTRIA 2020



GLÜCK IST, GEMEINSAM GRENZEN ZU ÜBERWINDEN

DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN



gantmerundenzi



österreichische
LOTTERIEN

OFFIZIELLER PREMIUM PARTNER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. So sind wir der größte und wichtigste Sportfinanzier des Landes. Dazu zählt zum Beispiel unsere Premium Partnerschaft mit dem Österreichischen Olympischen Comité (ÖOC). Ohne unsere langjährige Unterstützung wären dem Spitzensport viel engere Grenzen gesetzt. Wir sind stolz darauf, damit einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der österreichischen Sportler leisten zu können.

sponsoring.lotterien.at